



Jetzt mit dem Subaru Forester und seiner umfangreichen Serienausstattung auf die Jagd fahren.

Sein Revier geht abseits der Straße weiter: Der Forester e-BOXER-Hybrid kann jeder Fährte folgen, auch weil er serienmäßig unter anderem mit permanentem symmetrischem Allradantrieb ausgestattet ist.

Außerdem serienmäßig erhältlich:

- Souverän im Gelände mit X-Mode, Berg-Ab-/Anfahrhilfe und 220 mm Bodenfreiheit
- Mehr Sicherheit dank dem Fahrerassistenzsystem EyeSight¹
- Effizienter dank der SUBARU e-BOXER-Hybridtechnologie

ab 34.990 €

Der Subaru Forester e-Boxer Hybrid. Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.

Subaru Forester 2.0ie mit 110 kW (150 PS): Nach NEFZ: Kraftstoffverbrauch in I/100 km innerorts: 7,4; außerorts: 6,4; kombiniert: 6,7; CO2-Emission in g/km kombiniert: 154; Effzienzklasse: B. Nach WLTP: Kraftstoffverbrauch (I/100 km) kombiniert: 8,1; CO₂-Emission (g/km) kombi-niert: 185.

Abbildung enthält Sonderausstattung. *5 Jahre Vollgarantie bis 160.000 km. Optionale 3 Jahre Anschlussgarantie bis 200.000 km bei teilnehmenden Subaru Partnern erhältlich. Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen. ¹Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsun-

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

www.subaru.de







Uwe Schuldt Kraftfahrzeuge u. Landmaschinen Inh. K. Schuldt

Dorfstraße 6 24640 Fuhlenrüe Tel.: 04195/817

VERBANDSBERICHT 2021/2022



- S. 3 Inhalt und Impressum
- Grußwort des Präsidenten des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V.
- S. 5 Grußwort des Vorsitzenden des Landesnaturschutzverbandes Schleswig-Holstein e.V
- S. 6 Fakten und Zahlen
- S. 8 Das Jahr in vier Quartalen Rückblick 2021
- S. 16 Jahresbericht des Präsidenten
- S. 18 Naturschutz und Landschaftspflege in der Pandemie Ein Rückblick
- S. 22 Öffentlichkeitsarbeit
- S. 24 Jugendarbeit
- S. 25 Landesbläserschaft
- S. 26 JArGe Schleswig- Holstein verabschiedet sich von Margitta Albertsen als 1. Vorsitzender der JArGe und Landeshundeobfrau
- S. 28 Aus dem Arbeitskreis Niederwild
- S. 32 Aus dem Arbeitskreis Schalenwild
- S. 34 Junge Jäger Schleswig-Holstein
- S. 36 Schleswig-Holstein-Cup
- S. 38 Renaturierung des Naturschutzgebietes Oberalsterniederung
- S. 39 3. Schreibwettbewerb "Mit Papier und Bleistift durchs Moor"
- S. 39 Kinder-Podcast für Naturentdecker
- S. 40 Freude am Rehwild
- S. 44 Dürfen wir vorstellen?
- S. 48 Seedorfer See und Umgebung
- S. 51 Das Wildschwein in Schleswig-Holstein
- S. 58 Der Damhirsch in Schleswig-Holstein
- S. 64 Der Rothirsch in Schleswig-Holstein
- S. 68 Der Baummarder in Schleswig-Holstein
- S. 72 Präsidium
- S. 73 Mitarbeiter
- S. 74 Die Kreisjägerschaften
- S. 75 Geschäftsjahr 2021
- S. 76 Outdoor 2022
- S. 78 Outdoor 2022, Lageplan









Impressum:

Verantwortlich i.S.d.P. Marcus Börner, Landesjagdverband Schleswig-Holstein

Herausgeber: !whk Kommunikation, Wulf-Heiner Kummetz Anschrift: Krummesser Landstraße 62, 23560 Lübeck

Tel. 04508-77 77 22, Fax 04508-77 77 50, info@whk-luebeck.de, www.whk-luebeck.de

Anzeigenverkauf: !whk Kommunikation, Wulf-Heiner Kummetz

Texte: Landesjagdverband, !whk, freie Autoren

Layout: Christian Runkel

Ein herzlicher Dank gilt allen Anzeigenkunden, die durch die Schaltung ihrer Werbung die Finanzierung dieses Verbandsberichtes ermöglicht haben.

Grußwort des Präsidenten des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V.

Liebe Jägerinnen und Jäger, sehr geehrte Freunde und Partner der Jagd!

Mit dem nunmehr fünften Verbandsbericht unseres Landesjagdverbandes legen wir schriftlich Rechenschaft über ein schwieriges Jahr ab - Corona und die Folgen der Pandemie haben auch für uns das abgelaufene Jahr geprägt.

Die für uns so wichtigen landesweiten Hegeringleitertagungen mussten abgesagt werden. Unter Berücksichtigung der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung war es nicht vertretbar, Versammlungen und Zusammenkünfte mit der Gefahr gesundheitlicher Risiken für die Teilnehmer durchzuführen. Erst zur Mitte des Jahres konnten dann die Sitzung des erweiterten Präsidiums und die Landesdelegiertenversammlung durchgeführt werden allerdings für unseren Verband neu in digitaler Form. Wir haben gelernt, dass auch auf diese Art und Weise das Abarbeiten satzungsgemäßer Pflichten erfolgen kann. Bei sehr disziplinierter Teilnahme aller Delegierten konnten selbst Wahlen erfolgreich stattfinden. Dennoch bleibt die Erkenntnis, dass das persönliche Treffen durch nichts zu ersetzen ist.

Bemerkenswert sind einige Ereignisse des vergangenen Jahres allerdings doch:

Zum ersten Mal in der Geschichte des Landesjagdverbandes ist eine Frau in das Präsidium gewählt worden - Carmen Molt vertritt nun mit Charme und ihren Fähigkeiten und Kenntnissen verschiedene Bereiche, so zum Beispiel im Schießwesen. Neuer Vizepräsident ist Stephan Gülck aus Nordfriesland, als zusätzlicher Beisitzer engagiert sich Tobias Christer aus der Kreisjägerschaft Rendsburg-Ost. Wir wünschen allen Gewählten immer das nötige Quäntchen Glück sowie viel Freude bei der Ausübung ihrer Ehrenämter:

Dass die Verbandsarbeit keine Pausen kennt, wurde deutlich durch die Diskussionen auf Bundes- und europäischer Ebene. Die noch im Sommer heftig geführten Auseinandersetzungen über Themen wie Wald und Wild, das Bundesjagdgesetz sowie die noch schnell angeschobene Veränderungsidee zum Waffenrecht haben viel Kraft gebunden, auch wenn es letztlich nicht zu entsprechenden Gesetzesänderungen gekommen ist. Sie zeigen aber deutlich, mit welchen Themen wir uns auch zukünftig beschäftigen müssen. Und die Auswirkungen werden auf Länderebene zu spüren sein.



Dass es ohne die helfende Hand der Jägerschaft nicht geht, belegen die Bemühungen um die weitere Reduktion der Schwarzwildbestände unter dem Druck der drohenden ASP, den angestrebten Waldumbau unter sich verändernden klimatischen Bedingungen und wohl auch das Thema Wolf. Als anerkannter Naturschutzverband leisten wir unseren Beitrag - dabei sind uns alle willkommen, die sich mit uns gemeinsam engagieren möchten. Seien Sie dabei - wir freuen uns auf Sie!

Waidmannsheil!
Ihr Wolfgang Heins,
Präsident des Landesjagdverbandes
Schleswig-Holstein e.V.

Neuer Vorstand im Landesnaturschutzverband Schleswig-Holstein

Wo liegen erfolgversprechende Kooperationen mit dem Landesjagdverband?

Liebe Mitglieder des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein,

Im November des letzten Jahres haben sich deutliche Veränderungen in der Zusammensetzung im Vorstande des Landesnaturschutzverbands (LNV) ergeben. Neben einem Wechsel beim Vorsitzenden (Prof. Dr. Ulrich Irmler) und den stellvertretenden Vorsitzenden (Dipl. Biol. Christof Martin, Andreas-Peter Ehlers) ist mit Herrn Ehlers erstmals ein hochrangiges Mitglied des Landesjagdverbandes im Vorstand vertreten. Über die generellen Ziele des LNV sowie die Arbeit der AG-29 wurde bereits von zwei Mitgliedern der Geschäftsstelle des LNVs in Ihrer Zeitschrift "Jäger in Schleswig-Holstein" (67. Jahrgang Heft 11/2021, S.18-19) berichtet. Der Landesjagdverband arbeitet auch seit Jahren in der AG-29 erfolgreich mit dem LNV zusammen. Trotzdem kam es in der Vergangenheit auch immer wieder zu Irritationen, die einerseits auf Missverständnissen aber auch auf der Tatsache beruhen, dass der LNV die Belange aller Mitgliedsverbände beachten muss und somit anders handeln und reagieren muss, als dies ein einzelner Verband tun kann. Dies wird sich auch in Zukunft nicht vermeiden lassen. Fehler bei der Organisation eines so heterogenen Gebildes wie dem LNV können immer mal wieder auftreten, sollten aber natürlich möglichst vermieden werden.

Wo sehe ich besonders erfolgversprechende Kooperationen mit dem Landesjagdverband bei der zukünftigen Arbeit des LNV, um einen besseren Naturschutz in Schleswig-Holstein zu erreichen? I) Jedem dürfte inzwischen klar geworden sein, dass der Klimawandel einen Wechsel im Management unserer Wälder erfordert und dies bereits bei den Förstern zum Alltag Ihrer Arbeit gehört. Hier bietet sich ein weites Feld notwendiger Gestaltung, um die Zukunft unserer Wälder mit freilebenden Wildtieren zu verbessern bei gleichzeitiger zukunftsfähiger Umgestaltung des Baumbestandes. Was passiert mit Neuzugängen in unserer Fauna



(siehe Probleme mit Wölfen, Marderhunden etc.), die aufgrund der Klimaänderungen einwandern (siehe Biodiversität und Klimawandel, Springer Verlag 2013). 2) Unsere Agrarlandschaft bedarf einer grundlegenden Umgestaltung hin zu einer nachhaltigen Landnutzung. Die Agrarflächen müssen durchgängiger gemacht und nicht als Barrieren von der Fauna wahrgenommen werden. Das bedeutet Verbesserung der Feldraine und Vergrößerung der ökologisch bewirtschafteten Felder. Hiervon werden Feldvögel wie Wachtel und Rebhuhn profitieren. 3) Ähnliches gilt für den Straßenbau. Auch hier muss die Barrierewirkung minimiert werden. Straßenbau muss effektiver werde, die Anzahl der Straßen reduziert und, vor allem, in wenig befahrenen ländlichen Regionen nicht jeder Feldweg betoniert werden, sondern vermehrt wieder zu sandbefestigten Wegen zurückgekehrt werden. Hier bedarf es einer Fülle von Einzelmaßnahmen, um Landschaft für Waldtiere wieder durchgängig zu machen.

Prof. Dr. Ulrich Irmler, Vorsitzender des Landesnaturschutzverbandes Schleswig-Holstein e.V.

Premiumpartner



Nord-Ostsee Automobile

Lust auf Leistung



Fakten und Zahlen

ausgebildet



462 Prüflinge wurden in den Ausbildungskursen der Kreisjägerschaften und privater Anbieter auf die Jägerprüfung vorbereitet.

informiert



Über 300 mal waren jagdliche Themen in den Printmedien, TV und Radio zu lesen, sehen und hören. Hinzu kommen noch mehr Nachrichten von den Kreisjägerschaften und Hegeringen. Unser Newsletter für Mitglieder "LJV-Info-Brief" flogen 48 mal (über 400.000 einzelne Emails) in die elektronischen Briefkästen unserer Mitglieder.

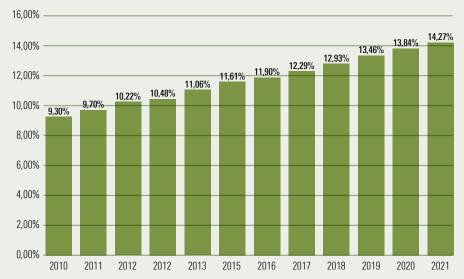
gedruckt



Über 6 Mio. Seiten wurden für das Mitteilungsblatt "Jäger in Schleswig-Holstein" bedruckt und 170.000-mal an unsere Mitglieder versandt.

gestiegen

Anteil weiblicher LJV-Mitglieder



Die Jagd wird weiblicher. Immer mehr Frauen machen den Jagdschein und bereichern den LJV nicht nur als Mitglied, sondern auch als ehrenamtliche Funktionsträger in den vielen Bereichen des Verbandes vom Hegering über die Kreisjägershaften bis hin zum Landesverband. Der Anteil an weiblichen Mitgliedern ist auf 14,3 % angestiegen

geliked



Ende des Jahres zählt unsere Facebookseite über 5.000 "Likes" und auf Instagram folgen uns über 3.000 Personen. Die Reichweite der Beiträge lag dabei im Jahr 2021 bei insgesamt 374.000 Menschen.

organisiert



690 Mitglieder sind in den Landesjagdverband neu eingetreten und setzten sich damit für die Jagd und die satzungsgemäßen Ziele des Verbandes ein.

geTÜVt



11.236 Fallen hat der Landesjagdverband in Schleswig-Holstein registriert und nach den Vorgaben der Fangjagd-Verordnung überprüft.

geshopped



Über 60.000 Artikel vom Stundenplan bis zum LJV T-Shirt wurden im LJV-Shop bestellt und 1.900 Rechnungen geschrieben.

Das Jahr in vier Quartalen

Rückblick 2021

Quartal I:

Januar Q 2021 startet mit einem Rückblick auf die Brauchbarkeitsprüfungen des Vorjahres. Das Jahr 2020 hat Jägerschaft vor besondere Herausforderungen und Probleme gestellt. Hiervon betroffen waren auch die Brauchbarkeitsprüfungen in Schleswig-Holstein. Bis auf die Frühjahrsprüfungen konnte sichergestellt werden, dass die Jagdhunde die jagdliche Brauchbarkeit sowie die Zuchttauglichkeit erlangen konnten. Allen Beteiligten gilt ein besonderer Dank für ihren Einsatz und die Mühen für das Jagdgebrauchshundewesen im Land! Im Prüfungsjahr 2020 wurden landesweit 456 Hunde auf 73 Brauchbarkeitsprüfungen vorgestellt. Davon konnten 398 Gespanne die Prüfung bestehen. 58 haben das Ziel nicht erreicht.



Die Hegeringleitertagungen müssen pandemiebedingt abgesagt werden. Aber der Landesjagdverband und seine Mitglieder rücken in digitaler Hinsicht zusammen. Seit Beginn der Corona-Pandemie weitet der Landesjagdverband sein Angebot an Web-Seminaren aus. Ein bunter Mix rund um die Themen Jagd, Recht, Natur- und Artenschutz bringt viele Verbandsmitglieder aus dem Land zusammen. Aber auch Teilnehmer aus anderen Bundesländern sind häufig dabei.

Anfang Februar werden weitere ASP-Fälle im Schwarzwildbestand nachgewiesen. In Brandenburg sind zu diesem Zeitpunkt 650 Wildschweine positiv auf den Virus getestet. In Sachsen werden bis Mitte Februar 35 Stücke positiv befundet. Insgesamt steigt die Anzahl der vom Friedrich-Löffler-Institut (FLI) bestätigten, mit der ASP infizierten Wildschweine in Deutschland auf 685.

Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein und der Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. arbeiten künftig enger zusammen, um Ruhe- und Jagdzonen für Wildtiere im Stiftungsland zu optimieren. Dafür beschreiten sie gemeinsam neue Wege bei der Bildung und dem Management von Eigenjagdbezirken der Stiftung. In der Kooperation haben der Landesjagdverband und die Stiftung Naturschutz vereinbart, dass überall dort, wo die Stiftung neue eigene Jagdbezirke ausweist, die betroffenen Jagdgenossenschaften und die örtliche Jägerschaft frühzeitig informiert und in einem offenen Dialogprozess über das örtliche Wildtiermanagement mit eingebunden werden. "Unsere Naturschutzflächen sind stets auch Heimat großer Wildtiere wie Reh, Rothirsch oder Wildschwein – da ist eine Bejagung unter bestimmten Bedingungen notwendig", so Walter Hemmerling, "Andererseits wollen wir in einigen Bereichen absolute Ruhezonen für Wild vorhalten!" Dazu ergänzt Wolfgang Heins, Präsident des Landesjagdverbandes: "Ruhe können unsere Jägerinnen und Jäger gut, aber wenn es sein muss, können sie auch gezielt eingreifen. Denn gerade bei

Rotwild und Wildschweinen bedarf es aus Wildschadensgründen und zur Seuchenprävention einer effektiven Regulierung durch Jägerinnen und Jäger – auch in den Naturschutzflächen." Dabei denke er genauso an die durch die EU vorgesehene Reduzierung von nicht-heimischen Arten, den sogenannten Neozoen wie etwa Waschbären und Marderhunden.



März 🕻 2021

Seit etwa einem Jahr werden immer wieder Chinesische Muntjaks in Schleswig-Holstein gesichtet. Schätzungen zufolge leben im Gebiet um Kosel rund sechs Tiere der invasiven Hirschart. Muntjaks werden früh geschlechtsreif und können sich ganzjährig vermehren. Durch die hohe Reproduktionsrate besetzen sie die Lebensräume heimischer Arten und verursachen zudem Schäden in Wald und Flur. Die Erlegung einzelner Muntjaks wird zu diesem Zeitpunkt auf Grundlage einer Anordnung des Ministeriums bereits vollzogen.

Seit Ende März 2021 fördert das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) die Anschaffung von Drohnen mit Wärmebildtechnik zur Kitzrettung. Ihr Einsatz ist eine der effektivsten Methoden für die Wildtierrettung bei der Frühjahrsmahd. Verantwortlich für die Vergabe der Fördergelder ist die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE). Insgesamt stehen drei Millionen Euro zur Verfügung. Anträge stellen können eingetragene Vereine, zu deren satzungsmäßigen Aufgaben Pflege und Förderung des Jagdwesens, Tier-, Natur- und Landschaftsschutz sowie Rettung von Wildtieren gehören. Die Förderung endet am 1. September 2021.

Ouartal 2:

April

Der Aufwärtstrend beim Feldhasen hält an. Etwas mehr als 14 Feldhasen pro Quadratkilometer Offenland haben im Frühjahr 2020 durchschnittlich in Deutschland gelebt - zwei mehr als 2019. Damit hält der leichte Aufwärtstrend seit vier Jahren an. Begünstigt wurde der ursprüngliche Steppenbewohner durch warmes, sonniges Wetter: Im Herbst zählten Jägerinnen und Jäger 25 Prozent mehr Tiere als im Frühjahr. Das sind die vorläufigen Ergebnisse des Monitorings in bundesweit 460 Referenzgebieten, die der Deutsche Jagdverband (DJV) veröffentlicht hat. Wegen der Einschränkungen durch Corona sank die Beteiligung gegenüber 2019 um ein Fünftel.



In diesem Jahr steht die fünfte Erfassung von "Dachs, Rotfuchs und Marderhund" an. Neben der Untersuchung von unseren heimischen baubewohnenden Arten Rotfuchs und Dachs wird auch der Marderhund als weit verbreitete Neozoe untersucht. Wie in den Vorjahren umschließt die Erfassung die Vorkommen, Gehecke, Lage der Baue sowie Jagdstrecken in den Jagdbezirken. Neben den Angaben zu Vorkommen und Nicht-Vorkommen, sind die Kartierungen der Gehecke mit ausschließlich beobachteten Jungen im aktuellen Jagdjahr 2020/21 eine wichtige Grundlage für die Auswertung räumlicher und zeitlicher Trends dieser Raubsäugerarten.

Aufgrund der Corona-Pandemie muss auch in diesem Jahr die Outdoor jagd & natur in Neumünster abgesagt werden.

Da auch in diesem Jahr alle offiziellen Wettkämpfe, angefangen bei Kreismeisterschaften bis hin zur Bundesmeisterschaft, im jagdlichen Schießen ausfallen müssen, hat der Landesjagdverband einen Wettkampf in einem etwas anderem Format ausgeschrieben, den "Schleswig-Holstein Cup 2021". Die Schützen können sich anmelden und bekommen dann drei Schießkarten übersendet, mit denen sie innerhalb einer vorgegebenen Frist von rund vier Monaten drei verschiedene Schießstände aufsuchen und dort jeweils einen jagdlichen Durchgang schießen, der von den jeweiligen Standaufsichten festgehalten wird. Die Karten werden auf den jeweiligen Schießständen gesammelt und nach Ablauf der Wettkampffrist an den LJV übersendet und vom Landesschießobmann ausgewertet. Bester Schütze aller Klassen ist Hans-Jörg Faden mit insgesamt 995 Punkten, auf dem zweiten Rang Johannes Domke mit 983 Punkten (84 Tauben) gefolgt von Hans Wörmcke, ebenfalls 983 Punkte aber eine Taube weniger: Damenklasse: Doris Opitz 878 Punkte vor Johanna Eckhardt 870 Punkte gefolgt von Stephanie Dethlefs mit 65 l Punkten. Bei den Senioren kann sich Dieter Dunkelmann mit einer Goldmedaille schmücken (894), eine Silbermedaille geht an Bernd Carstens (883) und Jürgen Stecker (863). In der Altersklasse Hans-Jörg Faden vor Hans Wörmcke und Hans-Jürgen Hamann mit 974 Punkten. Die Juniorenwertung kann Eike Remmers mit 968 Punkten für sich entscheiden, gefolgt von lan-Henrik Holst (938) und Falk-Wilhelm Schlüter (917). Die Offene Klasse entscheidet Johannes Domke für sich, vor Robert Freistein (982) und Tobias Haacks (956). Mit 85 Tauben liegt Hans-Jörg Faden vorne, gefolgt von Johannes Domke und Hans Wörmcke, im Büchsenstand kann Robert Freistein mit 572 Punkten Hans-Jürgen Hamann (laufender Keiler 134 Punkte) und Hans-Jörg Faden (laufender Keiler 131 Punkte) mit jeweils 569 Punkten auf die Plätze verweisen. Für die jeweils besten drei Schützen der jeweiligen Klassen gibt es Medaillen. Diverse gesponserte Preise werden in der Geschäftsstelle unter allen Schützen verlost.



Mai O Am II. Mai wird der erste Heuler des Jahres von den Sylter Seehundjägern gefunden und in die Seehundstation Friedrichskoog gebracht. Der junge Heuler wiegt achteinhalb Kilogramm und wird auf den Namen "Lönne" getauft. Den Schleswig-Holsteinischen Seehundjägerinnen und Seehundjägern obliegt die Betreuung von Seehunden, Robben und anderen Meeressäugern (z.B. Kleinwale) sowie die Bergung von toten Meeressäugern, die Durchführung von Kontrollfahrten sowie Informations- und Aufklärungsarbeit. Sie leisten mit ihrem Beitrag eine wichtige Grundlage für die wissenschaftliche Arbeit. Zu den Aufgaben der Seehundjäger zählen die Beobachtung, die Bergung, der Fang sowie die Weitergabe kranker oder verletzter Seehunde und Robben an die einzige anerkannte Aufzuchtstation "Seehundstation Friedrichskoog" im Land. Der Landesjagdverband ist Gründer und Gesellschafter

Ende Mai ist es zum zweiten ASP-Ausbruch in diesem Jahr auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Polen gekommen. Der Betrieb liegt in der Woiwodschaft Großpolen und ist zirka 100 Kilometer von der deutsch-polnischen Grenze entfernt. Rund 3.000 Tiere werden nach dem Befund gekeult. In der Region werden in der letzten Zeit vermehrt Fälle von ASP bei Wildschweinen festgestellt.

der "Seehundstation Friedrichskoog".

Seit einigen Monaten grassiert die **Geflügelpest** in Schleswig-Holstein. Die Nachweise von Geflügelpest bei Wildvögeln sind im Mai insgesamt rückläufig, dennoch werden weiterhin infizierte Vögel vor allem aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hamburg gemeldet. Im Rahmen des aktuellen Geschehens wird eine Infektion mit dem Virus der Geflügelpest landesweit bei rund 655 Wildvögeln in Schleswig-Holstein bestätigt. Hierbei werden Geflügelpesterreger der Subtypen H5N8, H5N5, H5N4, H5N3 sowie zuletzt vermehrt der Subtyp H5N1 nachgewiesen.

Um das Umweltbewusstsein und die Aktivität der jungen Generation zur Mitwirkung an der Gestaltung der Umwelt zu fördern, startet der Landesjagdverband seinen dritten Schreibwettbewerb für Schülerinnen und Schüler unter dem Motto "Mit Papier und Bleistift durch das Moor". In einem Pilotprojekt 2017 hat der Landesjagdverband seinen ersten Schreibwettbewerb ausgeschrieben unter dem Motto "Mit Papier und Bleistift durch den Wald". Damals beteiligen sich über 30 Schulen mit mehr als 150 Einzelbeiträgen an der Ausschreibung, was die Erwartungen weit übertrifft. Auch anlässlich des zweiten Wettbewerbs zum Thema "Mit Papier und Bleistift über die Wiesen" entstanden viele spannende, lustige, aber auch nachdenkliche Texte.



Juni Q Anlässlich des Kindertages am 1. Juni veröffentlicht der Landesjagdverband Schleswig-Holstein gemeinsam mit der Unterstützung des DIV den neuen Kinder-Podcast "Waldzauber und Wiesenfreude". In unterhaltsamen Geschichten wird Wissenswertes rund um Wild und Natur verpackt, Die erste Folge steht auf den gängigen Podcast-Portalen und unter www.mitpapierundbleistift.de kostenlos bereit.

> Nach Angaben der dänischen Behörden wird Ende Juni das letzte Stück Schwarzwild des dänischen Bestands erlegt. Auf dänischer Seite wird die intensive Jagd im Rahmen der ASP-Präventionsmaßnahmen gerechtfertigt. Die Strecke des Totalabschusses belaufe sich nun auf insgesamt 157 Stück Schwarzwild. Das letzte Wildschwein wird in der Region Nordschleswig erlegt.

> Landesjägertag 2021: Die Delegiertenversammlung des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein findet am 26. Juni 2021 erstmals digital statt. Auf der Tagesordnung stehen neben Berichten und den Finanzen auch Wahlen. Stephan Gülck wird zum neuen Vizepräsidenten gewählt. Die Verbandsmitglieder verfolgen die Veranstaltung über einen Livestream im Internet, Peter Stodian (KJS Flensburg) wird erneut zum Schatzmeister gewählt. Erstmals wird auch eine Frau in das Präsidium gewählt. Carmen Molt (KJS Steinburg) wird den Verband zukünftig als Beisitzerin unterstützen, Mit Oliver Jürgens (Vors. der KJS Segeberg) und Tobias Christer (Vors. der KJS Rendsburg-Ost) erhält das Präsidium zwei erfahrene Jäger als Beisitzer. Somit vergrößert sich das Präsidium um eine Person. Als Kassenprüfer werden Detlef Kock (KJS Dithmarschen-Süd) und Tim Hasenkamp (KJS Segeberg) gewählt. Friedrich Sebastian Fülscher (KJS Rendsburg-Ost) wird den Disziplinarausschuss künftig unterstützen.

> LJV-Präsident Wolfgang Heins nimmt in seinem Bericht Bezug auf die pandemiebedingt ausgefallenen Feierlichkeiten anlässlich des 70-jährigen Bestehens des LJV. Besonderen Fokus legt der Präsident auf die anstehenden Bundes- und Landtagswahlen. Er ruft die Jägerinnen und Jäger im Land zur Teilnahme am politischen Geschehen auf: "Laden Sie die Kandidaten aus Ihrer Region ein, führen Sie die Gespräche mit ihnen, wo immer es geht, Mischen Sie sich ein". Des Weiteren verweist Heins auf die neugewählten Arbeitskreise Schalenwild und Niederwild. Auch die verbandseigene Jugendorganisation "Junge Jäger Schleswig-Holstein" sind mit neuem Vorstand, neuem Namen und Logo aktiv gestartet.

> Abschließend geht Heins auf die REACH-Verordnung ein. Heins wirbt außerdem für die Unterstützung des Projektes "Fellwechsel" und bedankt sich bei allen Beteiligten für das ehrenamtliche Engagement innerhalb des Verbandes. In weiteren Punkten stimmt die Versammlung für die neue Ehrenordnung sowie für die Anträge zur Satzungsänderung. Vizepräsident Andreas-Peter Ehlers weist abschließend auf die politische Partizipation hin und dankt allen Jägerinnen und Jägern für ihr Engagement.



Ouartal 3:

Juli

2021

Fraßschäden durch Wildgänse gehören nicht nur an der Westküste zum Dauerthema. Anfang Juli besuchte Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) Landwirte auf der Insel Amrum, um sich ein Bild über die Lage vor Ort zu machen. Die Probleme reichen dabei von Ertragsverlust durch Fraßschäden bis hin zur massiven Verschmutzung hinsichtlich der Verkotung der Flächen durch Wildgänse. Seitens der Landwirte wurde eine Ausweitung des Jagdrechts sowie die Schaffung von Ausgleichsflächen gefordert. Günther merkt an, dass eine Ausweitung des Jagdrechts sowie Entschädigungszahlungen nicht die einzigen Schlüssel zur Lösung des Problems seien. Es bedürfe einer vielfältigen Kulisse an Maßnahmen, so der Landesvater weiter. Erst Mitte September des Vorjahres trafen sich Mitglieder des LJV-Präsidiums und der Geschäftsführung mit dem Ministerpräsidenten und wiesen in einem Gespräch auch auf die Gänseproblematik in Schleswig-Holstein hin.

Um für mehr Akzeptanz von Wildpflanzen als Maisalternative zu werben, treffen sich die Präsidenten der Landesjägerschaft Wolfgang Heins und des Bauernverbandes Werner Schwarz mit mehreren Pressevertretern, um das Projekt "Bunte Biomasse" vorzustellen. Biodiversität ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Durch das Projekt sollen kleinstrukturierte und vielfältige Flächen entstehen, die Hotspots der Biodiversität bilden. Mit dem Kooperationsprojekt "Bunte Biomasse" soll deutschlandweit Mais durch ertragreiche, mehrjährige Wildpflanzenmischungen zur Biomasseproduktion ergänzt werden.



Ende Juli wird der erste Heuler der Saison aus der Seehundstation Friedrichskoog erfolgreich wieder ausgewildert. Die Auswilderung findet im Speicherkoog (Kreis Dithmarschen) statt. Mit über 25 kg bringt Seehund "Lönne" das erforderliche Gewicht für die Auswilderung auf die Waage. Zum Zeitpunkt der Auswilderung befinden sich noch über 120 Heuler in der Seehundstation. Im Schnitt bleiben Heuler zehn Wochen in der Station

August C 2021

Auf Antrag der Landesobfrau für das Jagdhornblasen wird der Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. und somit die im Verband organisierten Jagdhornbläser in den Landesmusikrat Schleswig-Holstein (LMR) aufgenommen. Im LMR sind unterschiedlichste Verbände und Institutionen vertreten. Der Landesmusikrat ist zur Stärkung des Musiklebens in drei Arbeitsfeldern aktiv: Er gibt der Musik eine politische Stimme, er berät Musikinstitutionen, das Land und die Kommunen Schleswig-Holsteins, und er führt Projekte von landesweiter Bedeutung durch. Als Dachverband vernetzt der LMR seine Mitgliedsorganisationen und vertritt deren Interessen auf Landesebene und über die Einbindung in den Deutschen Musikrat und die Konferenz der Landesmusikräte auch bundesweit. In der Projektarbeit widmet sich der Landesmusikrat insbesondere der Förderung des Nachwuchses und der Vernetzung der Musikszene.

Aufgrund eines weltweiten **Hackerangriffs** auf den IT-Dienstleister Kaseya ist die Geschäftsstelle Anfang Juli nur perTelefon zu erreichen. Gemeinsam mit dem IT-Dienstleister kann eine zeitnahe Lösung erarbeitet werden.



In drei Hausschweinebeständen in Brandenburg wird der Ausbruch der ASP festgestellt. Beim ersten Bestand handelt es sich um einen im Landkreis Spree-Neiße befindlichen Zuchtschweinebestand, in dem ca. 200 Schweine gehalten werden, davon 80 Sauen und 120 Ferkel. Anlass der Untersuchung war ein verendetes Tier des Betriebes, das im Rahmen des ASP-Monitoringprogramms von der Bestandstierärztin am 14. Juli beprobt wurde. Beim zweiten Bestand handelte es sich um einen Kleinstbestand im Landkreis Märkisch-Oderland, in dem ursprünglich zwei Schweine gehalten wurden. Das Landeslabor Berlin Brandenburg hatte am 15. Juli ASP-Virus nachgewiesen. Die positiven Befunde werden nachfolgend am Friedrich-Löffler-Institut (FLI) bestätigt. Am 17. Juli wird vom FLI der dritte Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in einem Hausschweinebestand in Brandenburg bestätigt. Bei dem Bestand im Landkreis Märkisch-Oderland handelt es sich um einen Kleinstbestand mit vier Mastschweinen, von denen zwei verendet waren. Die übrigen zwei erkrankten Tiere werden getötet. Die zuständigen Veterinärämter haben die erforderlichen Maßnahmen gemäß Schweinepestverordnung eingeleitet. Bislang war die ASP in Deutschland nur bei Wildschweinen aufgetreten.



Anfang August besucht LJV Präsident Wolfgang Heins das Naturschutzgebiet Hansdorfer Brook. Betreut wird das Gebiet seit 31 Jahren von Klaus Rahe, der jeden Baum und Grashalm im Gebiet kennt. Der Hansdorfer Brook grenzt direkt an den Duvenstedter Brook und ist unter anderem die Heimat der stärksten Rothirsche Deutschlands.

Seit einigen Wochen sind die durch das Friedrich-Löffler-Institut (FLI) bestätigten Fälle der Geflügelpest bei Wildvögeln in Schleswig-Holstein stark zurückgegangen. Die vorerst letzten Nachweise werden Mitte Juni bei zwei jungen Graugänsen in Nordfriesland amtlich festgestellt. Im bundesweiten Vergleich ist Schleswig-Holstein als erstes Bundesland und mit mehr als

der Hälfte aller in Deutschland bestätigten Fälle am stärksten von der Geflügelpest bei Wildvögeln betroffen. Tausende verendete Wildvögel werden vor allem entlang der Westküste, aber auch in den übrigen Landesteilen geborgen, um die Ansteckungsgefahr für weitere Vögel zu reduzieren. Dank einer strikten und konsequenten Seuchenvorsorge und -bekämpfung kann trotz des hohen Erregerdrucks in der Umwelt die Anzahl der Ausbrüche in Hausgeflügelhaltungen auf insgesamt zehn beschränkt werden. Bundesweit wird der Geflügelpesterreger in über 250 Hausgeflügelhaltungen amtlich festgestellt. Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung der "Norddeutschen Wildtierrettung e. V." kann am 18. August in Hannover durchgeführt werden. Erstmalig dabei sind auch Vertreter der in den vergangenen Monaten neu aufgenommenen Mitglieder aus den Landesjagdverbänden Nordrhein-Westfalen, Brandenburg und Rheinland-Pfalz. Nachdem die Mitglieder bereits im Frühjahr die Namensänderung in zukünftig "Deutsche Wildtierrettung e.V." beschlossen hatten, wird nun die Eintragung des neuen Vereinsnamens beim Vereinsregister Hamburg vorgenommen.

Anfang September startet der Landesjagdverband die "Niederwildinitiative Schleswig-Holstein". Als erster Projektbaustein fördert der Verband den Fallenkauf durch seine Mitglieder. Weitere Projektbausteine folgen.



Am 01. September veranstalteten das Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume (BNUR) und der Landesjagdverband das Seminar "Zeitgemäße Schwarzwildbejagung im Spannungsfeld von Nachtzieltechnik und Frischlingsfang" in Flintbek. Präsident Wolfgang Heins begrüßt die Teilnehmer und führt thematisch in das Seminar ein. Das ganztägige Seminar setzt sich mit dem aktuellen Stand zur ASP, dem Einsatz von Nachtsichtechnik, erfolgreichen Jagdstrategien, dem Einsatz von Frischlingsfängen und der Entwicklung des Wildbestandes auseinander:

tember (2021



Anfang September findet der **Landesbauerntag** in Rendsburg statt. LJV-Präsident Wolfgang Heins und Geschäftsführer Marcus Börner sind vor Ort. Auf der Jahresversammlung des schleswig-holsteinischen Bauernverbandes äußert sich Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) auch zur Gänseproblematik. Günther nennt drei Lösungsansätze zur Reduktion des

Besatzes. Die Regierung wolle die Anzahl der eingesammelten Eier bei der Nonnengans steigern. Weiterhin wolle sich das Land bei der Beseitigung von nicht verwertbaren Kadavern beteiligen. Außerdem stellt der Ministerpräsident eine Erleichterung beim Antragsverfahren für Sonderabschussgenehmigungen und jagdrechtliche Anpassungen in Aussicht. Bereits im September 2020 trafen sich die Vertreter des LJV mit Ministerpräsident Daniel Günther.



Nach der abgesagten **NORLA** im Jahr 2020, findet die Messe im September 2021 wieder statt. Der Landesjagdverband ist mit einem eigenen Messe-Stand vertreten. Neben einem Diorama können die Besucher auch die neuen Schautafeln bestaunen, die mittels **LJV-App "zum Leben erweckt werden können"** und eine entsprechende Videosequenz zur jeweiligen Wildart zeigen.

Auf der Jahrestagung der Kreisbläserobleuter- und Corpsführer wird die Landesbläserobfrau in ihrem Amt bestätigt, ebenso Marco von Hellms im Amt des 2. Stellvertreters. Bianka Randschau bekleidet nun das Amt der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Marita Hansen (KJS Eckernförde) unterstützt die Landesbläserobfrau in ihrer Arbeit.



Pandemiebedingt findet auch der **Bundesjägertag** digital statt. Von den Bildschirmen zu Hause aus können insgesamt 252 Stimmen vergeben werden. Innerhalb von nur drei Stunden haben die Delegierten wichtige Entscheidungen getroffen. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Initiative "Lernort Natur" hat der DJV einen Sonderpreis im Gesamtwert von 7.000 Euro vergeben. Besonders erfreulich: Den dritten Platz belegt die Kreisjägerschaft Nordfriesland mit ihrem Projekt "Eidum Vogelkoje" auf Sylt.

Am 27. September kann das Präsidium des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein **Umweltminister** Jan Philipp Albrecht im **Hegelehrrevier** des Verbandes begrüßen. Minister Albrecht und LJV-Präsident Wolfgang Heins tauschen sich zu verschiedenen Inhalten aus. Themen wie die aktuelle Niederwildinitiative, der Waldumbau sowie Wildquerungen und die Umweltbil-

dung werden angesprochen.



Unter dem Motto "Ihr spendet – wir buddeln" rufen die Jungen Jäger des Landes zum Spenden für Ihre Baumpflanzaktion auf. "Als junge Generation, wollen wir in die Zukunft investieren. Für Wildtiere sind Knicks und Wälder wichtige Lebensräume. Sie erhöhen die Biodiversität in unserer Natur, zudem leistet jeder gepflanzte Baum einen beachtlichen Beitrag zum Klimaschutz. Wir werden unter anderem Eichensetzlinge pflanzen, wenn diese irgendwann eine Höhe von 20 m erreicht haben, kann ein Baum 400-800 kg CO² binden", so Isabelle Tiede, Vorsitzende der Jungen Jäger Schleswig-Holstein.

Ouartal 4

Bei drei toten **Seehunden** aus dem Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer ist ein **Geflügelpest-Virus nachgewiesen** worden. Das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) als nationales Referenzlabor für aviäre Influenzaviren hat in Proben von den drei Tieren Infektionen mit hochpathogenem aviären Influenzavirus (HPAIV) des Subtyps H5N8 bestätigt, nachdem ein Erstnachweis bei zwei Tieren durch die Tierärztliche Hochschule Hannover erfolgt war.



Engagement braucht Anerkennung! Anfang Oktober erhielt Annemarie Burmester-Kolwe das "Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland" - kurz: Bundesverdienstkreuz. Für ihr jahrzehntelanges Engagement auf vielen Ebenen wurde die Jägerin vom Landesjagdverband Schleswig-Holstein für diese Ehrung vorgeschlagen. Die Auszeichnung überreichte die stellv. Ministerpräsidentin Monika Heinold. Wir gratulieren und bedanken uns für so viel Engagement!

Am 07. Oktober kann die jährliche Begehung im Naturschutzgebiet (NSG) Spülflächen bei Schachtholm gemeinsam mit den NSG-Betreuern, der Arbeitsgemeinschaft Heimische Orchideen, dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, der Unteren Naturschutzbehörde und dem Landesjagdverband Schleswig-Holstein wieder in Präsenz abgehalten werden. Wie jedes Jahr werden vom NSG-Betreuerteam Entkusselungsmaßnahmen in den Orchideengebieten durchgeführt, um die jungen Birken- und Pappelaufwüchse zurückzudrängen. Ebenso wird durch das Mähen und Abfahren des Mähgutes versucht den Birkenaufwuchs einzudämmen. Daneben unterstützt die gezielte Schafbeweidung das Offenhalten der Flächen.



November (

2021

Mit großem Dank verabschiedet sich die Jagdkynologische Arbeitsgemeinschaft (JArGe) im LJV von Margitta Albertsen als erste Vorsitzende und Landeshundeobfrau. Albertsen war 26 Jahre Mitglied der JArGe und 14 Jahre Vorsitzende der JArGe und Landeshundeobfrau. Vizepräsident Andreas-Peter Ehlers bedankt sich im Namen des gesamten Verbandes für ihr sehr großes Engagement für das Jagdgebrauchshundewesen in Schleswig-Holstein. Hans-Heinrich Jaaks (KJS Eutin) übernimmt den Vorsitz der JArGe zunächst kommissarisch.



Die diesjährige Mitgliederversammlung des Landesnaturschutzverbandes Schleswig-Holstein (LNV) findet am 12. November in Westerrönfeld statt. An der Versammlung nehmen die Vizepräsidenten Andreas-Peter Ehlers, Stephan Gülck sowie Präsidiumsmitglied Tobias Christer teil. Neben den Berichten stehen auch die Vorstandswahlen an. Neuer Vorsitzender des LNV ist Prof. Dr. Ulrich Irmler: Zum stellvertretenden Vorsitzenden wird LJV-Vizepräsident Andreas-Peter Ehlers gewählt. Ehlers, der bereits seit 2016 als Vizepräsident des LJV tätig ist, wird nun auch die Jägerschaft innerhalb des LNV vertreten. Der LNV ist seit 1975 der Dachverband der Natur- und Umweltschutzverbände in Schleswig-Holstein. Derzeit umfasst er 24 Organisationen mit rund 170.000 Mitgliedern.

Seit I. Oktober unterstützt der Jäger und Wildbiologe Frank Zabel den LJV bei der Leitung und Koordination des aus Landesmitteln finanzierten Projektes "Artenschutzmaßnahmen zum Wiesenvogel- und Bodenbrüterschutz auf Eiderstedt". Das Projekt ist ein hervorragendes Beispiel für die Zusammenarbeit jagender und nichtjagender Naturschützer.



Am 03. November 2021 findet der 25. Naturschutztag in Neumünster statt. Anlässlich der neuen Biodiversitätsstrategie in Schleswig-Holstein werden internationale Probleme in der Biodiversitätssicherung, Chancen und Herausforderungen auf der Landesebene sowie Herausforderungen und Ziele aus der Praxis besprochen. Die Statements aus dem Natur- und Umweltschutz, der Landschaftspflege sowie der Landwirtschaft zeigen, dass die Aufgabe zum Schutz der Biodiversität nicht nur eine Verbindung schafft, sondern schon lange eine Kooperation vorausgesetzt hat. Daher gilt es nun dieser Querschnittsaufgabe gerecht zu werden und effiziente Lösungen mit allen Beteiligten sowie der gesamten Gesellschaft umzusetzen.



Mit Hilfe des **Drohnenprogramms zur Jungwildrettung** des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wird bundesweit die Anschaffung von 993 Drohnen mit einem Fördervolumen von insgesamt 3,44 Millionen Euro unterstützt. Allein in Schleswig-Holstein werden 84 Drohnen durch das Förderprogramm bezuschusst.

Die Saison für die **Hundearbeit am Westensee** wird am 30. Oktober beendet. An über 30 Übungstagen wird die Fläche von Mitgliedern aus dem gesamten Land genutzt. Überwiegend nehmen Ausbildungsgruppen mit mehreren Gespannen das Angebot wahr. Ein Zaun wird umgesetzt, um den Gespannen den Zugang zum Wasser außerhalb des Schilfgürtels leichter zu ermöglichen. Eine entsprechende Beschilderung ist erfolgt. Die Aufstellung eines Drückjagdbockes zur besseren Übersicht der Fläche für die Ausbilder ist für das Frühjahr geplant. Die Zusammenarbeit mit Andreas jörs funktioniert hervorragend.

Ihm ist an dieser Stelle ausdrücklich zu danken! Der Einsatz von Schleppwild und (bleifreiem) Schrotschuss wird ebenso angenommen. Die Übungsfläche für die Ausbildung von Jagdgebrauchshunden liegt am Westensee (Kreis Rendsburg-Eckernförde) und steht ab dem 15. Juli bis zum 30. Oktober eines Jahres allen Mitgliedern des Landesjagdverbandes nach vorheriger Anmeldung offen.



Am 15. November bestätigt das Bundeslandwirtschaftsministerium den ersten Fall von Afrikanischer Schweinpest in Mecklenburg-Vorpommern. Der Erreger wird in einer Schweinemastanlage mit mehreren Tausend Tieren im Landkreis Rostock nachgewiesen. Nachdem vermehrt Todesfälle bei Mastschweinen in dem Betrieb aufgetreten waren, werden Proben zur Untersuchung an das Friedrich-Löffler-Institut geschickt, das den Verdacht bestätigt. Die Maßnahmen der Schweinepest-Verordnung in der Zuständigkeit der Länder wurden eingeleitet. Unter anderem ordnet die zuständige Behörde vor Ort an, dass alle Tiere des Bestands getötet und unschädlich beseitigt werden. Bisher gab es in Mecklenburg-Vorpommern keine Fälle von ASP – weder bei Wildschweinen, noch bei Hausschweinen.

Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein hat die Durchführung der landesweiten Fischotterkartierung übernommen, die alle fünf Jahre stattfindet. Die Kartierung soll Auskunft darüber geben, wo der Fischotter in Schleswig-Holstein überall verbreitet ist. Hierzu werden in ganz Schleswig-Holstein an 650 Kartierpunkten nach Otterspuren gesucht. Die Kartierarbeit wird von insgesamt 90 geschulten Ehrenamtlichen durchgeführt. Die Spurensuche soll in der vegetationsarmen Zeit bis Ende März 2022 erfolgen.



Seit Mitte November ist der Abschuss des Chinesischen Muntjaks in Schleswig-Holstein erlaubt. Dies hat das zuständige LLUR in einer Allgemeinverfügung erlassen. Hintergrund ist die ungewollte Ausbreitung der invasiven Art. Eine Etablierung des nichtheimischen Zwerghirschs soll auf Grundlage der EU-Verordnung 1143/2014 und § 40a BNatSchG verhindert werden. Muntjaks leben in dichtem Unterholz in Wäldern. Ihre Invasivität beruht auf einer möglichen Nahrungskonkurrenz zu Rehwild bzw. auf selektivem Fraß von Jungpflanzen mit (negativer) Veränderung von Vegetationsstrukturen. Die Art unterliegt nicht dem Jagdrecht.

Am 25. November haben Behörden einen Fall von Afrikanischer Schweinepest (ASP) bei einem Wildschwein in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen. Es ist damit das dritte Bundesland nach Brandenburg und Sachsen, in dem das Virus nachgewiesen wurde. Den verendeten Frischling haben läger in den Ruhner Bergen nahe der Autobahn 24 gefunden. Wie das Virus dorthin gelangt ist, können die zuständigen Behörden derzeit noch nicht sagen. Der nächste bekannte Ausbruch bei Wildschweinen ist 160 km entfernt. Es deutet vieles darauf hin, dass Menschen die Tierseuche eingeschleppt haben.

2021



Schleswig-Holsteins bekanntester Tier-Jagdmaler Rainer Schmidt-Arkebek & der Landesjagdverband Schleswig-Holstein versteigerten Ende Dezember gemeinsam mit Frankonia das Gemälde "Können wir sie retten?" zugunsten des Vereins "Ahrkids & Friends". Die Initiative wurde vom Jagdblogger "Hunting Rollo" ins Leben gerufen und unterstützt den Bau von Spielplätzen in den von der Flutkatastrophe betroffenen Regionen. Das Gemälde wird an den Höchstbietenden für insgesamt 605 € versteigert. Der Erlös geht zu 100 % in die Projekte der Initiative. Wir bedanken uns bei unseren Partnern und dem Künstler Rainer-Schmidt Arkebek und möchten uns bei allen Bietern bedanken!

Zehn Jahre Schwarzwildgatter Segeberger Heide! Das Schwarzwildgatter Segeberger Heide hat auch in diesem Jahr wieder vielen Gespannen die Möglichkeit gegeben, um sich auf die Arbeit am Schwarzwild vorzubereiten. Gattermeister Hans Günter Ehlers und sein Team haben nahezu 1.100 Übungseinheiten durchgeführt. Zum Schutz gegen einen möglichen ASP-Eintrag erhielt das Gatter in diesem Jahr eine doppelte Umzäunung, um auf den Seuchenfall vorbereitet zu sein.



Für Jäger und Sammler. Der GLB.

Mercedes-Benz GLB 220 d 4MATIC, mountaingrau metallic, 140 kW/190 PS. Sonderausstattungen: Konnektivitäts-Paket Navigation, Offroad-Technik-Paket, Park-Paket mit Rückfahrkamera, Sitzkomfort-Paket, Spiegel-Paket, Business-Paket, Licht- und Sicht-Paket, MBUX High-End-Paket u.v.m.

Leasingangebot der Mercedes-Benz Leasing GmbH² für den Mercedes-Benz GLB 220 d 4MATIC Neuwagen^{1,3}

Monatliche Gesamtleasingrate	399,- €
48 mtl. Leasingraten inkl. GAP-Unterdeckungsschutz à	399,- €
Gesamtbetrag	29.665,12 €
Sollzins, gebunden, p. a. Effektiver Jahreszins	-0,1 % -0,1 %
Gesamtkreditbetrag	56.768,95 €
Leasing-Sonderzahlung	10.513,12 €
Gesamtkaufpreis	56.768,95 €
Kaufpreis	56.768,95 €
Laufzeit in Monaten Gesamtlaufleistung	48 40.000 km
	4.0

¹ Kraftstoffverbrauch GLB 220 d 4MATIC kombiniert: 5,9 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 154 g/km

² Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart. Stand 03/2022. Ist der Darlehens-/Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach §495 BGB. Angebot gültig bis 31.03.2022. ³ Die angegebenen Werte sind die ermittelten "WLTP-CO2-Werte" i.S.v. Art. 2 Nr. 3 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1153. Die Kraftstoffverbrauchswerte wurden auf Basis dieser Werte errechnet. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Die Werte variieren in Abhängigkeit der gewählten Sonderausstattungen. Mehrkilometer werden mit EUR 85,87 je 1.000 km berechnet, Minderkilometer mit EUR 57,24 pro 1.000 km vergütet. Alle genannten EUR-Werte verstehen sich einschl. 19% gesetzl. Umsatzsteuer.





Jahresbericht des Präsidenten

Auch im zweiten Corona-Jahr war das Verbandsgeschehen von der Pandemie geprägt. Die eigentlich im Vorjahr geplanten Festveranstaltungen aus Anlass des 70-jährigen Bestehens noch nachzuholen, erschien wenig sinnvoll. In wenigen Jahren wird der 75. Geburtstag des Landesjagdverbandes in entsprechender Form würdig zu feiern sein.

Wie andere Verbände und Institutionen auch, so Iernten wir mit den Einschränkungen zu leben und dennoch die Verbandsarbeit voran zu bringen. Neben digitalen Veranstaltungen waren in der zweiten Jahreshälfte auch wieder Präsenzsitzungen möglich. Die Hoffnungen auf ein baldiges Ende der Pandemie haben sich aber - wie wir heute wissen - nicht erfüllt.

Zu Beginn des Jahres haben wir aus Anlass der Neuwahlen im Bayerischen Jagdverband eine digitale Zusammenkunft der Präsidien vorgenommen und für einen allgemeinen Austausch diverser Themen genutzt. Hintergrund ist die Kooperation unserer Verbände, wie sie vor Jahren bereits unter den damaligen Präsidenten Vocke und Baasch vereinbart worden ist. Eine weitere Zusammenarbeit in Sachthemen soll folgen.

Erst Ende Mai fand dann zur Vorbereitung der Landesdelegiertenversammlung die erweiterte Präsidiumssitzung online statt. Der Jahresabschluss 2020 und der Haushaltsplan für 2022 wurden behandelt. Außerdem wurden die anstehenden Wahlen diskutiert und die neu gefasste Ehrenordnung des Verbandes vorgestellt, die auf der Mitgliederversammlung zu beschließen sein würde. Eine zu diesem Zeitpunkt im Raum stehende landesrechtliche Regelung zur vorzeitigen Umsetzung der REACH-Verordnung mit dem Verbot der Nutzung von Bleischrot in einem Radius von 100 Metern um jedes (!) Feuchtgebiet konnte in der Folge noch verhindert werden. Ende Juni wurde dann die erste Delegiertenversammlung in der Geschichte des Verbandes hybrid durchgeführt, das bedeutet, die Mitglieder des Präsidiums und die zu Wählenden waren persönlich in den Holstenhallen anwesend, die Delegierten der Kreisjägerschaften wurden digital zugeschaltet und konnten über diesen Weg ihr Votum abgeben und Fragen stellen. Im Ergebnis konnten alle Beschlüsse ohne Probleme herbeigeführt werden. Neuer Vizepräsident ist Stephan Gülck, Nordfriesland. Als erste Frau und neue Beisitzerin im Präsidium wurde Carmen Molt gewählt. Oliver Jürgens, Segeberg, und Tobias Christer, Rendsburg-Ost, sind ebenfalls neu als Beisitzer dabei. Eine Ehrung der ausgeschiedenen Mitglieder wird auf dem kommenden Landesjägertag - hoffentlich als Präsenzveranstaltung - erfolgen.

Gespräche mit Umweltminister Albrecht wurden Anfang März im Rahmen einer Videokonferenz und im Herbst bei einem Besuch im Hegelehrrevier geführt. Gegenstand der Unterredungen waren die sich abzeichnenden Modernisierungserfordernisse unserer Schießstände im Land, das Gänseproblem sowie Auswirkungen der Energiewende in Bezug auf geplante Photovoltaikanlagen in der Fläche. Über die Gänseproblematik wurde auch bei einem Besuch in der Staatskanzlei mit Ministerpräsident Günther gesprochen. Dieser verkündete dann auf dem Landesbauerntag Änderungen der rechtlichen Vorgaben insbesondere bei den Nonnengänsen, die aber bis heute nicht umgesetzt worden sind.

Im September wurde dann auch in Hybridform die Delegiertenversammlung des Deutschen Jagdverbandes abgehalten und von unseren Delegierten über Zuschaltung von zuhause aus mitgestaltet. Mit der Bundestagswahl stehen nun neue Personen auf Bundesebene in der Verantwortung, mit der weiteren Behandlung bereits bekannter Politikfelder sowohl im Jagdals auch im Waffenrecht ist zu rechnen. Im Hinblick auf die in Schleswig-Holstein bevorstehende Landtagswahl haben wir Forderungen formuliert und an die Parteien weitergeleitet mit der Bitte, diese bereits bei Aufstellung ihrer Wahlprogramme zu berücksichtigen.



Ein besonderer Schwerpunkt für uns in Schleswig-Holstein sind die Bemühungen um eine Verbesserung für das Niederwild. Der Landesjagdverband stellt dafür umfangreiche Finanzmittel zur Verfügung. Neben der Förderung von Fallen zur Intensivierung der Fangjagd wird auch eine spezielle Saatgutmischung zur Biotopverbesserung angeboten. Bisher werden diese Möglichkeiten von den Revieren sehr gut nachgefragt und angenommen. Auch das Projekt Biomasse wird von uns deutlich stärker unterstützt.

Die Niederwild-Initiative ist auf mehrere Jahre angelegt und wird hoffentlich die gewünschten Erfolge für die Verliererarten des Niederwildes im Lande bringen. Besonders deutlich wird unserer Ansicht nach hierbei die Notwendigkeit der Fallenjagd; sie gilt es unbedingt dauerhaft im vollen Umfang zu erhalten. In diese Richtung geht auch das Eiderstedt-Projekt, dass nun nach langer Vorbereitungszeit endlich in Angriff genommen werden konnte. Leider mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass bei anderen Projekten Ausschreibungen erfolgt sind, um externe Anbieter für die Raubwildbejagung zu finden, wobei eine Berücksichtigung der Jägerschaft vor Ort nicht in Betracht gezogen worden ist. Dies ist umso unverständlicher, wenn man bedenkt, dass wir in Schleswig-Holstein vorbildliche und weitgehende Regelungen für die Durchführung der Fangjagd haben und seit Jahren erfolgreich praktizieren.

Anläßlich des 30-jährigen Bestehens der LernortNatur-Initiative hat der DJV Sonderpreise vergeben. Besonders erfreulich war dabei der dritte Platz für die Kreisjägerschaft Nordfriesland mit dem Projekt der "Eidum Vogelkoje" auf Sylt mit einem Preisgeld von 1.000 Euro.

Innerhalb der einzelnen Sparten des Verbandes waren besondere Veranstaltungen pandemiebedingt kaum durchführbar. So hat ein Parcourschießen in Kasseedorf stattgefunden, an dem auch eine Rotte des Präsidiums teilgenommen hat. Innerhalb des Hundewesens ist im Rahmen der Sitzung der Jagdkynologischen Arbeitsgemeinschaft die nicht mehr als Landesobfrau zur Verfügung stehende Margitta Albertsen aufgrund ihrer Verdienste gewürdigt und zur Ehrenvorsitzenden ernannt worden. Angestrebt wird eine Änderung der LJV-Satzung, um den Kreis der zu wählenden Personen deutlich zu erweitern.

Die Aktivitäten im Bereich des Naturschutzes konnten deutlich gesteigert werden. So ist der LJV mit der landesweiten Fischotterkartierung beauftragt worden. Dazu konnten bereits ehrenamtliche Helfer gefunden und geschult werden. Auch hinsichtlich der über Frank Zabel vom AK Schalenwild vorgestellten CWD-Erkrankung sind Probenbehälter verteilt und Informationen herausgegeben worden.

Ein weiterer Schwerpunkt waren Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Neben diversen Broschüren wurden Social-Media-Clips produziert, der regelmäßige Info-Brief an Mitglieder mit eMail-Adresse verschickt und zahlreiche Seminare und Online-Schulungen durchgeführt. Hinzu kamen einige Pressemitteilungen zu den unterschiedlichsten Themen und natürlich weitere Fachgespräche mit Behörden und Verbänden, die unsere Anliegen unterstützen konnten. Außerdem haben wir nicht unerhebliche Mittel für Radiowerbung eingesetzt, um den Absatz von Wildbret und generell die Werbung für Wild als gesundes und natürliches Lebensmittel in das Bewusstsein der Mitbürgerinnen und Mitbürger zu bringen. Dabei war dies naturgemäß auch immer eine positive Botschaft für die Jagd und die Jägerschaft selbst, was nicht zuletzt auch durch den ständig steigenden Zulauf bei unseren Jägerausbildungskursen deutlich wird.

Die Afrikanische Schweinepest - ASP - war im abgelaufenen Jahr mit dem plötzlichen Auftreten im Nachbarland Mecklenburg-Vorpommern besonderer Anlass zur Sorge. Auch hier ist der Mensch der eigentliche Weiterträger der Seuche. Mit dem Erzielen der wiederum höchsten Schwarzwildstrecke in Schleswig-Holstein haben wir Jägerinnen und Jäger unsere Bemühungen dokumentiert, durch eine scharfe Bejagung die Bestände möglichst auf einem Niveau zu halten, so dass im Seuchenfall örtlich begrenzt ein Eindämmen möglich sein muss. In diesen Bemühungen dürfen und werden wir nicht nachlassen.

Verbandsintern konnte auch die Modernisierung der Geschäftsstelle vorangebracht werden. Neben zeitgemäß ausgestalteter Arbeitsplätze wurde auch die nicht mehr wegzudenkende Computertechnologie erneuert und dem heutigen Standard angepasst. Unseren hauptamtlichen Kräften unter unserem Geschäftsführer Marcus Börner sei an dieser Stelle herzlich gedankt für die Bewältigung der unter Corona-Bedingungen schwierigen Arbeitssituation, die es in diesem Jahr zu bestehen galt. Mit dem Landesarchiv Schleswig konnte ein Vertrag hinsichtlich der Bewahrung unseres Aktenbestandes geschlossen werden, so dass auch diesbezüglich die Sicherheit einer geschichtlichen Aufarbeitung vollumfänglich gegeben ist.

Zu danken ist an dieser Stelle allen, die sich - in welcher Funktion auch immer - für die Jagd und den Landesjagdverband in Schleswig-Holstein engagiert haben. Unser Verband lebt von der ehrenamtlichen Arbeit vieler, die oft ohne große Anerkennung ihren Beitrag leisten!

Wolfgang Heins, Präsident des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V.

Naturschutz und Landschaftspflege in der Pandemie – Ein Rückblick

Am I. Mai 2008 begann ich die Nachfolge von Gerd Schumacher (Radlandsichten) im Rahmen der Thranbruch-Einweihung. Die hinterlassenen Schuhe sind groß, wir konnten noch einmal zu seinem 80. Geburtstag im Jahr 2021 Beispiele aus seinem enormen Wirken lesen. Nun, die Zeit der Großprojekte war vorbei. Land lässt sich nicht mehren und Konkurrenzen ergaben sich auch, z.B. Ökokonten, Ausgleichkonten und zunehmend Landschaftspflegebüros, die sich für gestalterische Aufträge anboten.

Gleichwohl darf noch einmal an den letztjährigen Bezugsbericht erinnert werden, der von sehr vielseitigen Umweltmaßnahmen berichtete. Zwei Maßnahmen finden noch die Vollendung in diesem Frühjahr.

Nun soll an einige Beispiele seit 2008 erinnert werden. Vorweg, es hat überwiegend einen "Bärenspaß" in den Flächen bereitet!

Wildbrücken und das Thema Lebensraumzerschneidung bekamen unter dem Begriff der Biodiversität Bedeutung und Umsetzungen. Der bayrische Rothirsch sollte das dänische Rotalttier beschlagen und auf seinem Weg als suhlende Art die Artenvielfalt stärken. Hier kamen aber auch Zweifel an der Glaubwürdigkeit auf. Die Forderung des Waldbesitzes nach "Wald vor Wild" und die Zielsetzung des Rotwildhegeringes im Westen des Landes, das zuwandernde dänische Rotwild einzudämmen, erschienen kontraproduktiv. An dieser Stelle muss immer auch die Gänseentwicklung betrachtet werden, sie gefährdet seit Jahrhunderten bestehende Betriebe.

Zu den jeweiligen "neuen" Jagdzeiten erfolgten Stellungnahmen, ganz intensiv zu den Fragen um die Rehwildabschusspläne.

Die Lebensraumzerschneidung durch die Fehmarnbelt-Querung ist unbestritten. Das Verhalten der Deutschen Bundesbahn lässt Gedanken an die Zeit der Eisenbahnisierung in Amerika und den Umgang mit Bisons und Indianern aufkommen.

Es erfolgten Beiträge zu Kontroversen von Naturschutz und Jagd, die Stützung von Lebensraumförderungen wie Blühstreifen, Knicks, Gewässeranlagen und Gewässerunterhaltung, Anregungen von Neuwaldbildungen, Aufforstungen im Sinne des Klimawaldes sowie Umwandlungen. Lebensräume in der Agrarlandschaft wurde ein Begriff. Verschiedene Seminare wurden geplant, organisiert und durchgeführt. Die Themen und Beteiligungen von Referenten, auch aus anderen Bundesländern, weckten bundesweit das Interesse bei Besuchern, sogar die FACE entsandte Teilnehmer. Das grüne Klassenzimmer im

Schießsportzentrum Kasseedorf schien als Veranstaltungshaus schon mal zu begrenzt an Sitz- und Stehplätzen.

Das INTEREG-Projekt zum Wildtiermanagement und Naturschutz in der Fehmarnbelt-Region startete als Rebhuhnprogramm in der Kreisjägerschaft Eutin. Der Fledermausschutz forderte durchgehend mit unterschiedlichsten Notwendigkeiten Hilfen. Die Teichfledermaus wurde dann auch kurz vor Baubeginn zum Schießstand in Kasseedorf von dem anerkannten Naturschutzverband LJV SH begrüßt. Die Bestandssicherung gelang durch den Bau von unterschiedlichsten Fledermaushäusern, nahm nach Aufnahme des Schießbetriebes sogar noch zu und gilt als gesichert.

Im Bereich Otterschutz und Froschbiotope konnten Erfahrungen aus der Arbeit bei "Wasser-Otter-Mensch" gewonnen werden. Hier ist künftig weiter die Mitarbeit über die jeweiligen Jagdausübungsberechtigten zu leisten. Eine Bestandsaufnahme erfolgt ab diesem Jahr erneut. Oft konnten die NSG-Betreuertagungen begleitet werden. Anfänglich angebotene Jahrestagungen für die "Begrünungs-Kollegen" der Kreisjägerschaften und sonstiger Interessierter fiel schließlich mangels Teilnehmer aus.

Die Begleitung der durch die Stiftung geförderten Naturschutzflächen muss in den Kreisjägerschaften wieder an deutlichem Engagement gewinnen. Wir sind Mitglieder eines anerkannten Naturschutzverbandes im Landesnaturschutzverband Schleswig-Holstein.

Schließlich bedurften alle Arbeiten der Mithilfe. Diese kam natürlich aus den Reihen der Mitarbeiter des Landesjagdverband in Flintbek, von den Mitarbeitern zuständiger Naturschutzfachbehörden, anderen Naturschutzverbänden und der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein. Immer war aber hilfreich auch gute freundschaftliche Unterstützung zur Stelle.

Danken möchte ich allen, die mich tatkräftig unterstützten, denn ohne deren Hilfen wäre es gar nichts geworden!

Meinem Nachfolger wünsche ich noch besseren Beistand und Beachtung, viel Glück und Zuversicht!

Christian Meissner, Landesobmann für Naturschutz und Landschaftspflege im LJV SH





Bei uns treffen sich alte Hasen und Frischlinge. Erfahrung trifft auf Neugier, Analog auf Digital. Es entstehen Freundschaften und Erinnerungen für ein ganzes Jägerleben. Nichts schweißt mehr zusammen als gemeinsame Erlebnisse und Abenteuer. Wir verbinden Generationen.

FRANKONIA



Wir verbinden Generationen

Öffentlichkeitsarbeit

Ein Rückblick auf 15 Jahre Öffentlichkeitsarbeit im Landesjagdverband

im abgelaufenen Jagdjahr mussten wir einmal mehr entbehrungsreich leben und auf viele Veranstaltungen verzichten. Auch die Kreisobleute für Öffentlichkeitsarbeit haben sich nicht treffen können. Dennoch waren wir im zweiten Corona-Jahr im Rahmen unserer Möglichkeiten in allen Kreisen des Landes unglaublich aktiv und konnten das Thema Jagd weiter vorantreiben.

Überregional, also landesweit, gab es unzählige Berichte über das Thema Jagd. Corona hat uns allen diesbezüglich sicher auch ein Stück weit geholfen. Ich selber komme aus der Kreisjägerschaft Lübeck. Die Region ist ländlich geprägt, dennoch im Ballungsgebiet sehr städtisch. Wir haben einen noch nie gekannten Ansturm auf unsere Jagdausbildung erfahren. Dabei handelt es sich zunehmend um Menschen, die grundsätzlich kaum bis gar keine Berührungen mit der lagd hatten. Ich führe es auf die Bemühungen zurück, die wir in den vergangen Jahren in die Öffentlichkeitsarbeit investiert haben. Dabei lag unser Fokus stets darin, der Öffentlichkeit ein transparentes Bild der Jagd zu zeichnen – aus dem ganz deutlich abgeleitet werden kann, dass es sich bei dem Thema um deutlich mehr als um das Erlegen von Wild handelt. Wenn wir mit den angehenden Jungjägern darüber sprechen, warum sie sich für die Jagd interessieren, fallen immer häufiger die Begriffe Ursprünglichkeit, Nachhaltigkeit, Naturschutz und das Interesse an der Natur.

Die Öffentlichkeitsarbeiter der Kreisjägerschaften haben vor über 15 Jahren mal den Begriff "Naturkenner mit Examen" geschaffen. Mittlerweile trägt diese Kampagne tatsächlich Früchte.

Ich bin am ersten April bereits seit 16 Jahren im Amt des Landesobmannes für Öffentlichkeitsarbeit (von 2015-2019 war ich Stellvertreter) tätig. Als ich diesen Posten seinerzeit übernommen habe, waren wir weit weg von dem, wo wir heute stehen. Öffentlichkeitsarbeit fand in unserem Verband maximal auf Sparflamme statt, es gab keine Fachleute, die sich mit Journalisten auskannten und generell war man damals ohnehin der Meinung, dass man mit Journalisten lieber nicht sprechen sollte, da diese gegen Jagd seien und einem das Wort im Munde umdrehen würden. Mir gegenüber waren viele alte Hasen mehr kritisch als aufgeschlossen. Es war ausgesprochen schwierig, das damalige Präsidium oder den Geschäftsführer für das Thema Öffentlichkeitsarbeit zu begeistern.

Aus dieser Zeit hält sich bei einigen Mitgliedern nach wie vor beständig die Annahme, dass die Jagd in der Öffentlichkeit nicht besonders beliebt ist. Wir sind damals aber einen anderen Weg gegangen. Frei nach dem Motto: Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.

Heute ist der Landesjagdverband Schleswig-Holstein für viele andere Verbände, auch außerhalb der Jagd, ein Vorbild, wenn es um das Thema Öffentlichkeitsarbeit geht. Teilweise neidisch werden wir immer wieder von außen angesprochen, wie wir es schaffen, dass wir so omnipräsent in den Medien vertreten sind.

Wir Öffentlichkeitsarbeiter arbeiten ausgesprochen eng mit der Geschäftsstelle zusammen, das Hauptamt versteht es sehr gut mit der Presse zu kommunizieren. Die sozialen



Medien wie Facebook, Instagram oder Youtube werden wöchentlich durch Mitarbeiter der Geschäfststelle mit Inhalten (neudeutsch Content) versorgt, wir generieren von Woche zu Woche neue "Follower" und tausende "Likes". Ein Beitrag aus dem Sommer 2021 erreichte 85.000 (!!!) Menschen, je nach Netzwerk haben wir als Landesjagdverband zwischen 3.000 und rund 6.000 Follower.

Im vergangenen Jagdjahr gab es unzählige Fernsehminuten zum Thema Jagd zwischen den Meeren. Dieses waren hervorragend aufbereitete Beiträge diverser Journalisten. Dazu entstanden tolle Radiobeiträge und zahlreiche, ganzseitige Berichte in allen großen Tageszeitungen. All das fällt einem nicht in den Schoß, vielmehr sind das die Früchte, die der Kreis der Obleute für Öffentlichkeitsarbeit vor über 15 Jahren gemeinsam gesät hat und die mit sehr viel Arbeit, Schweiß, Mühe und teilweise sehr viel Gegenwind gehegt und gepflegt wurden.

Wenn ich als Landesobmann für Öffentlichkeitsarbeit Vorträge halte, ist mir eine Sache ausgesprochen wichtig: Jeder, der als Jäger organisiert ist, ist ein Öffentlichkeitsarbeiter – ob er eine Funktion bekleidet, oder nicht. Wir alle sind für die Außendarstellung der Jagd verantwortlich. Augenscheinlich beherrschen die allermeisten von uns den Auftritt in der Öffentlichkeit, ansonsten wären wir in der Außenwahrnehmung in Schleswig-Holstein nicht so positiv angesehen.

Damit wir dieses Bild noch etwas verstärken können, haben wir bereits 2019 eine Imgefilm-Kampagne beschlossen. Seitdem produzierten wir rund 20 Kurzfilme für die sozialen

Netzwerke. Coronabedingt hat dieses Projekt länger gedauert als geplant. Dennoch sind jetzt alle Clips "im Kasten" und werden bis zum Ende des Jahres Stück für Stück veröffentlicht

Auch das schreckliche Thema "Polizistenmorde" im Zusammenhang mit Wilderei hat uns als Öffentlichkeitsarbeiter und die Geschäftsstelle beschäftigt. An dieser Stelle kann ich nur wieder betonen, wie professionell das Thema von allen Seiten behandelt wurde. Unser Netzwerk hat sich mittlerweile bis zur Pressestelle der Landespolizei ausgeweitet.

Mein Dank gilt allen, die sich für die Öffentlichkeitsarbeit unserer gemeinsamen Leidenschaft einsetzen. Und wer in diesem Zusammenhang Fragen hat, der kann sich gerne an mich oder die Geschäftsstelle wenden, wir sind froh über Anregungen oder Unterstützung jeglicher Art.

Wulf-Heiner Kummetz, Landesobmann für Öffentlichkeitsarbeit im LJV SH



Eine der modernsten Schießanlagen im Norden

- Trap- und Skeetstände
- Jagdparcours mit 60 Tauben
- Olympischer 15-Maschinen-Trapstand
- Kugelbahnen, 100 Meter- und 270 Meter Laufender Keiler, Doppelkeiler mit elektronischer Trefferanzeige
- Kurzwaffen-Duellanlage

SOMMER-ÖFFNUNGSZEITEN AB 1. MAI

Montag &

Dienstag: Ruhetag

Mittwoch: ab 09.00 Uhr, ausschließlich nach telefonischer

Anmeldung, ab 14.00 Uhr offenes Schießen

Donnerstag: ab 14.00 Ühr ausschließlich nach telefonischer Anmeldung

Freitag: 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr, Jagdparcours, Doppelkeiler

Sonnabend: ab 08.00 Uhr-12.00 Uhr und 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr, offenes Schießen

Reservierungsanfragen bitte nur per Email oder telefonisch in den Öffnungszeiten Mittwoch und Donnerstag! Modern. Holich. Freundlich. Kompetent.

Schießsportzentrum Kasseedorf e.V.

Ochsenhals 1 • 23717 Kasseedorf Tel.:04521/830722-0

vww.ssz-Kasseedorf.de

eMail: info@ssz-Kasseedorf.de

Jugendarbeit

Die Jugendarbeit mit Kindern und Jugendlichen in Kindergärten, Schulen und anderen Gruppen sowie im Verband selbst, findet seit Jahrzehnten in den Revieren und Hegeringen, aber auch auf Kreis- und Landesebene statt. Zahlreiche Jägerinnen und Jäger leisten großen Einsatz und Aufwand mit Sach- und Erfahrungswissen für mehr Verständnis in Sachen Wild und Natur.

Belohnt wurde hierfür Wiebke Bleichen aus den Hegering Sylt für ihre tolle Jugendarbeit in der Eidum Vogelkoje mit den 3. Platz des "Sonderpreis 30 Jahre Lernort Natur" vom DJV.

Auch der landesinterne "Hubertus Cup" zeichnet die engagiertesten Jägerinnen und Jäger der Jugendarbeit aus.

Ein weiteres, wichtiges Instrument für die Jugendarbeit leisten unsere Infomobile, die sachkundig und liebevoll eingerichtet wurden.

Tolle Präparate und viele Schautafeln bringen Groß und Klein die Natur näher.

Des Weiteren kamen am 23. Oktober 2021 die Jugendobleute der KJSen zusammen für einen Austausch über Aktionen, Veranstaltungen und Infomobile. Wir waren zu Gast in Hohenweststedt, dort gab uns Lutz Henne die Möglichkeit, die Tagung mit Neuwahlen, Imbiss und anschließender Sichtung und Austausch über die mitgebrachten Infomobile durchzuführen.

Auf der Tagung wurde angeregt, dass es mehr Kommunikation unter den Obleuten geben sollte, auch eine Art "Tauschbörse" für Präparate zur Ausstattung der Infomobile wurde angeregt.

Außerdem gab es einen Wechsel der Landesobleute. Jenny Ehmke übernimmt das Amt der Landesjugendobfrau von Eike Gärtner. Eike Gärtner und Till Esken sind beide stellvertretende Landesjugendobleute.

Ich freue mich auf die Arbeit mit euch und bedanke mich bei unseren tollen Jägerinnen und Jäger für ihren Einsatz in der Jugendarbeit, insbesondere weil die vergangenen zwei Jahre besonders schwer waren.

Ich hoffe, dass wir ab Mitte 2022 wieder fleißig loslegen können.

Jenny Ehmke, Landesobfrau für Jugendarbeit im LJV SH



Landesbläserschaft

Jagdhornblasen in Zeiten von Corona

Der Jahresbeginn 2021 war direkt von einer Absage geprägt. Das öffentliche Leben stand still, die Hörner blieben kalt. Ein gut vorbereitetes Fortbildungsseminar sollte wieder ein positiver Start ins Brauchtum werden. Schweren Herzens wurde dieses abgesagt, die Hoffnung aller Teilnehmer lag an einer Durchführung im nächsten Jahr. Zu diesem Zeitpunkt konnte niemand wissen, dass die Pandemie uns auch dann fest im Griff haben würde.

Im technischen Zeitalter konnte und musste der Landesbläservorstand auf diese zurückgreifen, lieb gewonnene Übungsabende hießen jetzt Telefonkonferenzen. Aus vielen Überlegungen entstand ein Wettbewerb anderer Art. Beschäftigt Euch weiterhin mit Eurem Horn, geht raus in die Natur und macht doch mal ein schönes Bild davon. Der Fotowettbewerb "Brauchtum – einmal anders fördern" wurde ausgeschrieben, es konnte jeder teilnehmen und abstimmen.

Die Redaktion war von der Einsendeflut überwältigt, es wurden über 200 Bilder eingereicht. Die Motive waren hierbei ebenso vielfältig wie das Jagdhornblasen selbst. Die größte Freude daran war die Siegerehrung in "Präsenz", auf dem Gelände des Wildparks Eekholt. Das Wetter meinte es gut, als Helma Johannsen für ihren wohlverdienten 1. Platz geehrt werden konnte. Alle eingereichten Bilder werden in Zukunft immer mal wieder im Mitteilungsblatt oder Infobrief zu sehen sein.

Zwangspausen bringen auch einiges Gutes hervor; die Vernetzung durch technische Möglichkeiten wurde ausgebaut, Informationen und Neuigkeiten schneller verteilt. Z. B. werden alle Kreisbläserobleute schnellstens erreicht, der Informationsfluss ist gewährleistet und aktuell. Durch innovative Fortbildung unserer Mitglieder im Landesvorstand Mandi-Rose Wargenau-Hahn, Bianka Randschau und Renate Meyer, als Inhaber der Jugend Leiter Card, könnten Meetings nun auch für alle gestaltet werden, Willkommen bei Zoom!

Doch alle technischen Neuerungen können kein persönliches Treffen und Miteinander ersetzen. Im Frühherbst fand die Kreisobleutetagung wie gewohnt mit allen in der Gaststätte "Zur Doppeleiche" in Hohn statt. Es gab viel zu besprechen und zu planen, viele Veranstaltungen konnten zu diesem Zeitpunkt wieder stattfinden. Alexandra Ehlers, Vizepräsidentin des Landesmusikrates S.-H. e.V. , referierte über die Strukturen des LMR und deren Arbeit. Sie begrüßte insbesondere die neue Mitgliedschaft des Landesjagdverbandes, die unsere Landesobfrau für die Landesbläser im Landesmusikrat beantragt hatte. Der LMR ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Musikern und Politik und kann Einfluss auf Maßnahmen und Verbesserungen nehmen.

In einer Gesamtübersicht wurde von der Landesbläserobfrau wieder alle geplanten Hubertusmessen zusammengefassst, die über den LJV abgerufen werden konnten.

Aus der Versammlung wurden die Landesbläserobfrau und der 2. Stellvertreter Marco von Hellms in ihren Ämtern wiedergewählt,







neu im Vorstand wurde Marita Hansen als Beisitzerin begrüßt. Für das Jahr 2022 sind wir voller Zuversicht, dass die Outdoor Messe mit Landesjägertag in Neumünster vom 8. bis 10. April unter Beteiligung vieler Bläsergruppen stattfinden kann.

Mit geänderter und jugendfördernder Ausschreibung sehen wir dem Landesbläserwettbewerb im Kür- und Pflichtblasen entgegen. Dieser wird bereits liebevoll von der KJS Oldenburg vorbereitet und am Sonntag, I 2. Juni, auf Gut Görtz stattfinden. Bereits wenige Bläser können eine Gruppe bilden; das Jagdgebrauchshombläserabzeichen in "C" kann erworben werden und die Hubertusmesse wird wieder ein Teil des Wettbewerbes sein.

Auf der Jugend-Bläser-Freizeit im Wildpark Eekholt vom 23. bis 25. September können sich die Kinder und Jugendlichen vom Wettbewerb erzählen und bei viel Spaß in der Natur ihre Freundschaften festigen.

Voller Vorfreude denken wir auch an eine Landeshubertusmesse 2023, unter optimalen Bedingungen und mit vielen Besuchern.

Mandi-Rose Wargenau-Hahn, Landesobfrau für das Jagdhornblasen im LJV SH und Bianka Randschau

JArGe Schleswig-Holstein verabschiedet sich von Margitta Albertsen als 1. Vorsitzender der JArGe und Landeshundeobfrau

Zu ihrer letzten JArGe Sitzung am 20. Oktober 2021 in Alt Duvenstedt hatte die 1. Vorsitzende und Landesobfrau Margitta Albertsen eingeladen. Neben den in Schleswig-Holstein ansässigen Zuchtvereins- und Prüfungsvereinsvorsitzenden sowie den anwesenden Kreishundeobleuten begrüßte sie auch den Vizepräsidenten des Landesjagdverbandes, Andreas Peter Ehlers, sowie das Ehrenmitglied Wolf Schmidt-Körby und den LJV-Geschäftsführer Marcus Börner:

Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Berichte der unterschiedlichen Sachgebiete, ein Antrag auf Zulassung einer Satzungsänderung und Neuwahlen des Vorstandes sowie die der Entscheidungskommission des JGHEF.

Margitta Albertsen berichtete über die in 2021 in Schleswig-Holstein durchgeführten Brauchbarkeitsprüfungen. Sie erwähnte in diesem Zusammenhang die Schwierigkeiten bei der Suche nach einem zusätzlichen zertifizierten Stockentenaufzucht-Betrieb. Aus dem Fond des JGHEF wurden sieben Hundeführer, deren Hunde im abgelaufenen Jahr bei der Jagdausübung zu Tode gekommen waren, entschädigt. Für eine Beteiligung und Unterstützung der JArGe-Mitgliedsvereine an der vom 8. bis 10. April 2022 geplanten Outdoor Messe in Neumünster warb die Landesobfrau eindringlich.

Steffi Hauser berichtete über den Sachstand der ASP Spürhunde. Es wurde über erste Erfahrungen bei der Kadaversuche in Brandenburg berichtet. Die Erfahrungen zeigen deutlich, dass Kadaversuchen grundsätzlich durch speziell ausgebildete Jäger mit ihren Hunden durchgeführt werden sollten. Es fehlen zurzeit noch Hundeführer im Lande, die sich für eine Kadaversuche ausbilden lassen wollen. Sie ließ verlauten, dass sich an einer Ausbildung interessierte Jäger jederzeit an ihren zuständigen Kreishundeobmann wenden können.

Marcus Börner berichtet aus der Geschäftsstelle, dass jährlich 40.000 Euro in das Hundewesen investiert werden, um eine gute Basis zum Wohle einer weidgerechten Jagd mit dem brauchbaren Jagdhund zu schaffen. Er bedankte sich bei fünf Zuchtvereinen, die ihre Rasse-Portraits im "Jäger" veröffentlicht haben.

Gleichzeitig bat er die Kreisjägerschaften um Mithilfe, die "Steuerfreiheit für Brauchbare Jagdhunde" in ihren Kreisen und Kommunen umzusetzen. Mit einem Kurzbericht über die politische Debatte zum Thema "Schliefenanlagen" in Deutschland und einem Hinweis auf 14 Anzeigen gegen sogenannte Tierschützer endete sein Bericht.



Die Zuchtvereine VDD-SH, DK-SH, DK Nordmark und KLM LG-SH stellten den Antrag, die 25 Jahre alte Satzung der JArGe, als Teil der LJV-Satzung, den gegebenen gesellschaftlichen Ansprüchen anzupassen. Im Vordergrund der Anpassung steht neben redaktionellen Änderungen die Forderung, die Wahl eines/r Vorsitzenden/de der JArGe neben den KJS-Hundeobleuten um wahlberechtigte Mitglieder aus den Vereinen zu erweitern. Eine kleine Arbeitsgruppe soll einen Satzungsänderungsvorschlag erarbeiten, welcher dem LJV vorgestellt werden soll. Die Versammlung stimmt nach kurzer Debatte dem Antrag zu.

Unter dem Punkt Wahlen zum Landesobmann/Frau bzw. I. Vorsitzender/de konnte kein Bewerber/in die Mehrheit erzielen. Die Amtsinhaberin, Frau Margitta Albertsen, stand für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung. Zum ersten Stellvertreter wurde Hans-Heinrich Jaacks aus der KJS Eutin wieder gewählt, er übernimmt kommissarisch bis zur nächsten Versammlung den Vorsitz der JArGe. Als zweiter Stellvertreter wurde Thomas Böttcher vom KLM LG-SH wieder gewählt. Die Entscheidungskommission für den Jagdgebrauchshund Entschädigungsfond (JGHEF) setzt sich aus Dirk Hinz, Christian Meißner, Carsten Schmidt und Klaus Schnack zusammen.



Frau Albertsen ließ zum Abschluss der Versammlung ihre 26-jährige Mitgliedschaft in der JArGe und ihre 14-jährige Amtszeit als Vorsitzende der JArGe und als Landeshundeobfrau Revue passieren. Sie erwähnte die erreichten Erfolge und wies auf die jagdkynologische Bedeutung der JArGe im Land hin. Sie bedankte sich bei allen Mitstreitern und im Besonderen bei dem ehemaligen Vorsitzenden des JGV-Schleswig-Holstein, Wolf Schmidt-Körby, für die jahrelange konstruktive und vertrauensvolle Unterstützung in ihrem Ehrenamt als Landesobfrau. Sie hob auch die besonders gute Zusammenarbeit mit der "Obersten Jagdbehörde", dem Präsidium des LJV sowie der Geschäftsstelle in ihren Abschiedsworten hervor:

Hubertus Krieger, als Vorsitzender des DK-SH, bedankte sich mit sehr persönlichen Worten im Namen aller JArGe

Mitglieder bei Margitta Albertsen für ihr Wirken. Er erwähnte einige von ihr erfolgreich bewältigte Aufgaben, z. B. die Mitarbeit im Arbeitskreis bei der Neufassung der ab 2008 in Schleswig-Holstein gültigen Brauchbarkeitsprüfungs-Ordnung (BPO).

Er erinnerte an ihre Teilnahme an der vergleichenden Studie der Prüfungsfähigkeit der "Schleswig-Holstein-Ente", an die Vereinheitlichung der Nenngelder für JGHV- und Brauchbarkeitsprüfungen, an die Einführung des EDV-gestützten Anmelde- und Berichtsverfahrens der Brauchbarkeitsprüfungen, an die Koordination und Unterstützung des LJV und der JArGe-Mitglieder bei der jährlichen "Outdoor Messe". Es war lediglich eine kurze Aufzählung ihrer umfangreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Als Geste des Dankes überreichte er ihr einen prall gefüllten Präsentkorb.

LJV-Vizepräsident Andreas Peter Ehlers überreichte ihr einen Blumenstrauß und stellte an die Versammlung den Antrag, Margitta Albertsen zum Ehrenmitglied der JArGe zu benennen – ein Antrag, dem einvernehmlich stattgegeben wurde.

Hans-Heinrich Jaacks, stellv. Vorsitzender der Jagdkynologischen Arbeitsgemeinschaft im LJV SH



Aus dem Arbeitskreis Niederwild

Wie kann sinnvoll Niederwild im Revier unterstützt werden?

2014 wurde Christopher von Dollen erstmals zum Vorsitzenden des Arbeitskreises Niederwild gewählt, im Herbst 2021 standen Neuwahlen auf dem Plan und die Wahl fiel erneut auf den Leiter des Hegelehrreviers in Grönwohld. Damit ist von Dollen der vierte Vorsitzende in dem Arbeitskreis seit 1970 bestehenden Arbeitskreis des Landesjagdverbandes. Als Erster leitete Dr. Heinrich Hoffmeister den Ausschuss, ihm folgten Hans Hackländer und Jürgen Eckardt.

In dem Ausschuss fühlt sich der 40-Jährige wohl, denn zu den Leidenschaften des Revieroberjägers, der seit fast zwölf Jahren das Revier Grönwohld leitet, gehörte schon immer die Hege von Niederwild. Gemeinsam mit weiteren Mitgliedern im Arbeitskreis steht das Team um von Dollen beispielsweise dem Präsidium beratend zur Seite.

Aber auch, wenn der Gesetzgeber mit neuen Gesetzesnovellen um die Ecke kommt: "Wir lesen im Arbeitskreis die Novellen als erste und diskutieren natürlich auch", betont von Dollen. Ein Beispiel hat er natürlich auch parat: die Kofferfalle. 2019 wurde der Einsatz der Kofferfalle wieder genehmigt, der 2009 verboten worden war. Auch dabei hat der Arbeitskreis im engen Austausch mit der Obersten Jagdbehörde gestanden.

Denn: Raubwildbejagung ist ein wichtiger Punkt für die Hege des Niederwilds. Viele unterschiedliche Möglichkeiten haben die Revierinhaber, um dem Niederwild eine Chance auf Leben zu geben. Dabei kommt viel Unterstützung von Seiten des Landesjagdverbandes. "Wir fördern beispielsweise den Kauf von Fallen, diese Förderung findet im Rahmen der Niederwild Initiative statt", erklärt von Dollen. Zur Info: Die Förderung endet am 31. März.

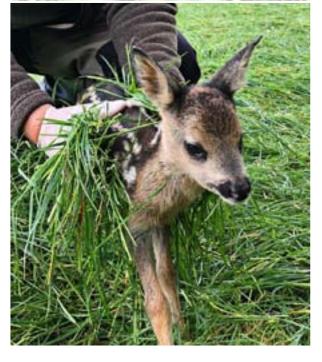
Die Förderung beläuft sich auf 50 Prozent des Kaufpreises, jedoch auf maximal 200 Euro pro Fanggerät im Rahmen des hierfür im Haushalt zur Verfügung gestellten Gesamtbudgets. Pro Jagdbezirk kann im Rahmen der Niederwild Initiative jeweils ein Antrag mit einer Förderung für maximal zwei in der Bauart für Schleswig-Holstein zugelassenen Fanggeräte gestellt werden.

Mit der Bejagung von invasiven Arten wie dem Waschbär oder dem Marderhund sowie heimischen Raubsäugern wie dem Fuchs hilft die Fangjagd dem Niederwild und auch gefährdeten Bodenbrütern wie der Feldlerche und dem Kiebitz.

Die Besätze stagnieren nachweislich, Fasanen sind in einigen Revieren Mangelware, beim Hasen schwanken die Zahlen mächtig, "Keine Fangjagd, keine Raubwildjagd, die Folge davon sind immer schlechte Besätze im Bereich des Niederwilds", führt von Dollen an.











Doch das ist nicht alles. "Wenn wir die Situation des Niederwildes und anderer Arten zu verbessern wollen, müssen wir biotopverbessernde Maßnahmen als Reaktion auf intensive landwirtschaftliche Nutzung auf den Weg bringen", betont der Vorsitzende des Arbeitskreises.

Brachflächen und Blühstreifen dienen als beste Rückzugsmöglichkeiten für Niederwild aller Art, dort findet das Wild Schutz und bestenfalls auch Nahrung. "Dafür arbeiten wir mit der Landgesellschaft zusammen und haben in den vergangenen Jahren auch die Saat-Mischungen anpassen können."

Dabei haben Experten aus dem Arbeitskreis mitgewirkt. "Unser Vorteil ist, dass wir unterschiedliche Experten in unserem Arbeitskreis haben. Neben weiteren Berufsjägern ist ein Lockjagdexperte genauso wie ein Baujagdexperte dabei, aber auch Wildbiologen und natürlich Landwirte gehören zu unserem Expertenteam", verrät von Dollen.

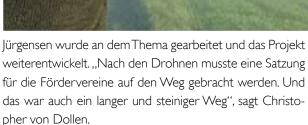
Das Saatgut wird über die Saaten-Union vertrieben, da ist eine Förderung inbegriffen. "Zu 80 Prozent wird der Kauf von Saatgut von uns gefördert. Für zwei Hektar werden 50 Kilogramm benötigt."

Und dann gibt es natürlich noch die Jungwildrettung mit der Drohne: "Ein wichtiger Punkt in der Arbeit des Arbeitskreises Niederwild mit großer Aussenwirkung", sagt von Dollen mit einem Lächeln. 2015 gab es im Hegelehrrevier die erste Vorführung mit einer Drohne – das Publikum war erstaunt, allerding auch, als es den Preis hörte. "Damals lagen die Kosten für die Drohne bei 30.000 Euro", erinnert sich von Dollen.

Das Hauptproblem: "Die Firmen haben den Markt nicht erkannt, preislich war das für Vereine oder einzelne Jäger nicht zu wuppen." Aber die Zeit half, die Entwicklungen gingen weiter und der Arbeitskreis Niederwild "verbiss" sich fast in das Projekt drohnenbasierte Rettung von Jungwild.

Mit der fachlichen Unterstützung von Philipp Dethleffsen-





Neben dem Arbeitskreis war Jan Paustian von der KJS Plön maßgeblich an der Satzungsarbeit beteiligt, "Diese Satzung wurde später landesweit weiter getragen und flächendeckend in den unterschiedlichen Vereinen verwendet." Und nicht nur das: Inzwischen ist die norddeutsche Satzung deutschlandweit im Einsatz. "Alle Vereine arbeiten nach unserer Satzung", sagt von Dollen nicht ohne etwas Stolz in der Stimme.

Bei der Erfolgsgeschichte "Jungwildrettung mit der Drohne" darf ein Name allerdings nicht fehlen. "Axel Claußen war einer der Vorreiter, er war im Präsidium zuständig für drohnenbasierte Jungwildrettung, hat die Norddeutsche Wildtierrettung auf den Weg gebracht und natürlich auch die daraus entstandene Deutsche Wildtierrettung", sagt von Dollen. Claußen ist zweiter Vorsitzender bei der Deutschen Wildtierrettung und seit 2008 Kreisjägerschaftsvorsitzender der KJS Dithmarschen-Nord. Und dort wird erfolgreich mit Drohnen Jungwild gerettet.

Rund 30 Wildtierrettungsvereine gibt es derzeit im Land Schleswig-Holstein, "Die Grundidee und die Satzung wurden mit uns im Landesjagdverband entwickelt. Das ist eine echte Erfolgsgeschichte", ist von Dollen überzeugt.

"Das sind natürlich große Erfolge, wenn man sehen kann, wie Jungwild gerettet wird", weist von Dollen auf die steigenden Zahlen der geretteten Kitze, Fasanenküken, Entengelege oder auch Junghasen.

Seit vergangenem Jahr gibt es zusätzlich die Niederwildinitiative, die beim Landesjagdverband gestartet wurde. "Das Präsidium fördert mit Verbandsmitteln die unterschiedlichen Projekte für das Niederwild. "Wer sich bei den Fallen die Förderung holen möchte, muss den









Kaufbeleg einreichen. Natürlich werden die Fallen auch registriert und kontrolliert", betont von Dollen in dem Zusammenhang.

"Unser großes Ziel ist es, die Situation des Niederwildes landesweit zu verbessern. Dafür arbeiten wir und dafür werden weiterhin unterschiedliche Projekte und Maßnahmen auf den Weg gebracht." Auch an Auswilderungsaktionen von Fasanen oder Rebhühnern könnte in dem Zusammenhang gedacht werden.

Damit das Team um von Dollen auch praxisnah immer auf dem neuesten Stand ist, stehen auch Revierbegehungen auf dem Arbeitsplan. Ob bei Biolandwirten die Blühflächen inspiziert werden oder in Revieren mit besonders starken Niederwildbesätzen nach Hase, Fasan oder Rebhuhn Ausschau gehalten wird: "Die Arbeit im Niederwildausschuss ist sehr interessant."

Sorka Eixmann, stellv. Landesobfrau für Öffentlichkeitsarbeit im LJV SH







Offenes Detektionssystem für grosskalibrige Überschallmunition

Grosse Anzahl von Zielbildern für das jagdliche Schiessen und das Einschiessen von Gewehren.

SIUS S305



Laufende Scheibe für Klein-/Grosskalibergewehr

Die ISSF-zertifizierte Scheibe für 50m-Wettkämpfe und für das jagdliche Schiessen.





Im Tiefenbach 3, 35088 Battenberg Telefon (06452) 93 32-0 www.johannsen.de info@johannsen.de

Aus dem Arbeitskreis Schalenwild

Im vergangenen Jagdjahr konnten Sie in unserem Mitteilungsblatt "Jäger in Schleswig-Holstein" verschiedene interessante Beiträge von Mitgliedern des Arbeitskreises Schalenwild lesen. Von Frank Zabel gab es einen Bericht über die Entwicklung der Chronic Wasting Disease (CWD), die im Volksmund "Zombiekrankheit" beim Schalenwild genannt wird. Diese Krankheit ist aus Nordamerika nach Europa eingewandert und wurde seit 2016 bereits mehrfach in Skandinavien nachgewiesen.

Aus diesem Grund wurde am 28.04.21 die Jägerschaft über ein Online-Seminar informiert und im Nachgang um die Einsendung von entnommenen Blutproben von Rot-, Sika- und Rehwild gebeten. Dieses wurde angenommen und die Proben wurden durch die Jägerschaft direkt an das Friedrich-Löffler-Institut geschickt. Ein Auswertungsergebnis steht beim Verfassen dieses Berichts noch aus. Bitte unterstützen Sie auch künftig die Forschung dieser Krankheit durch die Zusendung weiterer Proben an das FLI.

Ein weiterer Artikel erschien zum Thema "Muntjak – eine Erfolgsgeschichte unter den Cerviden". Dieses ist die älteste Cervidenart überhaupt und im Laufe der letzten sieben- bis neun Millionen Jahre hat sie viele Arten, wie den Riesenhirsch kommen und gehen sehen. Hieran sieht man, das nicht immer die größten auch die langfristig erfolgreichsten sind. Da diese Cervidenart seit einigen Jahren in unserem Bundesland aufgetreten ist und wir schon eine vielfältige und ausreichende Schalenwildstruktur haben, wurde diese nicht zum jagdlichen Schalenwildzählende Art im vergangenen Jahr per Erlass, unter Einhaltung des Muttertierschutzes, landesweit zur Entnahme mit der Büchse freigegeben.

Dann haben wir über "gefährliche Liebschaften" zum Thema der Kreuzung zwischen Rot- und Sikawild berichtet. Es ist leider so, das sich der Rothirsch mit dem Sikatier, wie auch der Sikahirsch mit dem Rottier paaren kann. In England und Irland wurde dieses viele Male nachgewiesen, allerdings ist die Population dort deutlich höher als bei uns, was natürlich auch an unserer gründlichen deutschen "Raumordnung" liegt. Beispielsweise lebt der größte Teil der Sikawildpopulation in Schleswig-Holstein nördlich des Nord-Ostsee-Kanals und östlich der A7. Genau in diesem Gebiet soll gemäß dem aktuellen Rotwilderlass kein Rotwild vorkommen.

Kommt es dennoch vor, soll dieses zeitnah entnommen werden. Ob dieses Vorgehen unter der Betrachtung unserer Wildwechselbrücken und dem Wildwegekonzept noch zeitgemäß ist, werden wir in den kommenden Jahren diskutieren und hoffentlich wildfreundlich lösen.

Unser 2.Vorsitzender Jan-Wilhelm Hammerschmidt wurde vom DJV in eine Expertengruppe zur Erarbeitung eines bundesweiten Leitfadens zur Schalenwildbejagung berufen. In dieser Arbeitsgruppe ist er schwerpunktmäßig für das Damwild verantwortlich. Durch seine Teilnahme wurde unser Arbeitskreis gut informiert und wir konnten ergänzende Beiträge einbringen.

In der Oktoberausgabe des "Jäger in Schleswig-Holstein" erschien von ihm ein Beitrag zur Hege- und Bejagung des Damkahlwildes. Hier wurden praxisnahe Hinweise zur störungsar-





men und erfolgreichen Jagd anschaulich dargestellt. Wenn dieses jeder Revierinhaber umsetzen würde, hätten wir stressarmes und gesundes Damwild, an dem wir uns am Tage erfreuen können.

In der Sommerausgabe unseres Mitteilungsblattes hatte ich einen Beitrag unter der Überschrift "Freude am Rehwild" veröffentlicht. Dieses hatte ich ausgewählt, weil keine andere Schalenwildart so differenziert behandelt wird. Der eine sucht die Kitze mit der Drohne, rettet sie vor dem Mähtod und genießt die Entwicklung vom Kitz bis zum Erntebock, der andere sieht es als Verbissschädling an und initiiert überzogene Entnahmestrategien und stellt dieses auch noch in der Bildzeitung als Waldrettung dar:

Das Jagdgesetz schreibt hierzu, dass mit dem Jagdrecht die Pflicht zur Hege verbunden ist. Sie hat als Ziel die Erhaltung eines den landschaftlichen und landeskulturellen Verhältnissen angepassten und artenreichen und gesunden Wildbestand sowie die Pflege und Sicherung der Lebensgrundlagen. Das Entnehmen ist die eine Sache, allerdings darf die Pflege und Sicherung der Lebensgrundlagen nicht vernachlässigt werden. Wie viel Prozent ihrer Jagdfläche ist in ihrem Revier mit beispielweise Blühflächen, Remisen, kleinen Wintereinständen und selbstverpflichteten Ruhezonen belegt?



Zum Themenbereich des Arbeitskreises gehört auch die "normalerweise" jährlich, im Rahmen des Landesjägertages stattfindende Landestrophäenschau. Hierzu sind vor der eigentlichen Veranstaltung verschiedene Vorbereitungen erforderlich. Es wird festgelegt, welche Trophäen ausgestellt werden und wie diese angeliefert werden sollen, es werden die Trophäenbewerter festgelegt und eingeladen, dann erfolgt an einem Tag die Bewertung und zu jeder Trophäe wird ein entsprechendes Zertifikat für den Eigentümer ausgestellt und es werden Dokumentationsfotos für unser Archiv angelegt. Dann erfolgt die Vorstellung auf dem Landesjägertag durch Mitglieder unseres Arbeitskreises und darüber hinaus bieten wir im Rahmen der Outdoormesse mehrere Führungen in Deutsch und Dänisch mit einer intensiven Trophäenbesprechung an.

Zum Jahresende hatten wir ein digitales Treffen auf Einladung der Stiftung Naturschutz zum Projekt "E+E MoorRotWildnis". Hierbei geht es um die Entwicklung und Erprobung der naturschutzfachlichen und konfliktminimierten Nutzung von freilebenden Rothirschen als Teil der Wildnisentwicklung und um die großräumige Wiedervernetzung der Lebensräume als Instrument bei der Entwicklung von Naturschutzflächen als Teil einer Wildnisstrategie. Es handelt sich hierbei überwiegend um die Region der Eider-Treene-Sorge, wo die Stiftung Naturschutz mehrere tausend Hektar im Eigentum besitzt und das Jagdrecht ausübt.

Neben verschiedenen Institutionen ist auch der Landesjagdverband eingeladen, sich in das Projekt einzubringen. Da es sich beim Erhalt des Rotwildes um ein Primärziel des AK Schalenwild handelt, werden wir hier gerne mit 3 Personen unseren Beitrag aus der Jägerschaft leisten. Hierzu erinnere ich gerne an den Beitrag im Jäger 09/2021 von PD. -Ing. Heinrich Reck unter der Überschrift "Der Naturschutz in Schleswig-Holstein braucht mehr Hirsche". In diesem Bericht geht er darauf ein, welche Bedeutung große Huftiere zur Erhaltung der Offenlandschaft leisten und welchen Beitrag sie als "mobiler Korridor", beispielsweise der Übertragung von Insekten und Samen im dichten Fell und den Schalen über weite räumliche Distanzen liefern.

Ein sehr großes Thema das uns, wie jetzt auch andere Institu-

tionen beschäftigt, ist das Wildwegemanagement in Schleswig-Holstein. Unser Land ist bekanntermaßen meerumschlungen, im Süden fließt die Elbe und im Norden haben unsere Nachbarn den Wildschweinzaun errichtet. Wir haben zerschneidende Autobahnen wie die A7, die uns in westliches und östliches Schleswig-Holstein teilt und nach der wir beispielsweise unsere Raumordnung für das Rot- und Sikawild, teilweise auch für das Damwild festgelegt haben.

Dazu kommen die A1 im Südosten, die A23 im Südwesten und das sogenannte Autobahndreieck A21-A215-A7, das eine starke Damwildpopulation beherbergt. Zu den einschneidenden Straßen kommen noch Bahntrassen, der Nord-Ostsee-Kanal und seit jüngerer Zeit großflächige, eingezäunte Solarparks hinzu. Diese für das Wild katastropale, vom Menschen verursachte Situation ist glücklicherweise in der Politik und bei unterschiedlichen Verbänden angekommen und wir sind nun gefragt, uns hier einzubringen. Ende Januar 2022 gab es landesweite Berichte in der Presse, im Rundfunk und im Fernsehen zu dem Thema, um die Öffentlichkeit für dieses Thema zu sensibilisieren.

In diesem Zusammenhang möchte ich die Bedeutung von Hegegemeinschaften hervorheben. Es ist essenziell wichtig, dass die Hegegemeinschaften den von ihnen bewirtschafteten Wildbestand regelmäßig zählen, mögliche Veränderungen und Bestandsverlagerungen dokumentieren und genaue Angaben über das Wanderverhalten geben können. Nur wenn dieses dokumentiert ist, können diese Informationen in ein Wildwegekonzept einfließen. Daher bitte ich alle beteiligten Akteure um eine aktive Mithilfe – es geht um "unser Wild".

Dieses war ein Abriss aus der Aktivität des Arbeitskreises Schalenwild und ein kleiner Ausblick auf das was kommen wird. An dieser Stelle bedanke ich mich für die sehr gute Zusammenarbeit bei meinen sieben Kollegen aus dem Arbeitskreis, beim Vizepräsidenten Andreas-Peter Ehlers, beim Geschäftsführer Marcus Börner und bei den Mitarbeitern der Geschäftsstelle des LJV.

Olaf Malmström, Vorsitzender des Arbeitskreises Schalenwild im LJV SH

Junge Jäger Schleswig-Holstein Junge Jager



Wer wir sind: Die Jungen Jäger Schleswig-Holstein sind die Jugendorganisation des Landesjagdverbandes, bestehend aus allen LJV-Mitgliedern bis einschließlich 27 Jahren und allen in der Jugendverbandsarbeit tätigen Personen. Der gewählte Vorstand vertritt derzeit 2.200 Mitglieder.

Die Corona-Pandemie bringt schwere Einschnitte für das Verbandsleben mit sich. Dank kreativer Veranstaltungsideen und Aktionen können wir trotz allem auf ein erfolgreiches erstes Jahr mit einem neuen Vorstand zurückblicken. Besonders gefreut und motiviert hat uns das große positive Feedback der Teilnehmer unserer Veranstaltungen.

Der Vorstand:

Isabelle Tiede, Vorsitzende Till Esken, stellv. Vorsitzender Kim Grube, Beisitzerin Niclas Jordan, Beisitzer Matthias Ohle, Beisitzer Marquardt Petersen, Beisitzer Job Meyer, Beisitzer

1. Online-Wildseminar Conrad Baierl alias "Der Wilde Metzger"

Im April 2020 haben wir unsere erste Veranstaltung in der Corona-Pandemie gestemmt. Gemeinsam mit dem Wilden Metzger Conrad Baierl, haben wir ein Experiment gewagt und gemeinsam unser erstes Online-Wildseminar veranstaltet. Location war die Show- und Lehrküche des Hofes Viehbrook, hier steht sonst Mel von Mels Restaurant und Events am Herd. Rund 30 Teilnehmer haben online zugeschaut, nachgefragt und nachgekocht.

Dank der großartigen Resonanz und dem ausschließlich positiven Feedback, welches die Erwartungen an unsere erste Veranstaltung übertroffen haben, konnten wir als neues Vorstandsteam erfolgreich in das Jagdjahr 2021/2022 starten.







2. Junge Jäger Schießkino

Wie auch in den vergangenen Jahren konnten wir das Schießkino der Firma Waffen Schrum in Tellingstedt exklusiv für unsere Mitglieder buchen. Vier Stunden lang konnten die Teilnehmer ihre Schießfertigkeiten mit der eigenen Waffe trainieren und einen Schießnachweis für die anstehende Drückjagdsaison erwerben.

Bei leckerer Wildwurst vom Grill und Getränken konnten sich die Teilnehmer austauschen und neue Kontakte knüpfen. Die Veranstaltung war in kürzester Zeit ausgebucht. Das große Interesse für derartige Schießveranstaltungen haben wir erkannt und planen für das kommende Jagdjahr entsprechend weitere Veranstaltungen auch in anderen Landesteilen Schleswig-Holsteins, um mehr Jungen Jägern eine Teilnahme zu ermöglichen.





3. Spendenaktion zum "Einheitsbuddeln"

Zum Tag der Deutschen Einheit wurden unter dem Motto "Einheitsbuddeln" landesweit Bäume gepflanzt. Wir halten dies für eine großartige Aktion, die nicht auf einen Tag im Jahr beschränkt bleiben soll. Aus diesem Grund haben wir zum Spenden aufgerufen. Unter dem Motto "Ihr spendet – wir buddeln" konnten wir insgesamt 1.900€ sammeln.

Bereits am Tag der deutschen Einheit haben wir mit tatkräftiger Unterstützung unseres Präsidenten Wolfgang Heins und dem Landtagsabgeordneten und jagdpolitischen Sprecher Hauke Göttsch, MdL (CDU) die ersten Bäume in der bewaldeten Düne bei Noer gepflanzt.

Anfang Dezember wurde dann kräftig angepackt. Mit der Unterstützung von Jungen Jägern und Jungjägern aus den verschiedenen Teilen Schleswig-Holsteins wurden eine Fläche des Hegelehrreviers mit 360 jungen Eichen und Weißtannen aufgeforstet. Im Anschluss haben die Jungen Jäger den Tag bei Lagerfeuer und Grillwurst gemeinsam ausklingen lassen. Vielen Dank an alle Unterstützer!

4. Arbeit im Landesjugendring SH und Kooperationen mit anderen Verbänden

Die Jungen Jäger Schleswig-Holstein sind als Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe auch Mitgliedsverband im Landesjugendring Schleswig-Holstein. Wir vertreten auch hier die Interessen unserer Mitglieder auf Landesebene.

Nicht nur in diesem Rahmen kooperieren wir mit anderen Jugendorganisationen. Für das neue Jahr sind beispielsweise bereits gemeinsame Veranstaltungen und Qualifikationsmaßnahmen mit der Landjugend Schleswig-Holstein geplant.



5. Jagdscheinkurs mit der Jagdschule Grimbart

In Kooperation mit der Jagdschule Grimbart richten wir einen Jagdscheinkursus aus, der sich als Sonderangebot exklusiv an Schüler, Studenten, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende unter 27 Jahren richtet.

Wer jetzt Interesse bekommen hat bei den Jungen Jägern mit zu mischen und gerne auf dem neusten Stand bleiben möchte, folgt uns am besten auf unseren Social Media Kanälen.

Ihr habt Fragen oder Anregungen? Wir freuen uns auf einen Austausch übet DM oder per Mail unter info@jungejaeger-sh.de.

Isabelle Tiede, Vorsitzende der Jungen Jäger Schleswig-Holstein im LJV SH

Weitere Infos zu unseren Aktionen:



@jungejaegersh



Junge Jäger Schleswig-Holstein

Mail: info@jungejaeger-sh.de

Schleswig-Holstein-Cup

Wettkampf einmal anders

Da auch 2021 alle offiziellen Wettkämpfe, angefangen bei Kreismeisterschaften bis hin zur Bundesmeisterschaft, im jagdlichen Schießen ausfallen mussten, hat der Landesjagdverband einen Wettkampf in einem etwas anderem Format ausgeschrieben. Die Schützen konnten sich anmelden und bekamen dann drei Schießkarten übersendet, mit denen sie innerhalb einer vorgegeben Frist von zirka vier Monaten drei verschiedene Schießstände aufsuchen sollten und dort jeweils einen jagdlichen Durchgang schießen durften - der von den jeweiligen Standaufsichten festgehalten wurde. Die Karten wurden auf den jeweiligen Schießständen gesammelt und nach Ablauf der Wettkampffrist an den LIV übersendet und vom Landesschießobmann ausgewertet.

Für die jeweils besten drei Schützen der jeweiligen Klassen gab es Medaillen. Diverse gesponserte Preise wurden in der Geschäftsstelle unter allen Schützen verlost. An dem Event haben 58 Schützen teilgenommen.

Bester Schütze aller Klassen ist Hans-Jörg Faden mit insgesamt 995 Punkten, auf dem zweiten Rang kam Johannes Domke mit 983 Punkten (84 Tauben) gefolgt von Hans Wörmcke, ebenfalls 983 Punkte, aber eine Taube weniger. Die Klassen stellen sich wie folgt dar:

Damenklasse: Doris Opitz 878 Punkte vor Johanna Eckhardt 870 Punkte gefolgt von Stephanie Dethlefs mit 65 l Punkten. Bei den Senioren konnte sich Dieter Dunkelmann mit einer Goldmedaille schmücken (894), eine Silbermedaille ging an Bernd Carstens (883). Die Bronzemedaille erhielt Jürgen Stecker (863). In der Altersklasse Hans-lörg Faden vor Hans Wörmcke und Hans-lürgen

Hamann mit 974 Punkten. Die Juniorenwertung konnte Eike Remmers mit 968 Punkten für sich entscheiden, gefolgt von Leon Leckband (906) und Philipp Jensen (900). Die Offene Klasse hat Johannes Domke für sich entschieden, vor Robert Freistein (982) und Tobias Haacks (956). Mit 85 Tauben lag Hans-Jörg Faden vorne, gefolgt von Johannes Domke und Hans Wörmcke, im Büchsenstand konnte Robert Freistein mit 572 Punkten Hans-Jürgen Hamann (laufender Keiler 134 Punkte) und Hans-Jörg Faden (laufender Keiler 131 Punkte) mit jeweils 569 Punkten auf die Plätze verweisen.

Verlost wurden im Anschluss diverse Gutscheine (z.B. Teilnahme am Jagd- und Naturschutzseminar 2022, Start Landesparcours Schießen 2022, Krähenseminar 2022 oder aber ein Gutschein über 300 Euro zum Kauf einer Falle). Claudia von Kanitz hat drei Gutscheine für ihr Schießkino zur Verfügung gestellt, die Firma Grube mehrere Jagdmesser, Sitzkissen und Kappen. Von der Firma Landig gab es diverse Hilfsmittel zur fachgerechten Verarbeitung von Wildbret, die Firma Bosch Hundefutter hat Hundedecken und Hundefutter zur Verfügung gestellt. Wir möchten uns bei allen Sponsoren noch einmal herzlichst für die Unterstützung dieses Events bedanken. Sowohl die Medaillen als auch die ausgelosten Preise werden den Schützen von der Geschäftsstelle zugesandt.

Andreas Teiz. Landesobmann für das jagdliche Schießen im LJV SH

Sponsoren



Landig + Lava GmbH & Co. KG

Mackstraße 90 | 88348 Bad Saulgau, Germany T +49 7581 9043 0 |F +49 7581 9043 100



Schießcentrum Treffpunkt

Claudia Gräfin von Kanitz Langenfelde II D-23611 Bad Schwartau +49 (0) 172 41 15867



bosch.petfood.concept

+49 (0) 79 53 / 87-425 +49 (0) 79 53 / 87 96-425 achim.schoener@bosch-tiernahrung.de



GRUBE KG Forstgerätestelle

Hützeler Damm 38 | 29646 Bispingen Internet: www.grube.de



Renaturierung des Naturschutzgebietes Oberalsterniederung



Das Naturschutzgebiet Oberalsterniederung, das sich von der Alsterquelle in Henstedt-Ulzburg auf dem Rhen bis nach Kayhude an der Bundesstraße 432 im Kreis Segeberg erstreckt, wird weiter renaturiert. Als jüngste Maßnahme wurden von der Firma Kröger aus Wakendorf II in den Verlauf der Alster Strukturelemente eingebaut. Das erklärt Gebietsbetreuer und Jäger Ernst Lohse aus Wahlstedt, der seit 2007 ehrenamtlich im Naturschutzgebiet unterwegs ist. Die Oberalsterniederung wird von zehn Jägern des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein, fünf Mitgliedern des Vereins NABU und einem Vertreter des Naturschutzvereins Tangstedt betreut. Lohse ist Sprecher der Gruppe.

Die Renaturierung der Alster ist ein großes Anliegen des Landes Schleswig-Holstein, wie Ernst Lohse berichtet. In regelmäßigen Abständen werden Arbeiten durchgeführt, um das Naturschutzgebiet mehr und mehr zu einem Paradies für Tiere und Pflanzen werden zu lassen. Mitte Dezember hatte die Erdbaufirma Kröger begonnen, an verschiedenen Bereichen der Alster in der Nähe der Schlappenmoorbrücke Pfähle in die Alster zu rammen. Dort wurden dann große Baumstämme, Wurzeln und Erdbrocken befestigt, die die Strömung des Flusses beeinflussen. Das hat einen bestimmten Grund, wie Lohse erzählt. Die verschiedenen Strömungsgeschwindigkeiten, die durch die Hindernisse im Wasser verursacht werden, sorgen für Lebensraum von unterschiedlichen Tieren und

Gebietsbetreuer Ernst Lohse zeigt die Renaturierung an der Alster im Bereich Henstedt-Ulzburg Pflanzen. Der eine brauche ein langsam fließendes Gewässer, der andere ein rasanteres Fahrwasser.

Eingelassener Kies bietet Laichmöglichkeiten für Fische und Amphibien. An mehreren Stellen wurde der Verlauf der Alster leicht verändert und eine kleine Insel errichtet. Bei Hochwasser des Flusses, der in die Elbe mündet, werde diese wenige Quadratmeter große Insel überflutet. Gepflanzt werden gerade in diesen Bereichen noch Schwertlilie, Mädesüß, Wasserdost, Wasserminze und Igelkolben.

Seit der Einrichtung des Naturschutzgebietes hat sich viel getan. Die Renaturierung im Laufe der Jahre führte unter anderem dazu, dass der Fischotter einen Teil der Alster wieder als seine Heimat nutzt. Auch die Kleine Flussmuschel, ein Anzeiger für gute Wasserqualität, ist zu finden, ebenso Aal und Hecht. Auf Stichlinge und Gründlinge hoffen die Naturfreunde. Auf den Feuchtwiesen können Wachtelkönig, Brachvogel, Wachtel und zahlreiche Zugvögel beobachtet werden. Mehrmals im Jahr schwärmen die Gebietsbetreuer aus und zählen die Tiere und behalten auch die Pflanzen im Auge.

Das Naturschutzgebiet wurde 2004 zum schützenswerten Gebiet erklärt, drei Jahre später übernahmen Landesjagdverband, NABU und Naturschutzverein Tangstedt die Betreuung. Die Oberalsterniederung ist 900 Hektar groß, das sind über 1260 Fußballfelder. Die Alster ist insgesamt 56 Kilometer lang. Die Diskussion um die marode Schlappenmoorbrücke kann Ernst Lohse nicht nachvollziehen. Er wünscht sich, dass das Holzbauwerk erhalten bleibt und die Besucher des Naturschutzgebietes über sie gut über die Alster kommen. Das Land plant eine Furt durch die Alster anstelle einer Brücke. Über die neuen Renaturierungsarbeiten freuen die Gebietsbetreuer sich. Lohse hofft allerdings, dass man der Natur nun auch Zeit gebe, den Lebensraum anzunehmen und selbst zu gestalten.,,Menschen wollen immer alles schnell fertig haben", sagt der Wahlstedter. Aber die Natur nehme sich schon, was sie brauche – wenn man ihr die Zeit lasse.

Nicole Scholmann, stellv. Landesobfrau für Öffentlichkeitsarbeit im LJV SH

3. Schreibwettbewerb "Mit Papier und Bleistift durchs Moor"

Zum nunmehr 3. Mal organisierte der Landesjagdverband Schleswig-Holstein einen Schreibwettbewerb der Klassenstufen 5 bis 7 für Schulen unseres Bundeslandes.

Trotz möglicher Zweifel an einer Durchführung in der gegenwärtigen coronabedingten Situation war die Resonanz wieder außerordentlich hoch. Mit Freude kann berichtet werden, dass der Wettbewerb auch in diesem Jahr sowohl von den Schulen als auch von den Schülerinnen und Schülern mit großem Interesse und mit Aktivität aufgenommen worden ist. An die 100 Schülerbeiträge, mit Geschichten zu dem von uns in diesem Jahr gewählten Thema "Moor", gingen bis zum 30.11.2021 ein.

Das verdeutlicht einmal mehr, dass das Interesse der Schüler an der sprachlichen Gestaltung ihrer Gedanken zu der sie umgebenden Natur und zu ihrer Umwelt sowie Fantasie und Fleiß während des zurückliegenden Jahres mit äußerst ungünstigen Schulbedingungen nicht gänzlich nachgelassen haben. Dies hält der Verband gegenwärtig durchaus für einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der naturwissenschaftlichen Bildung und Erziehung und der damit verbundenen Arbeit in den Schulen.

Für die Sieger im Wettbewerb gab es Aufenthalte im ErlebnisWald Trappenkamp mit thematischen Veranstaltungen sowie naturnahen Tätigkeiten zu gewinnen. Diese sind dabei Anerkennung für die Siegerleistungen und gleichzeitig erkenntnisreiche Erlebnisse in der Natur.

Über 100 Bücher wurden als Auszeichnung für besonders gelungene Beiträge an die jeweiligen Klassen oder Schulen überbracht.

Im Frühjahr wird die neue Broschüre mit den besten Leistungen aus dem Wettbewerb 2021 erscheinen. Ab März sind dann auch mehrere Geschichten und Gedichte in unserem Podcast "Waldzauber und Wiesenfreude" zu hören.

Der Schreibwettbewerb wird mit einem spannenden Thema 2023 in eine neue Runde gehen.









Unsere Preisträger 2021 sind:

- 1. Platz Märthe Krüger mit "Das Irrlicht" Klasse 7b, Carl-Jacob-Burckhardt-Gymnasium Lübeck
- 2. Platz Mira Schmidt mit "Versunken im Moor" Klasse 6d, Bergschule Fockbek
- 3. Platz Selma Krol mit "Aufbruch in die andere Welt" Klasse 6b, Max-Planck-Schule Kiel

Kinder-Podcast für Naturentdecker

Anlässlich des Kindertages am I. Juni veröffentlichte der Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. mit Unterstützung des Deutschen Jagdverbandes den neuen Podcast "Waldzauber und Wiesenfreude". In unterhaltsamen Geschichten wird Wissenswertes rund um Wild und Natur erzählt.

Auf den gängigen Portalen wie iTunes/Apple Podcasts, Spotify, Amazon Music und auf der Internetseite www.mitpapierundbleistift.de steht die erste Folge für Kinder im Alter von fünf bis neun Jahren zum Anhören bereit. Die fantasievollen und lehrreichen Kurzgeschichten und Gedichte sind von Kindern für Kinder geschrieben. Sie vermitteln in zwei bis drei Minuten Wissenswertes über die Natur vor der Haustür.

Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 5 bis 7 haben in den Schreibwettbewerben "Mit Papier und Bleistift in Wald und Wiese" Geschichten über Natur und Umwelt geschrieben. Dabei sind eine Vielzahl fantasievoller Märchen, spannender Kriminalgeschichten und Gedichte entstanden. Eine Auswahl wird im Podcast präsentiert. In der ersten Folge kämpfen die Waldtiere um ihre Heimat und gegen die Verschmutzung des Waldes. "Wir haben während der Corona-Pandemie ein erhöhtes Interesse der Gesellschaft an Naturthemen wahrgenommen", sagt Wolfgang Heins, Präsident des Landesjagd-

verbandes Schleswig-Holstein. "Zeitgleich sind verstärkt neue Medien für Bildungszwecke eingesetzt worden. Daran knüpfen wir mit "Waldzauber und Wiesenfreude" an." Im Format sind 24 Folgen produziert und weitere geplant.

Informationen und Teilnahmebedingungen zum Wettbewerb gibt es unter www.mitpapierundbleistift.de.

Weitere Umweltbildungsangebote der Jägerschaft finden Interessierte unter der Initiative "Lernort Natur".

René Hartwig, LJV SH





Freude am Rehwild

Das Rehwild ist flächenmäßig die am häufigsten verbreitete Schalenwildart in unserem Land. Es ist standorttreu und kommt in der übersichtlichen Marsch, im dichten Wald, im feuchten Moor und in den bebauten Städten vor. Fast jeder Mensch hat es aufgrund seines 10 bis 12 Mal pro Tag wechselnden Äsungs-, Wiederkäu- und Ruheverhalten schon am Tage beobachtet und hat sich hieran überwiegend erfreut. Insofern ist das Rehwild für den Menschen deutlich präsenter als beispielsweise Schwarz- oder Rotwild, welches durch den jahrzehntelangen ständigen Jagddruck zu nachtaktivem Wild gemacht wurde.

Keine andere Schalenwildart wird aufgrund ihres Vorkommens so verschieden behandelt und wahrgenommen wie das Rehwild. Wer schon mal Rehkitze mit der Flasche aufgezogen hat, hat eine andere Beziehung zu dieser Tierart als der junge Jagdscheininhaber, dem man beispielsweise während seines Forststudiums indoktriniert hat, dass Selektionsäser im Wald als schädlich gelten und diese umgehend bleifrei entnommen werden müssen. Die Jägerschaft ist seit einigen Jahren dabei, sich für die Jungwildrettung einzusetzen und hilft den Landwirten durch den Einsatz von Drohnen bei der Suche nach Kitzen, Kälbern, Weihen, Enten und Fasanen, um diese vor dem Mähtod zu retten. Dieses ist glücklicherweise sehr erfolgreich und wir retten regional viele hundert Rehkitze pro Jahr. Was wir allerdings auch berücksichtigen müssen, ist der dadurch entstehende Anstieg des Rehwildbestandes. Im Einzelfall mag es kaum spürbar sein, dennoch kenne ich es aus eigener Erfahrung. Wenn wir in einem zirka 5.000 ha großen Hegering jährlich 50 bis 70 Kitze mit der Drohne retten und den Abschuss nicht erhöhen, würde dieses über 2 bis 3 Jahre zu einem erheblichen Bestandsanstieg mit den dadurch verbundenen Problemen, wie Verbissdruck und erhöhte Verkehrsunfälle auf der Straße führen. Dennoch ist dieses der richtige Weg, denn wir retten das Jungwild und erfreuen uns an den jagdlichen Erlebnissen und dem schmackhaften Wildbret in der Küche.

Keine andere Wildart bereitet dem Schalenwildjäger flächendeckend so viel Vorfreude auf den Beginn des Jagdjahres als das Rehwild. Wenn die Hauptjagdzeit für das Schalenwild jedes Jahr am 31. Januar endet, beginnt die ruhigere Zeit für uns Jäger. Spätestens im April trifft man die Jäger bei den Reviergängen mit einem Fernglas bewaffnet auf der Suche nach ihrem Bock. Im Gespräch hört man: "Ein Glück ist bald der I. Mai – Hast Du auch schon einen Bock ausgemacht?". Und wenn dann der I. Mai gekommen ist, sieht man die Jäger und deren Autos in den Revieren im Jagdeinsatz. Alle erleben diese Freude im Frühjahr, das Erwachen der Natur im Zusammenhang mit der Rehbockjagd. Dieses Phänomen gibt es zum Aufgang der Rabenkrähenjagd am I. August oder dem Aufgang der Jagdzeit auf weibliches Hochwild überwiegend nicht.

Zu Beginn der Jagdzeit sollten wir uns auf die Bock-Jährlingsklasse konzentrieren und in dieser min. 50% des Gesamtabschusses tätigen. Hier sollte der körperliche Gesamteindruck











entscheidender sein als das Gehörn. Von dem Abschuss von Schmalrehen im Mai halte ich persönlich gar nichts, weil es durch falsches Ansprechen oder überhitztes Verhaltes mancher lagdscheininhaber zu Fehlabschüssen kommt. Man hätte dieses Stück im davorliegenden Januar als Kitz strecken können oder man wartet bis zum 1. September. Ab Mitte Juni sollte die Bejagung etwas reduziert werden, da die Nächte kurz sind und die anderen Wildarten Ruhe benötigen. Ab der zweiten Julihälfte bis in die erste Augusthälfte können wir uns der Blattjagd auf den reifen Bock widmen. Diese bildet wahrlich einen jagdlichen Höhepunkt im Jagdjahr, wenn man den alten Bock gekonnt heranblattet und ihn zur Strecke bringt. Die Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass genügend alte Böcke vorhanden sind. Daher ist die Altersklasse der 2- bis 4-jährigen Böcke zu schonen. Auch der Bestand an weiblichen Stücken darf nicht zu hoch sein – sonst funktioniert das erfolgreiche Blatten nicht.

Ab dem I. September müssen wir zeitig mit der Bejagung des weiblichen Rehwildes beginnen. Im September und Oktober ist die Aktivität relativ hoch und die Tage noch lang. Wenn Ende Oktober die Zeitumstellung und die ersten Herbststürme kommen, ist die Chance auf den Jagderfolg deutlich geringer. Bei der Bejagung des weiblichen Wildes ist die Beachtung des Muttertierschutzes besonders wichtig. Bitte immer erst das Kitz und dann die nichtführende Ricke strecken. Bei den Kitzen sollte man sein Augenmerk auf die weiblichen Kitze lenken. Zum einen, um den Bestand nicht weiter anwachsen zu lassen und zum anderen, weil das Bockkitz uns im kommenden Jahr als junger Bock erscheinen wird.

Bis vor einigen Jahren hatten wir die Abschusspläne für das Rehwild. Diese Pläne hatten den Jägern und den Jagdbehörden viel Arbeit und teilweise leidenschaftliche Diskussionen bereitet. Nachdem diese behördliche Planung abgeschafft wurde, kommt es teilweise zu Auswüchsen bei einigen jagdscheinbesitzenden Zeitgenossen und Grundeigentümern. Es wird gerne davon gesprochen, wie schädlich das Rehwild sei und, dass man im eigenen Revier auf diese Tierart jagen (schießen) könne, wie man es für richtig erachte.

Dieses ist nicht richtig, denn im Bundesjagdgesetz § I (I) steht: Das Jagdrecht ist die ausschließliche Befugnis, auf einem bestimmten Gebiet wildlebende Tiere, die dem Jagdrecht unterliegen (Wild), zu hegen, auf sie die Jagd auszuüben und



sich diese anzueignen. Mit dem Jagdrecht ist die Pflicht zur Hege verbunden.

(2) Die Hege hat zum Ziel die Erhaltung eines den landschaftlichen und landeskulturellen Verhältnissen angepassten artenreichen und gesunden Wildbestand sowie die Pflege und Sicherung seiner Lebensgrundlagen. Die Hege muss so durchgeführt werden, dass Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzung, insbesondere Wildschäden möglichst vermieden werden.

Wir Jäger müssen uns für den sauberen Umgang mit Rehwild einsetzen. Es geht nicht darum, dass man sich damit brüstet, wie man einen präzisen Schuss auf ein Stück Rehwild platziert hat. Es muss eine Selbstverständlichkeit sein, dass man mit seiner Präzisionswaffe kontinuierlich seine handwerklichen Fertigkeiten trainiert. Als Vergleich dazu gilt es auch als selbstverständlich, dass der Zimmermann mit seinem Hammer den Nagel trifft.

Jede-/r einzelne von uns muss durch ihr/sein persönliches Vorleben unter Beweis stellen, dass wir zum Rehwild stehen und es in seiner Gesamtheit wertschätzen. Hierzu zählen die Schaffung von Ruhezonen, das Anlegen von Wildäckern, die Kitzsuche mit der Drohne, eine angepasste Altersstruktur; ein angepasster und tagaktiver Rehwildbestand, ein intelligentes Bejagungskonzept, ein regionales Wildbrettvermarktungskonzept und leckere Kochrezepte. Wir haben die Verpflichtung gegenüber den nachfolgenden Generationen, einen artenreichen und gesunden Wildbestand zu überlassen. Dabei dürfen wir uns nicht durch einen irgendwann weichenden Zeitgeist beirren lassen und müssen unserem Dienst am Wild treu bleiben.

Olaf Malmström, Vorsitzender des Arbeitskreises Schalenwild im LJV SH













Dürfen wir vorstellen?





Wolfgang Heins, Präsident

Der Präsident des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein Wolfgang Heins wurde 1956 geboren und ist seit 1979 aktiver Jäger. Als Kreisjägermeister des Kreises Pinneberg engagiert er sich seit 1997 für Jagd, Natur und Wild. Er ist verheiratet und

hat zwei Kinder. Wohnhaft in Lutzhorn bei Hamburg, war der Dipl.-Verwaltungswirt (FH), Wirtschaftsförderer (VWA), und ehemaliger Pressesprecher der Stadt Barmstedt bereits von 2002 bis 2011 Vizepräsident des LJV. Seit 2016 ist Heins Präsident des Landesjagdverbandes und wurde 2019 zum Vizepräsidenten des Deutschen lagdverbandes gewählt. Seit seiner Zeit als Jungjäger bis heute motiviert ihn das Bestreben, unseren Mitmenschen deutlich zu machen, welche Chancen die Jägerschaft für einen erfolgreichen Artenschutz zu bieten hat. Das Leben im ländlichen Raum und das Jagen sind für Heins ein Lebensstil, der die lägerinnen und läger privilegiert aber auch fordert, sich immer wieder für die heimische Tier- und Pflanzenwelt einzusetzen. Seine Arbeitsbereiche liegen in der Führung des Verbandes und der Kommunikation zu anderen Verbänden, Ministerien und Obersten Behörden. Außerdem ist er für die Organisation der Geschäftsstelle sowie für die Seehundstation Friedrichskoog zuständig, deren Gesellschafter der LJV ist.



Stephan Gülck, Vizepräsident

Stephan Gülck ist Jahrgang 1964, verheiratet und Vater von 2 Söhnen. Beruflich war er 25 Jahre Ausbildungsmeister für Kommunikationselektroniker Fachrichtung Funktechnik. Darüber hinaus ist er Personalratsvorsitzender. Der gebürtige Dithmar-

scher ist wohnhaft in Husum und legte die Jägerprüfung 2001 ab. Gülck ist Vorsitzender der Kreisjägerschaft Nordfriesland e. V. und Hegeringleiter: Weiterhin engagiert er sich in der Jungjägerausbildung und ist Revierpächter: Für Gülck stehen unter anderem der Ausgleich zwischen Landnutzung in Naturschutz sowie das Gänsemanagement in Schleswig-Holstein im Fokus seiner Arbeit. Als aktiver Jäger geht er seiner Passion im heimischen Niederwildrevier sowie an der Mecklenburgischen Seenplatte nach. Die Delegierten wählten Stephan Gülck im Verlauf der Landesversammlung 2021 zum Vizepräsidenten des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein e.V. Er vertritt den Präsidenten und ist für die Bereiche Niederwild, Gänsemanagement und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle zuständig.



Andreas-Peter Ehlers, Vizepräsident

Andreas-Peter Ehlers ist Jahrgang 1955. Den ersten Jahresjagdschein löste Andreas-Peter Ehlers bereits 1971. Seitdem ist er als Mitglied der KJS Nordfriesland und später auch in der KJS Herzogtum Lauenburg aktiv. Als Hege-

ringleiter und ehemaliger Vorsitzender der Kreisjägerschaft Herzogtum Lauenburg wurde er 2016 zum Vizepräsidenten des LJV gewählt. Andreas-Peter Ehlers ist verheiratet, hat zwei Kinder und ist wohnhaft in Mölln. Als Dipl, Ingenieur war er Geschäftsführer und Gesellschafter diverser Unternehmen rund um den Bau. Heute ist er in der Beratung privater Bauherren tätig. Als aktiver läger geht er seiner Passion in einem Niederwildrevier in Nordfriesland und in einem Hochwildrevier im Lauenburgischen nach. Außerdem ist Andreas-Peter Ehlers begeisterter Jagdreiter und organisiert für Rotary bereits seit vielen Jahren auf internationaler Ebene den Jugendaustausch mit Nordeuropa. Ebenso wie sein Amtskollege vertritt Ehlers den Präsidenten. Besonderen Schwerpunkt seiner Arbeit bilden das Schalenwild, sowie das Wolfsmanagement. Er ist darüber hinaus verantwortlich für das Hegelehrrevier, den Eulenschutz und die Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzverbänden und Organisationen.



Peter Stodian, Schatzmeister

Peter Stodian wurde 1948 geboren und wohnt in Weesby. Den ersten Jahresjagdschein löste Stodian 1971. Er ist verheiratet, Vater einer Tochter und ist von Beruf Steuerberater und vereidigter Buchprüfer. Die Jagd übt er als Mitpächter

der Gemeindejagd sowie auf seinen Eigenjagden aus. Sein Ziel als Schatzmeister ist es, dass der LJV gegenüber allen Gremien als geschlossener, anerkannter und respektierter Naturschutzverband empfunden und geachtet wird. Die Jagd sowie die Nutzung des Grund- und Bodens durch die Land- und Forstwirtschaft ist eine Einheit und muss in der Bevölkerung als positiver Beitrag zum ländlichen Raum empfunden werden, den es zu schützen und zu erhalten gilt. Als Schatzmeister ist er für die finanziellen Belange und Liegenschaften des Verbandes zuständig. Des Weiteren ist er für den Bauernverband, die Landwirtschaftskammer, die BG sowie den Waldbesitzerverband gemeinsam mit Henning Höper der Ansprechpartner.



Jörg Sticken, Schriftführer

Jörg Sticken ist Jahrgang 1976 und in einem Jägerhaushalt in Dithmarschen aufgewachsen. Seit 1995 ist er aktiver Jäger und bereits seit 1987 Jagdhombläser. Nach der Berufsausbildung zum Altenpfleger hat Sticken Soziale Arbeit und

Gesundheit in Kiel studiert. Beruflich ist er als Amtsvormund im Kreis Dithmarschen tätig. Neben dem Vorsitz im Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit in der KJS Dithmarschen-Süd durfte Sticken auch den Vorsitz der JugendPRO Natur im LJV für 5 Jahre übernehmen. Deshalb liegt ihm die Jugendarbeit unseres Verbandes besonders am Herzen. Es ist ihm ein großes Anliegen, den LIV durch eine intensiv ausgerichtete Jugendarbeit stark zu machen. Der LJV benötigt neben den Mitgliedern mit viel Erfahrung auch junge Gesichter, die den Verband in Zukunft mit vertreten und sich für die Jagd in Schleswig-Holstein begeistern und engagieren. Als Niederwildjäger sind ihm der Erhalt und die Ausweitung der Möglichkeiten im Rahmen der Jagdausübung besonders wichtig. Seit 2011 ist Sticken Präsidiumsmitglied im LJV. Als Schriftführer ist Jörg Sticken das zuständige Präsidiumsmitglied für alle Aktivitäten rund um die Jugendarbeit des Verbandes. Des Weiteren liegen Tierschutz, Katzenelend und der Kontakt zur Deutschen Wildtierrettung e.V. in seinem Aufgabenbereich, Darüber hinaus ist er für Brauchtum, lagdgeschichte und -kultur und das Mitteilungsblatt zuständig.



Herbert Häger, Beisitzer

Herbert Häger ist Jahrgang 1953, verheiratet und Vater von 4 Söhnen. Seine Ehefrau und Söhne sind sämtlich passionierte Jäger und Mitglied im LJV. Als Diplom-Landwirt war er als Landwirtschaftslehrer tätig und ist bis heute selbst-

ständiger Landwirt. In der Innenwirkung steht für ihn der Erhalt und die Verbesserung der jagdethischen Einstellung der Mitglieder im Fokus. Häger selbst ist seit 1970 Mitglied im LJV und hat seit 1971 Funktionen auf Hegering- und Kreisebene inne. Hegeringleiter ist er seit 30 Jahren. Mitglied im LJV-Präsidium ist er seit 14 Jahren. Sein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung des Niederwildes, des Hundewesens und der Jungjäger und schützen.

Mit dem Niederwildausschuss liegt der Schwerpunkt seiner Arbeit in der Unterstützung der Initiativen zum Erhalt des Niederwildes. Deshalb setzt sich Häger für die intensive Raubwildbejagung mit besonderer Berücksichtigung der Fallenjagd ein. Als erfahrenes Präsidiumsmitglied ist er für das Wildtier-Kataster und den AK Niederwild zuständig. Weiterhin fallen die Jagdhunde sowie der Austausch mit den Sportfischern in seinen Aufgabenbereich.



Carmen Molt, Beisitzerin

Mit Carmen Molt wurde erstmals eine Frau in das Präsidium des LJV gewählt. Sie ist in einer Jägerfamilie aufgewachsen und wohnhaft in Hennstedt (Kreis Steinburg). Die Steuerberaterin und Fachberaterin für Gemeinnützigkeitsrecht legte

1991 die Jägerprüfung ab und ist seitdem passionierte Jägerin. Die begeisterte Schützin ist regelmäßig auf den Schießständen im Land unterwegs und ist viele Jahre aktive Jagdhornbläserin gewesen. Als Schatzmeisterin des Schießstandes Hasenmoor engagiert sie sich für das jagdliche Schießen. Für Frau Molt bildet das regelmäßige Training mit Flinte und Büchse eine wichtige Grundlage für die weidgerechte Jagd. Der Erhalt und der Ausbau der Schießstände ist für sie ebenso von besonderer Wichtigkeit wie deren steuerliche Beratung. Im Rahmen der Delegiertenversammlung 2021 wurde sie als Beisitzerin gewählt. Sie ist für Fortbildungen, die Outdoor-Messe sowie den LJV-Shop zuständig. Außerdem ist sie Ansprechpartnerin für die Schießstände, das Schießwesen und das Jägerinnen Forum innerhalb des Verbandes. Zudem ist sie die Stellvertretung für Peter Stodian in Sachen Kassen-, Finanz- und Haushaltswesen.



Henning Höper, Beisitzer

Henning-Joachim Höper ist Jahrgang 1966, von Beruf Dipl. Ing. Agrar. und arbeitet als Anwendungsberater für einen Hersteller von Düngemitteln. Wohnhaft in Oldenburg/Holstein wuchs er in einer jagdlich geprägten Familie auf. Seiner

Passion geht er in Revieren nahe des Oldenburger Grabens nach. Besonders die Schwarzwild- und Damwildjagd steht im Vordergrund. Seine große Leidenschaft gilt jedoch der Niederwildhege und -jagd, deren Erhaltung ein wichtiges Ziel für ihn ist. Höper engagiert sich im Vorstand der Kreisjägerschaft Oldenburg und ist Beisitzer im LJV-Präsidium. Hier liegt sein Arbeitsschwerpunkt auf der Land- und Forstwirtschaft sowie der Arbeitsgemeinschaft Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer. Höper ist Ansprechpartner für den Bauernverband, die Landwirtschaftskammer, die BG sowie den Waldbesitzerverband gemeinsam mit Peter Stodian der Ansprechpartner. Darüber hinaus ist er verantwortlich für die Artenschutzprojekte für den Seeadler und den Fischotter.

Wir danken unseren verdienten Mitgliedern des Präsidiums, die nach jahrelangem ehrenamtlichem Engagement für die Jagd und die Jäger in Schleswig-Holstein und darüber hinaus für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung standen. Ausgeschieden aus dem Präsidium sind im Jahre 2021 unser Vizepräsident Axel Claußen und die Beisitzer Otto Witt und Hendrik Löffler.



Oliver Jürgens, Beisitzer

Oliver Jürgens ist Vorsitzender der Kreisjägerschaft Segeberg e. V. und beruflich als Rechtsanwalt und Notar tätig. Der 52jährige ist verheiratet und ist Vater eines Sohnes und einer Tochter. Jürgens ist seit über 30 Jahren jagdlich aktiv und

Mitpächter eines Revieres in der Nähe von Bad Segeberg. Des Weiteren engagiert sich Jürgens seit 20 Jahren auf Hegering- und Kreisebene. Für den Juristen ist besonders der Austausch zwischen jagender und nichtjagender Bevölkerung wichtig. Die Hintergründe der Jagd zu verdeutlichen und die Bevölkerung mitzunehmen, ist ihm ein wichtiges Anliegen. Im Rahmen der Delegiertenversammlung 2021 wurde Jürgens in das Präsidium des Landesjagdverbandes gewählt. Oliver Jürgens ist Mitglied des Deutschen Jagdrechtstages, des AK Justitiare innerhalb des DJV sowie Teil des AK Recht und Verfassung. Er ist zudem zuständig für das Themenfeld Datenschutz und zuständig für den Disziplinar- und den Disziplinarberufungsausschuss.



Tobias Christer, Beisitzer

Tobias Christer ist Jahrgang 1979 und stammt aus einer Jägerfamilie. Er ist verheiratet und Vater von drei Söhnen. Seit 1999 ist er aktiver Jäger. Darüber hinaus ist er passionierter Jagdhornbläser und Hundeführer. Nach seiner Be-

rufsjägerausbildung und einem Auslandsaufenthalt ist Christer dann in den Polizeidienst gewechselt und jetzt als Kriminalbeamter tätig. Als Vorsitzender der Kreisjägerschaft Rendsburg-Ost e.V. engagiert sich der erfahrene Weidmann bereits seit 2015 aktiv auf Kreisebene. Besonders am Herzen liegt ihm dabei die Jungjägerausbildung, in der er sich seit vielen Jahren im Prüfungsausschuss des Kreises Rendsburg-Eckernförde sowie der Aus- und Fortbildung besonders in den Bereichen Recht und der Niederwildhege engagiert. Mit seinem Engagement möchte er die lagd auch künftigen Generation näherbringen und das umfangreiche Wissen über Wild und seine nachhaltige Hege erhalten. Als aktiver Jäger geht er seiner Passion besonders gerne in Gesellschaft auf Treib- und Drückjagden nach, die für ihn einen wichtigen Stellenwert innerhalb der Jagdkultur und Bestandsbewirtschaftung einnehmen. Im Rahmen des Landesjägertages 2021 wählten die Delegierten Tobias Christer zum Beisitzer. In seinem Aufgabenbereich liegen die Jungjägerausbildung, die Mitgliederbetreuung und Mitgliederwerbung sowie die Themen Jagdschutz und Polizei. Zudem ist er zuständig für die Themen Öffentlichkeitsarbeit und Social Media.



René Hartwig, LJV SH

Neuheiten vom Landesjagdverband Schleswig-Holstein



Unser Angebot beinhaltet eine große Zahl an Informationsmaterialien: Plakate, Broschüren, Aufkleber, Stundenpläne, Bekleidung, Schilder, Literatur, Materialien zum Ausmalen und Basteln u.v.a.m. Besuchen Sie uns unter



www.ljv-shop.de »



Seedorfer See und Umgebung

Seit 1982 ein Paradies für Adler, Storch und Eisvogel -Hermann Ehlert betreut das Naturschutzgebiet seit fast vier Jahrzehnten



Wer das Naturschutzgebiet Seedorfer See und Umgebung als Ziel in sein Navi eingibt, darf sich schon vor Erreichen des eigentlichen Ziels freuen: Die letzten Kilometer begleitet eine wunderschöne Allee die Anreise, am Ende warten ein historisches Torhaus und im Hintergrund die Gutsanlage von Seedorf mit einem Herrenhaus auf den Besucher:

Das Seedorfer Torhaus wurde im Jahr 1583 erbaut und ist eines der bedeutendsten Renaissance-Bauwerke Schleswig-Holsteins. Die heute noch erhaltenden Gräben, Wälle und Schießscharten lassen seine frühere Funktion als gut geschützte Burganlage erkennen, seit 1929 ist es im Besitz der Gemeinde.

Einer, der die Geschichte gut kennt, ist Hermann Ehlert. Allerdings nicht, weil er Interesse an Gutsanlagen oder der Renaissance hat, sondern weil er 1982 die dortigen Wälder und Seen als zuständiger Förster in seinen Arbeitsbereich bekam.

Und nicht nur das: Seit 1982 betreut der inzwischen 79-Jährige für den Landesjagdverband das Naturschutzgebiet Seedorfer See und Umgebung, kennt damit jeden Baum und Strauch sowie die großzügigen Wasserflächen und Seenlandschaften. Und vor allem die Bewohner im Naturschutzgebiet (NSG), das Rückzugsraum für zahlreiche seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten bietet. Ehlert parkt wie so häufig seinen Wagen am Eingang ins Naturschutzgebiet, in Sichtweite des Torhauses. Das rund 175 Hektar große NSG ist unter der Nummer 94 im Verzeichnis der Naturschutzgebiete beim Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung zu finden, ausgewiesen wurde es 1978.

"Wir sind hier südlich des Großen Plöner Sees im Naturpark Holsteinische Schweiz, allein der große Seedorfer See hat mehr als 70 Hektar", zeigt Ehlert auf die Wasserfläche, die still an diesem Herbsttag vor sich hinplätschert. Eine Fläche, die Heimat für zahlreiche Vogelarten ist.

"Ob Graugänse, Eisvogel oder Kranich, die Vogelwelt ist hier sehr vielfältig", betont Ehlert und nimmt sein Fernglas. Einige Enten streichen ab, andere dümpeln auf dem See und lassen sich treiben. Kraniche sind nicht nur Gäste, längst brüten sie im Naturschutzgebiet, auch das hat Hermann Ehlert bereits im Bild festhalten können.

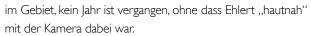
Eine Besonderheit ist schnell zu erkennen: Der See ist von weitläufigen, abschnittsweise bis zu 200 Meter breiten Verlandungszonen mit dichtem Schilf und Röhrichten umgeben. Diese Schilfgürtel sind besonders naturfreundlich – und nicht nur für das zahlreiche Schwarzwild. Rohrweihe, Schilf- und Teichrohrsänger fühlen sich dort genau wie Bartmeise und Rohrammer wohl. An die großen Feuchtzonen schließen sich Bruchwälder mit Weiden, Erlen, Birken und Eschen an, danach folgen Feuchtwiesen und Waldflächen.

Der Seeadler nutzt den See für die Nahrungssuche, aber nicht nur das: Hermann Ehlert kennt natürlich den Nistplatz, denn eine weitere Leidenschaft des Jägers ist die Fotografie.,,Ich liebe das Frühjahr, wenn die Natur wiedererwacht und überall das Brutgeschehen beginnt. Da sind mir schon einige Aufnahmen des Seeadlerpaares und ihrer Jungen gelungen", sagt Ehlert und strahlt, als er die Fotos zeigt. Seit 2000 brütet der Seeadler dort









Das gelingt dem ehemaligen Förster auch beim Storchenpaar – auch der brütet in der Region und das Brutgeschehen sowie die Aufzucht der Jungen ist auf Fotos festgehalten worden. "Als Förster liebt man Wald und Natur; daher betreue ich das Naturschutzgebiet auch noch immer so gern", gesteht der sympathische Mann, der gemeinsam mit seiner Ehefrau im benachbarten Plön lebt.

Doch nicht nur oberhalb des Wassers haben Flora und Fauna paradiesische Zustände, auch der See selbst ist Heimat zahlreicher Fische. "Unter anderem ist der Hecht hier heimisch", erklärt der Naturfreund. Der See ist in Privatbesitz, das Befahren mit Booten ist verboten, angeln dürfen auch nur Berechtigte. "Wir haben hier wenig Probleme, weil die Menschen sehr rücksichtsvoll sind", sagt Hermann Ehlert und zeigt auf die kleine Badestelle, die in der warmen Jahreszeit von den Seedorfern und Seedorferinnen gern genutzt wird.

Seit 1961 ist der gebürtige Westfale bereits in Schleswig-Holstein, vor 56 Jahren hat er dann auch eine Schleswig-Holsteinerin geheiratet – im Torhaus von Seedorf, versteht sich. Hermann Ehlert freut sich schon wieder auf das Frühjahr, denn: "Dann beginnt die Brut- und Setzzeit und das Leben erwacht, eine wunderbare Zeit im Naturschutzgebiet Seedorfer See."

Sorka Eixmann, stellv. Landesobfrau für Öffentlichkeitsarbeit im LJV SH









Das Wildschwein (Sus scrofa) in Schleswig-Holstein



Bestandsentwicklungen

Bestandsentwicklungen

Das Wildschwein (Sus scrofa) in Schleswig-Holstein gehört zur Familie der Altweltschweine (Suidae) (Appelius 1995, Gethöffer 2005). Ursprünglich kommt die Stammform des Hausschweins aus Westeuropa und Südostasien, welches sich infolge der Domestikation nicht nur landesweit, sondern auch europaweit verbreitet hat (Niethammer & Krapp 1992, Acevedo et al. 2007, Toïgo et al. 2008, Johann et al. 2020a, Rutten et al. 2019, Massei et al. 2014).

Kennzeichen

Wildschweine werden etwa 100 cm hoch und können eine Körperlänge von bis zu 200 cm erreichen. Das Körpergewicht beträgt bis zu 150 kg und kann bei männlichen Keilern auch darüber liegen (Niethammer & Krapp 1992). Obwohl Wildschweine in Gefangenschaft bis zu 21 Jahre alt werden können, erreichen sie in der freien Wildbahn oftmals nur ein Alter von maximal zehn Jahren (Jezierski 1977, Appelius 1995). Hierbei ist die Mortalitätsrate bei Frischlingen am höchsten, da diese stärker anfällig gegenüber Unterkühlung und Krankheiten sind (Fruzinski 1995, Jezierski 1977).

Bis zu einem Alter von etwa drei Monaten sind die Jungtiere (Frischlinge) hellbraun mit charakteristischen Längsstreifen gefärbt, welche sie anschließend gegen eine dunkelbraune bis schwarze Fellfärbung eintauschen. Das Fell besteht aus dichten Borsten und schützt die Tiere vor äußeren Umwelteinflüssen wie Kälte, Nässe und Hitze. Zudem hält es nach dem Suhlen im Schlamm Insektenstiche fern (Niethammer & Krapp 1992).

In Schleswig-Holstein besitzt das Wildschwein abgesehen vom Menschen keine Feinde. Es ist ein Allesfresser, das den Boden mit seinem Rüssel, durchwühlt, um nach Baum- und Feldfrüchten, Knollen, Würmern, zahlreichen Wirbellosen und Pilzen zu suchen. Daneben zählen Insekten, kleine Säuger, Gelege und Aas zu seinem Nahrungsspektrum (Niethammer & Krapp 1992, Rosell et al. 2012).

Habitat und Lebensweise

Obwohl das Wildschwein ursprünglich als Waldbewohner gilt, eroberte es als Kulturfolger aufgrund seiner Anpassungsfähigkeit ebenso Randgebiete von Städten sowie diverse Agrarräume (Rutten et al. 2019). Neben Wäldern bieten insbesondere hoch und dicht wachsende Kulturpflanzen auf großen Ackerschlägen Schutz, Ruhe und ausreichend Nahrung (Rosell et al. 2012). Die standorttreuen und heimlich lebenden Tiere durchstreifen nachts Reviere zwischen 10 und 40 ha Größe (Johann et al. 2020b). Die Aktivitätsphasen und Reviergröße variieren im Jahr und sind im Frühjahr deutlich geringer als im Winter zur Fortpflanzungszeit (Johann et al. 2020b, Johann et al. 2020a, Cahill et

al. 2003). Wildschweine leben in festen Sozialstrukturen (Ap-

pelius 1995). Während die weiblichen Tiere mit den Frischlingen zusammenleben, lösen sich die männlichen Überläufer zur Geschlechtsreife aus den Mutterverbänden (Appelius 1995). Wildschweine sind polyöstrisch und können sich demnach mehrmals im Jahr fortpflanzen (Gethöffer et al. 2007). Die Reproduktion wird gefördert durch günstige Lebensraumbedingungen sowie eine große Nahrungsverfügbarkeit (Bieber & Ruf 2005, Gethöffer 2005, Fruzinski 1995, Canu et al. 2015).

Ideale klimatische Bedingungen, eine extensive Bejagung sowie der zunehmende Maisanbau in der Landwirtschaft begünstigen die Entwicklung der Populationsdichten, welche bei einem Reproduktionspotential bis zu 300 % schnell exponentiell ansteigen kann (Gethöffer et al. 2007, Massei et al. 2015).

Folglich können sich Wildschweine flexibel an ihre lokalen Umweltbedingungen anpassen und differenzieren zwischen Störungen in langfristig genutzten Habitaten und der kleinräumigen Landschaftsqualität (Johann et al. 2020a, Cahill et al. 2003, Toïgo et al. 2008).

Populationsentwicklung

Während das Wildschwein im 18. und 19. Jahrhundert in ganz Mitteleuropa aufgrund der Intensivierung der Bejagung und Entwaldung zur Erschließung neuer landwirtschaftlicher Flächen so stark zurückgedrängt wurde, dass es nahezu ausgestorben war, fand die Wiederbesiedlung im 20. Jahrhundert relativ schnell statt (Madsen et al. 2010, Hald-Mortensen 2007, Tack 2018, Massei et al. 2015).

Bis 1939 kamen landesweit nur im Herzogtum Lauenburg Standwildvorkommen vor, welche innerhalb von sechs Jahren relativ schnell in den Raum Rendsburg expandierten. Derzeit ist diese anpassungsfähige Art in fast ganz Schleswig-Holstein heimisch (Schmüser et al. 2015).

Um potenzielle Risiken frühzeitig abschätzen und Kernlebensräume von Wildschweinen identifizieren zu können, sind detaillierte Erkenntnisse zum Raumnutzungsverhalten zwingend notwendig. Daher sollen die vorliegenden Ergebnisse des Wildtier-Kataster Schleswig-Holstein (WTK) die räumliche Entwicklung dieser Art in der Zeit von 2004 bis 2019 näher erläutern.

WTK-Erfassung 2019

Zum fünften Mal dokumentierte das WTK im Jahr 2019 die Vorkommensentwicklung und räumliche Expansion der Wildschweinvorkommen in Schleswig-Holstein. Aus den Jahren 1998, 2004, 2009 und 2014 liegen vergleichbare Datensätze vor. Anhand standardisierter Erfassungsbögen meldete die Jägerschaft landesweit die jeweilige Intensität des Vorkommens. Für die Erfassung der Wildschweinvorkommen wurde zwischen Standwild (ständig anwesend), Wechselwild (zeitweise anwesend), seltenen Vorkommen und keinen Vorkommen im Jagd-

bezirk (JBZ) unterschieden. Um eine möglichst flächendeckende Beteiligung zu erreichen, wurden neben den Vorkommensdaten zusätzlich die amtlichen Wildnachweisungen und die gemeldeten Tierfunde aus dem Tierfund-Kataster (TFK) hinzugezogen. Für die Darstellung der Ergebnisse wurden die JBZ auf die nächstgrößere Einheit der Hegeringe (HGR) aggregiert, denen jeweils mehrere JBZ angehören.

Für eine repräsentative Auswertung wurden dabei nur die Daten der HGR verwendet, in denen mindestens 33 % der JBZ-Fläche oder in der mindestens sieben JBZ je HGR vertreten waren.

Status 2019

Die aktuelle WTK-Erfassung zeigt, dass das Wildschwein nahezu landesweit auftritt. Insgesamt beteiligten sich 88 % (n= 184) der HGR in Schleswig-Holstein, von denen die Daten aus 167 HGR für eine repräsentative Auswertung genutzt werden konnten. Aus über 80 % der HGR wurden Wildschweinvorkommen gemeldet, wovon das Standwild (53 %) am häufigsten auftrat, ge-

folgt vom Wechselwild (17 %) und den seltenen Vorkommen (10 %). Die restlichen 19 % gaben an, dass sich diese Art noch nicht etabliert hat. Dazu gehören Eiderstedt, weitere Gebiete an der Nordseeküste aus Nordfriesland und Dithmarschen sowie die Nordseeinseln (Abbildung I).

Räumlich betrachtet werden nördlich des Nord-Ostsee-Kanals (NOK) 25 % der HGR vom Wildschwein besiedelt, wovon 18 % als Kernraum, in denen das Wildschwein ganzjährig als Standoder Wechselwild auftritt, anzusehen sind. Die meisten Meldungen stammen aus Rensburg-Eckernförde, wohingegen aus den nördlichen Regionen nur vereinzelt Vorkommensnachweise eingingen.

Diese Tatsache unterstützen ebenfalls die Jagdstrecken aus dem Jahr 2019 für die Regionen nördlich des NOK. Während im Kreis Rendsburg-Eckernförde mit Abstand mehr Individuen (n= 1.769) gestreckt wurden, war die Jagdstrecke in Nordfriesland (n= 14) und Schleswig-Flensburg (n= 140) gering.

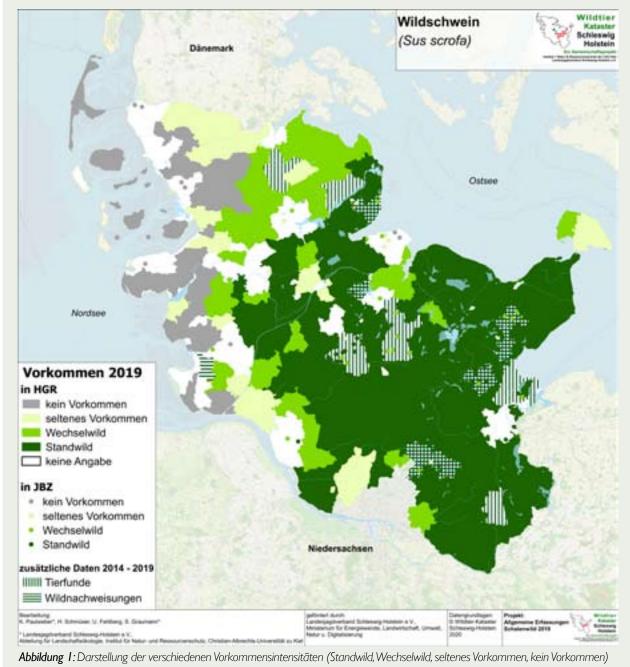


Abbildung 1: Darstellung der verschiedenen Vorkommensintensitäten (Standwild, Wechselwild, seltenes Vorkommen, kein Vorkommen des Wildschweines sowie der gemeldeten Tierfunde und Wildnachweisungen im Jahr 2019 in Schleswig-Holstein.

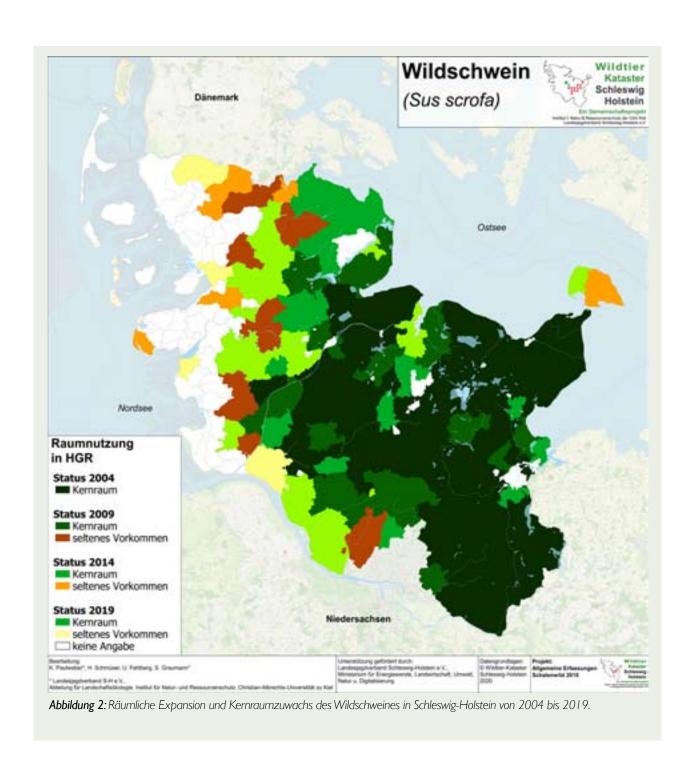
Demnach liegt der Schwerpunkt der Populationen nach wie vor südlich des NOK. Nahezu 60 % aller Meldungen stammen aus diesem Teil Schleswig-Holsteins. Das Wildschwein ist dort nicht nur flächenmäßig, sondern auch mengenmäßig am stärksten vertreten. Über 84 % (n= 76) der Standwild- und über ein Drittel aller Wechselwildmeldungen (n= 29) stammten aus der Südhälfte Schleswig-Holsteins.

Räumliche Expansion 2004 – 2019

Die Migration in den Norden des Landes ereignete sich wildbiologisch betrachtet in relativ kurzer Zeit. Wie genau das Wildschwein sich weitere Areale von 2004 bis 2019 erschlossen hat, sollen die folgenden Daten näher erläutern.

Für die Interpretation der Daten wurden HGR mit unvollständigen Datensätzen, die nicht die Auswertungskriterien erfüllten, hingegen aber Wildnachweisungen, Tierfunde, Punktmeldungen aus JBZ sowie bei denen Vorkommensmeldungen aus den umliegenden HGR eingingen, so interpretiert, dass sich Wildschweinpopulationen in diesen Gebieten etabliert haben. Daher muss mindestens davon ausgegangen werden, dass sich je nach Qualität und Quantität der Zusatzmeldungen dort mindestens seltene Vorkommen oder Wechselwild aufhält.

Zur Erfassung im Jahre 2004 zeigt sich noch eine deutliche räumliche Differenzierung der Schwerpunktvorkommen des Wildschweines (Abbildung 2). Während der Norden nur von seltenen Durchzüglern oder keinen Vorkommen geprägt ist, beansprucht das Wildschwein im Süden 45 % der HGR als Kernraum.



Nördlich des NOK nutzt das Wildschwein mit 4 % der HGR nahezu keine Kernräume (Tabelle I). Lediglich im Kreis Rendsburg-Eckernförde, an der direkten Grenze zum NOK, zwischen Ascheffel und Gettorf wurden dem WTK Wechselwild- und Standwildvorkommen gemeldet.

Im Jahr 2009 ist immer noch eine deutliche Gewichtung der Vorkommensintensitäten im Süden des Landes zu beobachten. Während im Süden die Vorkommensintensitäten steigen, dort aber kaum neue Kernräume erschlossen werden, hat sich der Kernraumzuwachs im Norden von 2009 bis 2014 von 4 % auf 8 % verdoppelt (Tabelle I).

Obwohl im Norden Schleswig-Holsteins anhaltend die seltenen und keinen Vorkommen dominieren, zeigt sich, dass sich die Populationen nahe der Eckernförder Bucht etabliert haben und weiter in Richtung Norden migriert sind. Ferner wurde in diesem Jahr die erste Wildnachweisung von Wildschweinen aus dem Kreis Dithmarschen an das WTK weitergeleitet, was die räumliche Expansion dieser Art unterstreicht. Im Jahr 2014 hat sich der Kernraum auf 63 % erweitert, davon zum Großteil (52 %) noch im Süden des Landes (Tabelle 1). Allerdings fand eine beträchtliche Veränderung in der Nordhälfte statt. Lediglich Nordfriesland und Dithmarschen sind frei von dauerhaften Wildschweinvorkommen. Innerhalb der letzten fünf Jahre hat der Kernraumzuwachs um zwei Drittel zugenommen und sich innerhalb der letzten zehn Jahre sogar von 4 % auf 12 % verdreifacht. Die Populationen haben sich im gesamten Kreis Rendsburg-Eckernförde nachhaltig als Stand- und Wechselwild etabliert und sind in den Kreis Schleswig-Flensburg vorgedrungen. Die vermehrten Tierfundmeldungen und Wildnachweisungen aus dieser Region verdeutlichen diesen Trend.

Im Jahr 2019 tritt das Wildschwein nun nahezu landesweit auf. Einzige Ausnahmen bilden hier Regionen aus der Marsch wie Eiderstedt, die Küsten Nordfrieslands und Dithmarschens wie auch die Nordseeinseln. Der Kernraumzuwachs ist im Norden auf 18 % angestiegen und hält sich mit 52 % im Süden auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2014. Landesweit gehören aktuell 71 % der HGR zum Kernraum des Wildschweines. Damit hat diese Art binnen kürzester Zeit Regionen im äußersten Norden, auch nahe der dänischen Grenze, erobert.

Tabelle 1: Vergleich der Arealerweiterung des Wildschweines nördlich (Nord NOK) und südlich (Süd NOK) des Nord-Ostsee-Kanals (NOK) von 2004 – 2009. Das besiedelte Areal umfasst alle Meldungen aus seltenen Vorkommen, Wechselwild und Standwild. Der Kernraum umfasst alle Meldungen aus Wechselwild und Standwild und bezeichnet die Gebiete, in denen das Wildschwein ganzjährig vorkommt.

Jahr	Besiedelt	es Areal	Kernraum		
	Nördlich NOK	Südlich NOK	Nördlich NOK	Südlich NOK	
2004	20 %	68 %	4 %	45 %	
2009	23 %	51%	8 %	45 %	
2014	19 %	58 %	12%	52 %	
2019	25 %	54 %	17 %	51 %	

Folglich lässt sich feststellen, dass sich das Wildschwein innerhalb der letzten 15 Jahre nahezu landesweit etabliert hat. Ausgehend vom Herzogtum Lauenburg und Plön hat es die einstige Barriere des NOK erfolgreich überwunden und seinen Kernraumzuwachs im Norden erweitert, wohingegen der Anteil im Süden etwa konstant geblieben ist.

Jagdstrecke

Obwohl die Jagdstrecke ein indirektes Maß zur Einschätzung von Populationsdichten ist, kann sie die Daten zur Populationsentwicklung unterstützen.

Die Entwicklung der Jagdstrecke von 1983 bis 2019 zeigt langfristig einen steigenden Trend. Im Jahr 1983 wurden 2.367 Individuen gemeldet. Im Vergleich dazu erreichte die Jagdstreckenstatistik bereits 20 Jahre später mit 11.838 Individuen erstmals einen fünfstelligen Bereich und stieg aktuell sogar auf den höchsten Wert von 19.864 an (Abbildung 3).

Obwohl die Jagdstrecke über die Jahre nicht kontinuierlich zunimmt und kurzfristig Rückgänge zu verzeichnen sind, steigt der langfristige Trend bis 2019 an. Aufgrund dieser Entwicklung und den gleichzeitig wachsenden Vorkommensmeldungen aus den WTK-Erfassungen kann davon ausgegangen werden, dass sich dieser Trend fortsetzen wird.

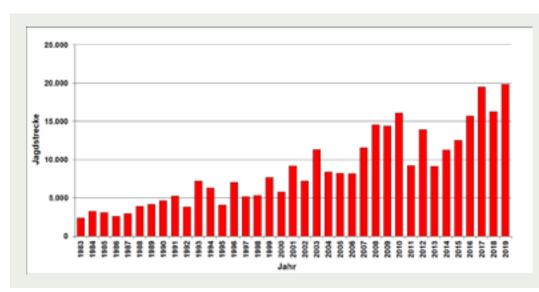


Abbildung 3: Die Entwicklung der Jagdstrecke des Wildschweines in Schleswig-Holstein von 1983 bis 2019.

Allerdings wird erst bei einer räumlichen Differenzierung in Regionen nördlich und südlich des NOK deutlich, wie dynamisch sich die Jagdstrecken innerhalb der letzten Jahre entwickelt haben (Abbildung 4).

Insbesondere im Norden sind starke Zuwächse in der Jagdstrecke aufgetreten. Innerhalb der letzten zehn Jahre haben die Jagdstrecken sich verfünffacht und sind von 44 (2009) auf 274 (2019) angestiegen. Allein im Vergleich zur letzten Erfassung im Jahr 2014 hat sich die Jagdstrecke beinahe verdoppelt.

Solch starke Wachstumsraten sind in den Kernräumen des Wildschweines nicht mehr zu erwarten. Dies lässt erwarten, dass die

Kapazitätsgrenze für das Wildschwein im Süden vermutlich bereits erreicht ist, im Norden wie Nordfriesland, Dithmarschen und Schleswig-Flensburg allerdings noch nicht. Demzufolge wäre anzunehmen, dass die Jagdstrecken insbesondere in den neubesiedelten nördlichen Arealen in den Folgejahren ansteigen werden

Anhand der positiven Entwicklung der Vorkommensintensitäten, der räumlichen Expansion und der Jagdstrecken ist anzunehmen, dass sich diese Art auch künftig weitere Areale in Schleswig-Holstein erschließen wird.

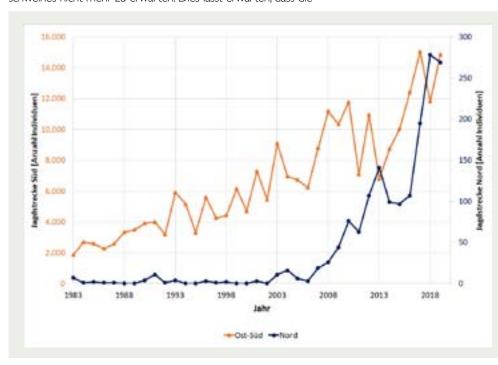


Abbildung 4: Jagdstreckenentwicklung des Wildschweines nördlich (Nord) und südlich (Ost-Süd) des Nord-Ostsee-Kanals (NOK) von 2004 – 2019. Die Ost-Süd-Regionen umfassen die Kreise Kiel, Lübeck, Ostholstein, Plön und Bad Oldesloe und stellen die Ursprungsgebiete des Wildschweines dar. Die Nord-Regionen umfassen Dithmarschen, Nordfriesland und Schleswig-Flensburg und stellen die neu besiedelten Areale dar.

Fazit

Die Gründe für die schnelle Expansion und Vermehrung der Wildschweinvorkommen liegen in der besonderen Adaptionsfähigkeit dieser Tierart an verschiedene Umweltbedingungen. Als Lebensraumgeneralist und opportunistischer Allesfresser kann sich das Wildschwein schnell neue Lebensräume erschließen.

Die aktuellen landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen optimieren das enorme Reproduktionspotential und damit ein schnelles Anwachsen von Populationen. Allerdings fehlen diverse essenzielle Informationen für die Analyse und Vorhersage des Raumnutzungsverhaltens und der Reaktion auf Umwelt- und Störeinflüsse.

Derartige Informationen sind notwendig, um effektive Managementmaßnahmen zur Lenkung und Beeinflussung des Raumnutzungsverhaltens und des Reproduktionsgeschehens erarbeiten zu können.

Aktuell sind Managementmaßnahmen zur Abwehr der Ausbreitung der auf Hausschweine übertragbaren ASP erforderlich. Ein Ausbruch dieser Zoonose in Schleswig-Holstein hätte landesweit schwerwiegende wildbiologische, veterinärmedizinische und ökonomische Konsequenzen. Zur Seuchenprävention wird auch das Tierfund-Kataster (TFK) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Löffler-Institut (FLI) eingesetzt.

Für eine Abschätzung des potenziellen Risikos muss allerdings bekannt sein, wo sich gesunde und kranke Populationen aufhalten bzw. auftreten können (Vargas Amado et al. 2020, Johann et al. 2020b). In diesem Zusammenhang ist die Identifikation von Kernlebensräumen mit großen Populationsdichten relevant, um die Gefahrensituationen bestmöglich kontrollieren zu können. Die Seuchenprävention ist damit ein wichtiger ökonomischer Gesichtspunkt, der die Bedeutung eines langfristigen und dauerhaften wildbiologischen Monitorings von potenziellen Infektionsträgern verdeutlicht.

Es sind zukünftig weitere Beobachtungen und Erfassungen zum Raumnutzungsverhalten des Wildschweines erforderlich, um alle Schlüsselfaktoren identifizieren und berücksichtigen zu können.

Autoren:

K. Paulweber*, U. Fehlberg, H. Schmüser, S. Graumann*
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel,
Institut für Natur- und Ressourcenschutz – Abteilung Landschaftsökologie – AG "Wildtier-Kataster Schleswig-Holstein",
Olshausenstr. 75, D-24118 Kiel;
*Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.,
Böhnhusener Weg 6, 24220 Flintbek

Das Wildschwein (Sus scrofa) in Schleswig-Holstein Bestandsentwicklungen

Literatur

- Acevedo, P.; Vicente, J.; Höfle, U.; Cassinello, J.; Ruiz-Fons, F.; Gortàzar, C. (2007): Estimation of wild boar relative abundance and aggregation: a novel method in epidemiological risk assessment. Epidemiology and Infection 135, S. 519 – 527.
- Appelius, M. (1995): Einflüsse auf die Populationsdynamik von weiblichen Schwarzwild-Frischlingen aus dem nördlichen Regierungsbezirk Braunschweig und dem Forstamt Saupark. Dissertation, Tierärztliche Hochschule Hannover, Hannover, 135 S.
- 3. Cahill, S.; Llimona, F.; Gràcia, J. (2003): Spacing and nocturnal activity of wild boar Sus scrofa in a Mediterranean metropolitan park. Wildlife Biology 9, S. 3-13.
- Canu, A.; Scandura, M.; Merli, E.; Chirichella, R.; Bottero, E.; Chiancucci, F.; Cutini, A.; Apollonio, M. (2015): Reproductive phenology and conception synchrony in a natural wild boar population. The Italian Journal of Mammology 26, S. 77 – 84.
- Geisser, H. (2000): Das Wildschwein (Sus scrofa) im Kanton Thurgau (Schweiz): Analyse der Populationsdynamik, der Habitatansprüche und der Feldschäden in einem anthropogen beeinflussten Lebensraum. Dissertation, Universität Zürich, Zürich, 125 S.
- Gethöffer, F. (2005): Reproduktionsparameter und Saisonalität der Fortpflanzung des Wildschweins (Sus scrofa) in drei Untersuchungsgebieten Deutschlands. Dissertation, Tierärztliche Hochschule Hannover, Hannover, 143 S
- Gethöffer, F.; Sodeikat, G.; Pohlmeyer, K. (2007): Reproductive parameters of wild boar (Sus scrofa) in three different parts in Germany. European Journal of Wildlife Research 53, S. 287 – 297.
- 8. Hald-Mortensen, P. (2007): Vildsvin. Dansk Pattedyrsatlas, S. 220 223.
- 9. Jezierski, W. (1977): Longevity and Mortality Rate in a Population of Wild Boar. Acta Theriologica 22, 24, S. 337 348.
- Johann, F.; Handschuh, M.; Linderoth, P.; Dormann, C. F.; Arnold, J. (2020a): Adaptation of wild boar (*Sus scrofa*) activity in a human-dominated landscape. BMC Ecology 20, S. 1 – 14.
- Johann, F.; Handschuh, M.; Linderoth, P.; Heurich, M.; Dormann, C. F. (2020b): Variability of daily space use in wild boar Sus scrofa. Wildlife Biology 2020, S. 1 – 12.

- Madsen, P.; Gamborg, C.; Lund, D. H.; Thorsen, B. J. (2010): Erfaringer med vildsvineforvaltning i Sverige og Tyskland. Management for free ranging wild boar (Sus scrofa) in Sweden and Germany. Arbeijdsrapport Skov & Landskab 105, Københavns Universitet, Frederiksberg, 191 S.
- 13. Massei, G.; Kindberg, J.; Licoppe, A.; Gačić, D.; Šprem, N.; Kamler, J.; Baubet, E.; Hohmann, U.; Monaco, A.; Ozoliņš, J.; Cellina, S.; Podgórski, T.; Fonseca, C.; Markov, N.; Pokorny, B.; Rosell, C.; Náhlik, A. (2015): Wild boar populations up, numbers of hunters down? A review of trends and implications for Europe. Pest Management Science 71, S. 492 500.
- Niethammer, J.; Krapp, F. (1986): Handbuch der Säugetiere Europas. Band 2/II Paarhufer – Artiodactyla. Aula Verlag Wiesbaden.
- Poydyal, N. C.; Caplenor, C.; Joshi, O.; Maldonado, C.; Muller, L. I.; Yoest, C. (2017): Characterizing the Economic Value and Impacts of Wild Pig Damage on a Rural Economy. Human Dimensions of Wildlife 22, S. 538 – 549.
- Rosell, C.; Navàs, F.; Romero, S. (2012): Reproduction in wild boar in a cropland and coastal wetland area: implications for management. Animal Biodiversity and Conservation 35.2, S. 209 – 217.
- 17. Rutten, A.; Casaer, J.; Strubbe, D.; Leirs, H. (2019): Agricultural and landscape factors related to increasing wild boar agricultural damage in a highly anthropogenic landscape. Wildlife Biology 2020, S. 1 11. 21. Schmüser, H.; Fehlberg, U.; Reck, H. (2015): Wildschwein. Jahresbericht 2015 Jagd und Artenschutz, Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, Kiel, 143 S.
- Schön, T. (2013): The cost of having wild boar: Damage to agriculture in South-Southeast Sweden Kostnad av att ha vildsvin: Skada på jordbruk i Syd- sydöstsverige. Masterthesis, Swedish University of Agricultural Sciences Faculty, Sweden, 40 S.
- Tack, J. (2018): Wild Boar (Sus scrofa) populations in Europe: a scientific review of population trends and implications for management. European Landowners' Organization, Brussels, 56 S.
- Toigo, C.; Servanty, S.; Gaillard, J.-M.; Brandt, S.; Baubet, E. (2008): Disentangling natural from hunting mortality in an intensively hunted wild boar population. Journal of Wildlife Management 72, S. 1532 1539.
- Vargas Amado, M.; Grütter, R.; Fischer, C.; Suter, S.; Bernstein, A. (2020): Free-ranging wild boar (Sus scrofa) in Switzerland: casual observations and model-based projections during open and closed season for hunting. Schweiz Arch Tierheilkd 6, S. 365 – 376.



Eiderhöhe 5 · 24582 Bordesholm Tel. 04322/5838 · www.tresor-baumann.de

GS-Jagdversicherungen

Albrecht Stahl Kapellenweg 1a • 23883 Grambek Tel. (0 45 42) 84 38 91 • Fax 84 38 92 info@gs-jagdversicherungen.de www.gs-jagdversicherungen.de

Spezial-Versicherungen für

- Jagdhaftpflicht (im Paket mit Unfall & Rechtsschutz)
- Jagdhundeunfall (Jahresvertrag oder als Jagdherr für Drückjagdtag)
- 14-Tage-Jagdhaftpflicht

Mit unserer langjährigen Erfahrung begleiten wir Sie auch in allen Schadensfällen.

In Zusammenarbeit mit



A TÜSCHENBEK • 23627 GROSS SARAU T+49 4509 8742-0 • F +49 4509 8742-50 E ASSEKURANZ@GAEDERTZ-SCHNEIDER.DE W GAEDERTZ-SCHNEIDER.DE

Spezialist für Wert- u. Feuerschutzschränke





PKW-Rabatte für Jäger auf 25 bekannte Automarken

Für alle Mitglieder im Deutschen Jagdverband und den Landesjagdverbänden hat die DJV-Service GmbH mit 25 bekannten Fahrzeug-Herstellern PKW-Rabatte ausgehandelt. Mitglieder erhalten somit Nachlässe auf fabrikneue Autos und können so manches Neuwagen-Schnäppchen machen.









































Neuwagen-Schnäppchen können Sie auch beim Kauf eines VW-, Audi-, Seat-, Skoda- oder Maserati-Fahrzeugs machen. Mit unserem Partner, der Jacobs-Gruppe in Aachen steht Ihnen eine der größten VW-/ Audi Autohaus-Gruppen Deutschlands zur Seite.











Der Damhirsch (Dama dama L.) & in Schleswig-Holstein

Schleswig

Bestandsentwicklungen

Der Damhirsch (Dama dama) zählt zu den Echten Hirschen (Cervidae) und ist inzwischen eine der weltweit am weitesten verbreiteten Hirscharten (Chapman & Chapman 1980, Apollonio et al. 2010, Sykes et al. 2011). Aufgrund seiner Ästhetik und als Jagdwild wurde er einst auch nach Schleswig-Holstein eingeführt und in Gattern gehalten. Freilassungen und entkommene Tiere aus Gehegen führten dazu, dass sich diese Art etablieren und vermehren konnte. Heute gilt der Damhirsch in Schleswig-Holstein als heimisch und nicht gefährdet (Borkenhagen 2014).

Kennzeichen

Seit der letzten Eiszeit kam der Damhirsch vermutlich nur in Kleinasien, eventuell auch noch in Südeuropa und im östlichen Mittelmeerraum vor. Bereits in der Antike wurde der Damhirsch dann durch den Menschen und in andere Länder exportiert (Chapman & Chapman 1980, Pfeiffer 1995, Baker et al. 2017, Sykes et al. 2011). Nach dem Rotwild ist er das größte noch lebende Landsäugetier Schleswig-Holsteins. Er besitzt eine Körperlänge von 175 cm und ist etwa 100 cm hoch, wobei die weiblichen Tiere kleiner sind (McElligott et al. 2001). Dieser Geschlechtsdimorphismus spiegelt sich auch im Körpergewicht wider. Die weiblichen Tiere erreichen durchschnittlich ein Gewicht von 45 kg, die Hirsche werden im Durchschnitt IIO kg schwer (McElligott et al. 2001, McEglligot & Hayden 2000, Janiszewski et al. 2007).

Sie besitzen lange Beine und einen langen schwarzen Wedel, der weiß umrandet ist. Charakteristisch sind ebenfalls das weiße Hinterteil (Spiegel), das glatte, rotbraune Sommerfell mit seitlichen weißen Punkten sowie der Aalstrich. Im Winter ist der Damhirsch dann durch sein dichtes graubraunes Fell gut getarnt. Grundsätzlich ist die Decke auf dem Rücken dunkler gefärbt als auf Brust, Bauch und Beinen (Feldhamer et al. 1998, Grizmek 1990). Häufiger als bei anderen Schalenwildarten kommen bei dieser Art weiße und schwarze Farbvariationen vor.

Darüber hinaus ist das markante schaufelförmige Geweih charakteristisch. Dieses kann eine Länge von 50 bis 70 cm erreichen und wird jährlich im April abgeworfen (Bartos 2011, Rolf & Enderle 1999). Die weiblichen Tiere hingegen sind geweihlos und werden als Kahlwild bezeichnet (Chaudhary 1985).

Habitat und Lebensweise

Der Damhirsch präferiert mosaikartige Landschaftsstrukturen mit offenen Arealen zum Grasen und Wälder mit Schutz- und Ruhezonen, nutzt als Kulturfolger aber auch suburbane Regionen und landwirtschaftliche Flächen (Apollonio et al. 1998, Nugent 1990, Ciuti et al. 2006, Haidt & Fyalkowska 2018, Feldhamer et al. 1998, Grizmek 1990). Er ist kein Konzentratselektierer wie das kleinere Rehwild, sondern weist ein opportunistisches Nahrungsverhalten auf (Nugent 1990, Berlioz et al. 2018, Locke 2007). Beim Grasen werden sowohl Sträucher, Baumfrüchte, Farne und Kräuter als auch Feldfrüchte wie Raps und Getreide aufgenommen (Chaudhary 1985, Chapman & Chapman 1980). Die Nahrungszusammensetzung ist dabei saisonal und räumlich durch das Habitat bedingt (Locke 2007, Berlioz et al. 2018).

Der Damhirsch lebt in geschlechtergetrennten Rudeln (Apollonio et al. 1998). Weibliche Tiere bilden mit ihren aktuellen Nachkommen und Jährlingen, die noch nicht an der Brunft teilnehmen, stabile Familiengruppen (Apollonio et al. 1998, Statham & Statham 1996, Locke 2007, Imperio et al. 2020). Im Gegensatz dazu kommen junge Hirsche zu lockereren Junggesellenrudeln zusammen, wohingegen die adulten Hirsche wiederum Einzelgänger sind (Apollonio et al. 1998, Chapman & Chapman 1997). Die jährliche Brunftsaison findet je nach klimatischen Bedingungen im Herbst, mit einem Höhepunkt im Oktober, statt (Mattiangeli et al. 2010, Chaudhary 1985, Komers et al. 1997).

In der Regel sucht das Kahlwild die Brunftplätze auf, wobei es vom Röhren und Geruch der Hirsche angelockt wird (Mattiangeli et al. 2010, Langbein & Thirgood 1989, Jennings et al. 2003, Imperio et al. 2020). Dabei zeigen Damhirsche in Abhängigkeit von Habitatgröße, -qualität und der Dichte eine große Anpassungsfähigkeit im Paarungsverhalten (Thirgood et al. 1999).

Die unterschiedlichen Verhaltensweisen, abhängig von Geschlecht und Alter, beeinflussen das Raumnutzungsverhalten. Die weiblichen Tiere haben generell nur einen kleinen Aktionsradius, innerhalb dessen sie Nahrung und Einstände suchen (Locke 2007, Ciuti et al. 2005, Imperio et al. 2020). Männliche Tiere suchen hingegen, abhängig von ihrem Entwicklungsstadium, verschiedene Aktionsräume auf, die sie zur Bildung der Junggesellenrudel, zur Brunft oder saisonal als Einstände nutzen (Chapman & Chapman 1997, Locke 2007).

Folglich werden Bewegungsrouten und genutzte Aktionsräume von vielen Umweltfaktoren, wie saisonalen Klimabedingungen, Lebensraumstrukturen und anthropogenen Störeinflüssen, gelenkt (Locke 2007, Sykes et al. 2013, Baker et al. 2017).

Populationsentwicklung

Obwohl der Damhirsch bereits im 16. Jahrhundert in deutschen Parks und Gehegen gehalten wurde, etablierten sich wilde Populationen erst deutlich später (Chapman & Chapman 1980).

Infolge von Gehegeausbrüchen sowie gezielten Aussetzungen konnte sich diese anpassungsfähige Art in Schleswig-Holstein verbreiten und gilt inzwischen als heimisch (Chapman & Chapman 1980).

Sie etablierte sich gut in fast ganz Schleswig-Holstein, insbesondere in der östlichen Hälfte des Landes mit Plön und Oldenburg sowie Flensburg mit der Nähe zu Dänemark, im Raum Ostenfeld, in Schwansen und in den Landkreisen Segeberg und Stormarn (Ueckermann & Hansen 1968). Erste dokumentierte Vorkommen stammen aus dem Jahr 1231 entlang der Ostseeküste sowie aus Angeln an der Schlei (Jessen 1988). Als 1975 in Deutschland erstmals über 20.000 Tiere gezählt wurden, gehörte Schleswig-Holstein zu den Bundesländern mit den höchsten Damhirschvorkommen (Ueckermann & Hansen 1968). Bereits 1978 wurden 35 % (n= 3.808) der bundesweiten Jagdstrecke in

Schleswig-Holstein erzielt (Chapman & Chapman 1980). Nichtsdestotrotz fehlen Erkenntnisse zum Raumnutzungsverhalten und der Habitatpräferenzen des Damhirsches. Infolgedessen sind konkrete Aussagen, warum sich Populationen schnell oder langsam in bestimmten Arealen ausbreiten, schwer zu treffen (Bergvall et al. 2011, Sykes et al. 2013, Sykes et al. 2011). Daher unterstützen die vorliegenden Daten des Wildtier-Kataster Schleswig-Holstein (WTK), Lücken im Bereich des Monitorings zu schließen.

WTK-Erfassung 2019

Im Jahr 2019 erfasste das WTK zuletzt die landesweiten Damhirschvorkommen. So wurden im Turnus von fünf Jahren seit 1998 Daten mit standardisierten Erfassungsbögen in den Jagdbezirken (JBZ) erhoben. Mithilfe dieser Daten können die regelmäßig verschiedenen Vorkommensintensitäten Standwild (ständig anwesend), Wechselwild (zeitweise anwesend), seltenes Vorkommen und keine Vorkommen auf Ebene der Hegeringe

(HGR), ein Zusammenschluss mehrerer JBZ, dokumentiert werden. Für eine repräsentative Evaluierung wurde ein Quorum von mindestens 33 % Flächenbeteiligung oder eine Mindestbeteiligung von sieben JBZ pro HGR vorausgesetzt.

Status 2019

An der Erfassung 2019 beteiligten sich 1.558 JBZ (50%) aus 183 HGR (88%). Davon konnten die Daten aus 167 HGR (80%) ausgewertet werden. Wie ein breites Band ziehen sich die Damhirschvorkommen durch das Östliche Hügelland und die Geest von der Grenze Dänemarks bis zur Mecklenburgischen Seenplatte (Abbildung 1). Keine oder lediglich seltene Vorkommen werden aus den Marschen Nordfrieslands und Dithmarschens, der Unteren Elbniederung sowie aus Kiel gemeldet. Insgesamt tritt der Damhirsch in 76% der HGR auf, in denen es 65% als Kemraum besiedelt. Als Kernraum werden alle Areale definiert, in denen die Art ganzjährig als Stand- oder Wechselwild vorkommt.

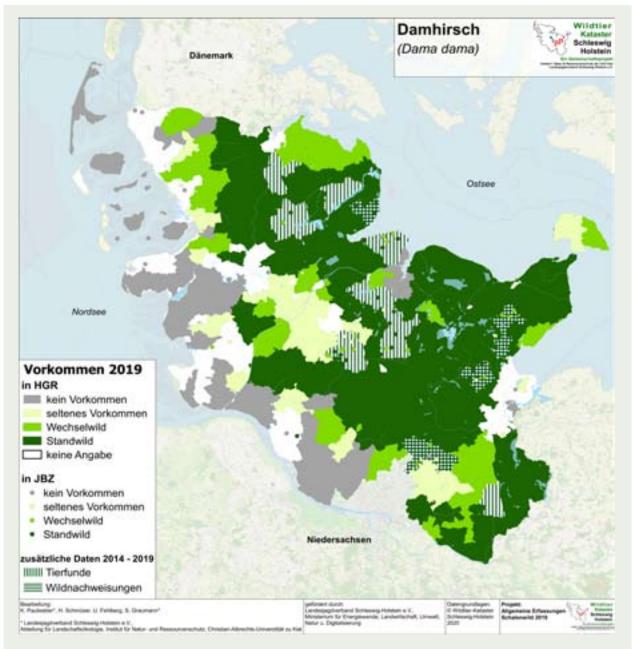


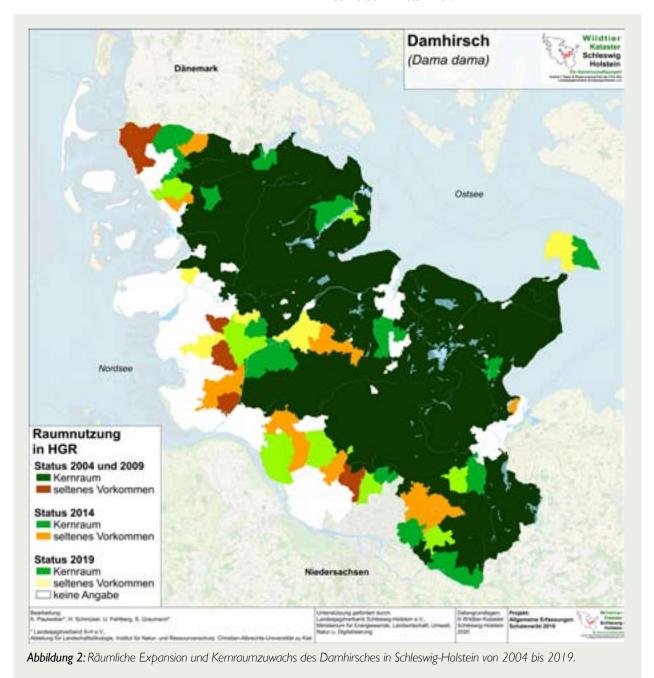
Abbildung 1: Darstellung der verschiedenen Vorkommensintensitäten (Standwild, Wechselwild, seltenes Vorkommen, kein Vorkommen) des Damhirsches im Jahr 2019 sowie der herangezogenen Tierfunde und Wildnachweisungen im Zeitraum von 2014 bis 2019 in Schleswig-Holstein. Punktdaten werden dort dargestellt, wo eine zusammenfassende Beurteilung eines Hegeringes nicht möglich ist.

Davon kommt es in 50 % der HGR als Standwild und in 18 % als Wechselwild vor. Wie auch in den vorherigen Erfassungen sind die meisten Standwildmeldungen aus Plön, Ostholstein und Segeberg eingegangen. Die seltenen Vorkommen machen 12 % der Meldungen aus und stammen aus der Grenzregion zwischen Geest und Marsch, der Eider-Treene-Sorge (ETS)-Niederung, der Elbmarsch sowie dem westlichen Fehmarn. In rund einem Viertel der HGR (24 %) hat sich der Damhirsch noch nicht etabliert, zu denen gehört die schleswig-holsteinische Marsch. Obwohl aus dem Umland von Kiel, Neumünster, Schleswig, Süderbrarup und Flensburg nicht die Mindestbeteiligung erreicht wird, kann unter Berücksichtigung der zusätzlichen Daten aus einzelnen JBZ, den Wildnachweisungen und den Tierfunden geschlossen werden, dass Damhirschpopulationen stets dort vorkommen. Darüber hinaus unterstreichen die WTK-Daten aus den vorherigen Erfassungen die Vorkommen in dieser Region. Gleiches gilt für die HGR in Ostholstein.

Räumliche Expansion von 2004 bis 2019

Die WTK-Daten bestätigen, dass der Damhirsch schon 1998 im Östlichen Hügelland und in der Geest als Standwild gemeldet wurde, darunter mit Schwerpunktvorkommen in Ostholstein, Plön und Segeberg sowie in Schwansen und Umgebung. Bis zur Erfassung im Jahr 2009 gab es keine wesentlichen Unterschiede in der Kernraumnutzung des Damhirsches, weshalb die Jahre 2004 und 2009 zusammengefasst dargestellt werden (Abbildung 2).

Im Jahr 2004 werden aus 49 % der HGR Damhirschvorkommen als Standwild dokumentiert. Damit bewohnt der Damhirsch ein Areal von 70 % und nutzt 58 % als Kernraum. Schwerpunktvorkommen werden aus Plön, Ostholstein und Segeberg gemeldet, ebenso aus Schwansen und Schleswig-Flensburg. Vermehrte Meldungen zu seltenen Vorkommen Vorkommen treten entlang des Nord-Ostsee-Kanals zwischen Meldorf in Dithmarschen und Jevenstedt in Rendsburg-Eckernförde auf. Keine Vorkommen werden aus den restlichen 30 % der HGR gemeldet, welche überwiegend aus den Regionen der Marsch sowie der ETS stammen.



In der darauffolgenden Erfassung im Jahr 2009 ist der Damhirsch weiter von Osten nach Westen vorgedrungen und hat beispielsweise neue Areale in der ETS-Region erschlossen (Abbildung 2). Dies zeigt sich im Anstieg der seltenen Vorkommen von 12 % auf 18 %, welche aus den HGR gemeldet wurden. Der dokumentierte Anteil des Standwildes und Wechselwildes ist bis zu diesem Zeitpunkt gleichgeblieben.

Die vom WTK erfassten Wildnachweisungen, welche aus dem westlichen Rendsburg-Eckernförde angrenzend zu Dithmarschen überliefert wurden, bestätigen diese Entwicklung.

Daneben unterstützen die gemeldeten Tierfunde die Vorkommen des Damhirsches. Von insgesamt 45 HGR, stammten 78 % der Tierfundmeldungen aus dem südlichen Schleswig-Holstein, davon allein 64 % aus den Kernräumen Ostholstein, Plön und Segeberg. Aus der Nordhälfte des Landes dokumentierten mit 9 % vor allem Rendsburg-Eckernförde und Schleswig-Flensburg tot aufgefundene Damhirsche.

Tabelle 1: Vergleich der Vorkommensintensitäten (kein Vorkommen, seltenes Vorkommen, Wechselwild, Standwild) des Damhirsches von 2004 bis 2019 auf Ebene der Hegeringe (HGR).

Jahr	kein Vorkommen	seltenes Vorkommen	Wechsel- wild	Stand- wild	Beteiligte HGR
2004	30 %	12 %	10%	49 %	137
2009	22 %	18 %	10%	50 %	161
2014	22 %	12%	18%	47 %	147
2019	24 %	11%	15 %	50 %	167

Im Jahr 2014 hat sich der Damhirsch in den zuvor neu erschlossenen Arealen weiter etabliert.

Die Areale, die in der Erfassung 2009 als seltene Vorkommen dokumentiert wurden, sind nun von Wechselwildvorkommen, wie im nördlichen Nordfriesland und der ETS-Region, abgelöst worden. Dieser Trend spiegelt sich ebenfalls im Anstieg der Wechselwildmeldungen von 10 % auf 18 % wider.

Trotz weniger Vorkommensmeldungen in dieser Erfassung aus Schleswig-Flensburg bekräftigen die Einzelmeldungen aus den JBZ, die Wildnachweisungen und die Tierfunde die dortigen Stand- und Wechselwildvorkommen aus den Vorjahren.

Nicht nur die Anzahl der HGR, die Wildnachweisungen gemeldet haben, ist angestiegen, sondern auch die Anzahl der Tierfunde. Während Wildnachweisungen aus den gleichen Regionen wie im Jahr 2009 dokumentiert wurden, wurden im Jahr 2014. Erstmals gingen auch Fundmeldungen aus Nordfriesland zwischen Mildstedt und Silberstedt sowie aus Burg (Dithmarschen), an der Südgrenze des Nord-Ostsee-Kanals, ein.

Im Jahr 2019 hat der Damhirsch neue Areale in Dithmarschen, Nordfriesland, Ostholstein und im Süden besiedelt. Neue Kernräume befinden sich in der Marsch von Nordfriesland bis Pinneberg sowie in Bad Segeberg und im Herzogtum Lauenburg nahe des Sachsenwaldes. Weitere seltene Vorkommen, zu denen dem WTK zuvor keine Aussage möglich war, wurden aus Eiderstedt, Dithmarschen, dem westlichen Rendsburg an der Grenze zum Nord-Ostsee-Kanal und von Fehmarn gemeldet.

Keine Daten liegen aus den Städten Kiel und Lübeck vor. Allerdings kann hier davon ausgegangen werden, dass sich dort immer noch Damhirschpopulationen aufhalten, da dort bereits von 1998 bis 2014 Standwild gemeldet wurde.

Folglich ist der Damhirsch stetig nach Westen vorgedrungen und hat Lücken in den Ursprungsgebieten im Osten sowie im Zentrum des Landes geschlossen. Demnach tritt der Damhirsch mit Ausnahme von der äußersten Marsch gegenwärtig flächendeckend in Schleswig-Holstein auf.

Jagdstrecke

Neben der Vorkommensentwicklung und räumlichen Ausbreitung unterstützt die Jagdstreckenstatistik als indirektes Maß die Einschätzung der Populationsentwicklung. Seit 1983 haben die Jagdstrecken des Damhirsches landesweit nahezu linear zugenommen (Abbildung 3). Seit 1993 sind die landesweiten Jagdstrecken alle zehn Jahre zwischen 20 % und 30 % angestiegen. Die gleiche Tendenz zeichnet sich ebenfalls für die letzten fünf Jahre ab, wobei die Jagdstrecke derzeit bei 11.686 (2019) Individuen liegt.

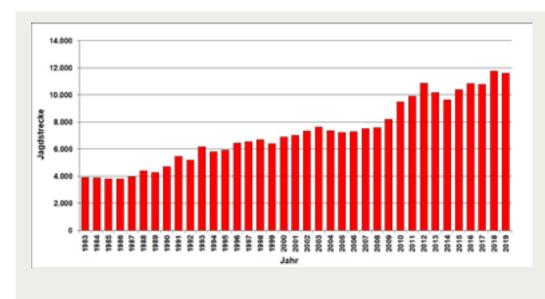


Abbildung 3: Die Entwicklung der Jagdstrecke des Damhirsches in Schleswig-Holstein von 1983 bis 2019.

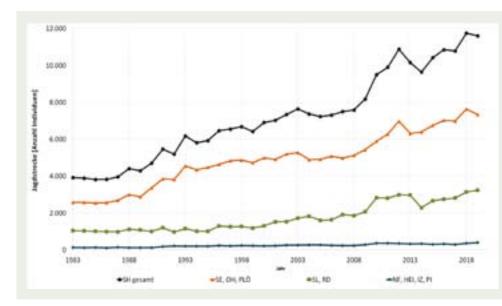


Abbildung 4: Vergleich der Jagdstrecken des Damhirsches in verschiedenen Regionen Schleswig-Holsteins (SH gesamt) von 1983 bis 2019. Die Kreise Bad Segeberg (SE), Ostholstein (OH) und Plön (PLÖ) stellen das ursprüngliche Kerngebiet dar, gefolgt von den nordöstlichen Randgebieten Schleswig-Flensburg (SL) und Rendsburg-Eckernförde (RD). Die Landkreise mit Marschanteilen. hier durch Nordfriesland (NF), Dithmarschen (HEI), Steinburg (IZ) und Pinneberg (PI) dargestellt, liegen seit den 80er Jahren auf einem niedrigen Niveau.

Regional betrachtet werden seit den 80er Jahren aus den ursprünglichen Hauptverbreitungsräumen Plön, Ostholstein und Segeberg die größten Anteile der landesweiten Jagdstreckenstatistik gemeldet. Seit jeher befanden sich diese Regionen bereits auf einem hohen Niveau im drei- oder vierstelligen Bereich und führen auch noch die Jagdstrecken in Schleswig-Holstein an (Abbildung 4).

Aber auch in den nördlich angrenzenden Kreisen wie Rendsburg-Eckernförde und Schleswig-Flensburg nehmen die Streckenzahlen zu. Beispielsweise hat sich die Jagdstrecke in Schleswig-Flensburg von 1983 (n= 230) bis 2019 (n= 576) mehr als verdoppelt. In den westlichen Landkreisen (PI, IZ, HEI, NF) sind die Streckenzahlen mit Abstand am niedrigsten. Allerdings ist auch hier zu beobachten, dass der Trend leicht positiv verläuft. Mitte der 90er Jahre meldete Nordfriesland als naturraumübergreifender Kreis zwischen der Marsch und Hohen Geest erstmals eine dreistellige Jagdstrecke, die seit der letzten WTK-Erfassung im Jahr 2014 (n= 186) bis zum Jahr 2019 (n= 220) um 18 % angestiegen ist (Abbildung 4). Daher ist es von Interesse, wie sich die Streckenzahlen in den Folgejahren in Dithmarschen, Pinneberg und Steinburg entwickeln werden.

Die seit Jahrzehnten kontinuierlich ansteigenden Jagdstrecken deuten, unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Bejagung, auf gesunde Populationen hin. Aufgrund dieser Ergebnisse und der Vorkommensentwicklung wird angenommen, dass sich der anpassungsfähige Damhirsch auch in Zukunft weiter ausbreiten wird.

Fazit

Seit der ersten Erfassung der Damhirschvorkommen im Jahr 1998, hat sich diese Art nahezu landesweit etabliert.

Aufgrund großflächiger Grundbesitzstrukturen im Osten des Landes und der hohen Akzeptanz des Damhirsches, konnten sich dort starke Populationen aufbauen. Auch heutzutage befinden sich noch große Abundanzen im östlichen Teil des Landes zwischen Rendsburg-Eckernförde und Ostholstein.

Ausgehend von diesen Regionen ist der Damhirsch bis 2019 kontinuierlich nach Westen expandiert und hat neue Areale auch in der Marsch erschlossen. Dabei hat die Hirschart Lücken auf dem Geestrücken wie der ETS-Region geschlossen und tritt mittlerweile flächendeckend in allen Kreisen mit Ausnahme der äußersten Marsch auf.

Fehlende Feinde, gute Lebensraumbedingungen sowie verbesserte Nahrungsressourcen lassen erwarten, dass die räumliche Expansion und Zunahme von Populationen auch künftig stattfinden wird.

Dabei ist der Damhirsch nur ein Beispiel für sich ausbreitende Wildarten in Schleswig-Holstein, das sich den Lebensraum mit dem Menschen teilt und gleichzeitig verdeutlicht, wie wichtig Präventionsmaßnahmen und Aufklärungsarbeit sind.

Folglich lassen sich die verschiedenen Herausforderungen nur lösen, wenn das Raumnutzungsverhalten von Tierarten weiterhin untersucht und letztlich verstanden werden.

Autoren:

K. Paulweber*, H. Schmüser, U. Fehlberg, S. Graumann*
Christian-Albrechts-Universität, Institut für Natur- und
Ressourcenschutz - Abteilung Landschaftsökologie – AG
"Wildtierkataster Schleswig-Holstein", Olshausenstr. 75,
D-24118 Kiel; * Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.,
Böhnhusener Weg 6, 24220 Flintbek

Der Damhirsch in Schleswig-Holstein

- 1. Alm Bergvall, U. (2007): Food choice in fallow deer experimental studies of
- selectivity. Dissertation, Stockholm University, Stockholm, 114 S. 2. Apollonio M.; Andersen R.; Putman R. (2010): European ungulates and their management in the 21st century. Cambridge University Press, UK, 223 S.
- 3. Apollonio, M.; Di Vittorio, I. (2004): Feeding and reproductive behaviour in fallow bucks (Dama dama). Naturwissenschaften 91, 579 - 584.
- 4. Apollonio, M.; Focardi, S.; Toso, S.; Nacci, L. (1998): Habitat selection and group formation pattern of fallow deer Dama dama in a submediterranean environment. Nordic Society Oikos 21, S. 225 – 234.
- 5. Armstrong, N.; Chaplin, R. E.; Chapman, D. I.; Smith, B. (1969): Observations on the reproduction of female wild and park Fallow deer (Dama dama) in southern England. Journal of Zoology 158, S. 27 - 37.
- 6. Baker, K.; Gray, V.; Ramovs, V.; Mertzanidou, D.; Akin Pekşen, C.; Bilgin, C. C.; Sykes, N.; Hoelzel, A. R. (2017): Strong population structure in a species manipulated by humans since the Neolithic: The European fallow deer (Dama dama dama). Heredity 119, S. 16 - 26.
- 7. Bartos, L. (2011): Relationships between rank-related behaviour, antler cycle timing and antler growth in deer: Behavioural aspects. Animal Production Science 51, S. 303 – 310.
- 8. Berlioz, E.; Azorit, C.; Blondel, C.; Sierra Tellado Ruiz, M.; Merceron, G. (2018): Geographic range, taxonomy, and conservation of the Mount Kilimanjaro guereza colobus monkey (Primates: Cercopithecidae: Colobus). Hystrix, Italian Journal of Mammalogy 29, S. 81 - 85.
- 9. Borkenhagen, P. (2014): Rote Liste Die Säugetiere Schleswig-Holsteins. Schriftenreihe LLUR SH – Natur – RL 25, 4. Auflage, Flintbek, 122 S
- 10. Braza, F.; San José, C. (1988): An analysis of mother-young behavior of fallow deer during lactation period. Behavioural Processes 17, S. 93 – 106.
- 11. Chapman, D.; Chapman, N. (1980): The distribution of fallow deer: a worldwide review. Mammal Review 10, S. 61 - 138.
- 12. Chapman, N.G. and Chapman, D.I. (1997) Fallow Deer: Their History, Distribution and Biology. 1. Auflage, Terence Dalton Ltd, UK.
- 13. Chaudhary, A. A. (1985): A comparison of the ecology of fallow deer (Dama dama L.), cattle and sheep on a shared rangeland. Dissertation, University of Edingburgh, UK, 210 S.
- 14. Ciuti, S.; Bongi, P.; Vassale, S.; Apollonio, M. (2005): Influence of fawning on the spatial behaviour and habitat selection of female fallow deer (Dama dama) during late pregnancy and early lactation. Journal of Zoology 268, S 91 - 107
- 15. Feldhamer, G.; Farris-Renner, K.; Barker, C. (1988): Mammalian Species, The American Society of Mammalogists 317, S. 1-8.
- 16. Grizmek, B. (1990): Grizmek's Encyclopedia of Mammals Vol. 5, McGraw-Hill Publishing Co, New York.
- 17. Haidt, A.; Fyalkowska, K. (2018): Winter spatial distribution of the fallow deer Dama dama in a boreal forest. Sylwan 162, S. 572 - 579.

- 18. Imperio, S.; Lombardi, S.; De Marinis, A.; Ronchi, F.; Santini, G.; Focardi, S. (2020): Female mating tactics in lekking fallow deer (Dama dama): experience explains inter-individual variability more than costs. Scientific Reports 10 S 1 - 12
- 19. Janiszewski, P.; Dmuchowski, B.; Gugołek, A.; Żełobowski, R. (2007): Body weight characteristics off arm raised fallow deer (Dama dama L.) over the winter period. Journal of Central European Agriculture 9, S. 337 - 342
- 20. Jennings, D. J. (2020): Deer: Family Cerivdae in Queensland. Pest Status Review Series – Land Protection. Animal Behaviour 163, S. 95 – 103.
- 21. Jennings, D. J.; Gammell, M. P.; Carlin, C. M.; Hayden, T. J. (2003): Is he parallel walk between competing male fallow deer, Dama dama, a laeteral display of individual quality? Animal Behaviour 65, S. 1005 - 1012
- 22. Komers, P. E.; Pélabon, C.; Stenström, D. (1997): Age at first reproduction in male fallow deer: Age-specific versus dominance-specific behaviors.
- 23. Langbein, J.; Thirgood, S. J. (1989): Variation in Mating Systems of Fallow Deer (Dama dama) in Relation to Ecology 83, S. 195 – 214.
- 24. Locke, S. (2007) The Distribution and Abundance of Fallow Deer in the Central Plateau Conservation Area and Adjacent Areas in Tasmania. Nature Conservation Report 07/02, Department of Primary Industries and Water,
- 25. Mattiangeli, V.; Mattiello, S.; Verga, M. (2010): Factors affecting the duration of fights in fallow deer (Dama dama) during rut. Ethology, Ecology & Evolution 1, S. 87 - 93.
- 26. McElligott, A. G.; Gammell, M. P.; Harty, H. C.; Paini, D. R.; Murphy, D. T.; Walsh, J. T.; Hayden, T. J. (2001): Sexual size dimorphism in fallow deer (Dama dama): Do larger, heavier males gain greater mating success? Behavioral Ecology and Sociobiology 49, S: 266 – 272.
- 27. Nugent, G. (1990): Forage Availability and the Diet of Fallow Deer (Dama dama) in the Blue Mountains, Otago. New Zealand Journal of Ecology 13,
- 28. Pfeiffer, T. (1995): Das Vorkommen von Dama dama in Mitteleuropa im Pleistozän unter besonderer Berücksichtigung der Funde von Neumark-Nord (Sachsen Anhalt). Zeitschrift für Jagdwissenschaft 2, S. 157 – 170.
- 29. Rolf, H. J.; Enderle, A. (1999): hard Fallow Deer Antler: A Living Bone Till Antler Casting? The Anatomical Record 255, S. 69 - 77
- 30. Skyes, N.; Baker, K. H.; Carden, R. F.; Higham, T. F. G.; Hoelzel, A. R.; Stevens, R. E. (2011): New evidence for the establishment and management of the European fallow deer (Dama dama dama) in Roman Britain. Journal of Archaeological Science 38, S. 156 - 165.
- 31. Thirgood, S.; Langbein, J., Putman, R. J. (1999): Intraspecific Variation in Ungulate Mating Strategies: The Case of the Flexible Fallow Deer. Advances in the Study of Behavior 28, S. 333 - 361.
- 32. Ueckermann, E., Hansen, P. (1968): Das Damhirsch: Naturgeschichte Hege und Jagd. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin, 280 S.

Nachtsicht Nord

Thermalgeräte:

Beobachtungsgeräte, Vorsatzgeräte

Optik:

Zieloptik, Ferngläser, Nachtsichtgeräte, Röhrengeräte, Digitalgeräte, Okular

Henry Kruse

Der Rothirsch (*Cervus elaphus elaphus L.*) in Schleswig-Holstein



Bestandsentwicklungen

Populationsentwicklung (Historie) und naturschutzfachliche Bewertung

Bis in das 17. Jahrhundert hinein hatte sich nach Schwarz (1958) in Schleswig-Holstein ein über das ganze Land verteilter, "reicher Bestand" an Rotwild gehalten und bis in das beginnende 18. Jahrhundert zogen sich Klagen über den Wildschaden wie ein Roter Faden durch die Akten und Archive. "Es herrschte ein heimlicher Krieg der Bauern gegen das Hochwild, der trotz hoher Geld- und Leibesstrafen nicht unterdrückt werden konnte. Besonders im Raum Husum-Schwabstedt und im Amte Flensburg waren die Rotwildbestände so hoch, dass die Existenzgrundlage der Bauern ernstlich gefährdet war." (Schwarz 1958). Etwa um die Mitte des 18. Jahrhunderts war der Rothirsch dann aber nur noch fleckenhaft in Schleswig-Holstein verbreitet und zu einer Ausrottung des Rothirsches in weiten Teilen des Landes kam es durch den Erlass der völligen Jagdfreiheit im Jahre 1848. Damit führte die Landbevölkerung den Kampf gegen das restliche, verbliebene Adelswild. Letzte Vorkommen konnten sich aufgrund umsichtiger preußischer Forstbeamter in den folgenden Jahren aber langsam wieder erholen und wuchsen bis 1905 auf 36 Hirsche und 125 weibliche Tiere in Holstein heran (Tillmann & Reck 2002).

Trotz einer weiteren Bestandserholung war die Rothirschpopulation Schleswig-Holsteins im 20. Jahrhundert noch in acht Teilpopulationen unterschiedlicher Größe zerteilt, die auch erhebliche genotypisch nachweisbare Differenzierungen bis hin zu phänotypischen Degenerationsmerkmalen aufwiesen (Zachos et al. 2007).

Mit einem Erlass vom 21.04.1980 waren Rotwildbewirtschaftungsgebiete festgesetzt worden, innerhalb derer geregelt nach Obergrenzen Abschüsse getätigt werden, während Abschüsse außerhalb generell freigegeben sind. Damit werden potenziell nutzbare Lebensräume (z.B. auch die Landschaft nördlich des NOK und westlich der A7) weitgehend "rothirschfrei" gehalten. Seit 1983 verpflichtet nun jedoch die Bonner Konvention dazu, wandernde Arten in einem günstigen Erhaltungszustand zu bewahren und die Lebensräume und Individuen wandernder Arten zu schützen sowie die Nutzung an Staatsgrenzen einem grenzübergreifenden Management zuzuführen. Seit 1984 unterliegt der Rothirsch bundesweit dem Schutzstatus des Anhang III der Berner Konvention und darf dementsprechend nur in einem Umfang bejagt oder genutzt werden, der den Bestand nicht gefährdet. Auch das Landesjagdgesetz SH formuliert in § 1, dass die frei lebende Tierwelt (...) und dessen Lebensgrundlagen in ihrem natürlichen und historisch gewachsenen, artenreichen Beziehungsgefügen sowie die Vernetzung und (...) Wiederherstellung der Lebensräume wildlebender Tiere zu erhalten und zu verbessern sind. Ein günstiger Erhaltungszustand der Wildarten ist zu sichern und zu fördern. In der aktuellen Situation fehlt nun durch Wegfall der Wanderweidewirtschaft (eine Form der Haustierhaltung, die viele natürliche Prozesse ersetzte) biodiversitätsfördernde Zoochorie und damit fehlt auch eine raumzeitlich-wechselnde, moderate Herbivorie. Wildlebende, wandernde Großherbivoren könnten diesen Mangel im Sinne der Jagd- und Naturschutzgesetze nun wieder kompensieren. Besonders der Rothirsch, als Schlüsselart für die biologische Vielfalt und als mobiler Korridor für Kleintiere und Pflanzensamen, könnte eine erfolgversprechende Hauptrolle in der Biodiversitätsstrategie des Landes spielen. Die Rothirsche sollten deshalb nicht nur als Jagdbeute oder Wildschadensverursacher betrachtet werden, sondern - bei angepasster Bewirtschaftung - auch als Landschaftspfleger.

Erfassung der jüngeren Arealdynamik durch das Wildtier-Kataster Schleswig-Holstein

In der modernen Kulturlandschaft determinieren neben dem Abschuss vorrangig die Faktoren Deckungsangebot sowie das Ausmaß der Landschaftszerschneidung und die Störungsbelastung die Nutzbarkeit eines Gebietes als Lebens- oder Durchzugsraum. Die Ausprägung dieser drei Faktoren in der vielfältig genutzten schleswig-holsteinischen Kulturlandschaft ist regional sehr unterschiedlich, wobei die große Lernfähigkeit von Rothirschen und eine generationenübergreifende Weitergabe erfolgreicher Verhaltensweisen (z.B. zur Überwindung von Hindernissen) es Rothirschen ermöglicht, bekannte Landschaften zu nutzen und neue Räume zu erschließen. Das Wildtier-Kataster Schleswig-Holstein (WTK) untersuchte

seit 1995 mehrfach (1998, 2004, 2009, 2014 und 2019) die Entwicklung der wildlebenden Rothirschvorkommen. Dazu wurden die Jagdausübungsberechtigten jeweils mittels eines standardisierten Fragebogens nach der Qualität des Vorkommens ("ständig anwesend = Standwild", "häufig anwesend = Wechselwild", "selten anwesend" oder "nicht vorkommend") in ihren Jagdbezirken (JBZ) befragt.

Zum Vorkommen im Jahr 2019 gingen insgesamt 1.559 auswertbare Stichprobenangaben aus lagdbezirken ein, davon sind - auf Hegeringebene - diejenigen in Abbildung 2 dargestellt, in denen mindestens 33 % der Fläche oder sieben JBZ eines Hegerings durch Stichproben abgedeckt sind. Im Jahr 2019 erfüllten diese Bedingung 168 Hegeringe mit einer Fläche von 12.325 km². Davon wurden aus 55 % (≈ 6.800 km²) der HGR Rothirsche im Gebiet gemeldet. In der Kartendarstellung sind diejenigen Bereiche, die ständig oder häufig anwesende Rothirsche vorweisen, als Kerngebiete ausgewiesen. Zusätzlich sind Gebiete mit seltenem Vorkommen und Gebiete ohne Angaben ausgewiesen. Außerdem wurden zusätzlich Informationen aus sonstigen WTK-Rothirsch-Erfassungen, dem Tierfund-Kataster und aus den Jagdstreckenmeldungen herangezogen. Ungünstig ist, dass sich an wichtigen Abschnitten derjenigen bisherigen Arealgrenzen, die sich wahrscheinlich seit 2014 verändert haben, keine Beteiligung an der Erfassung aus einigen wenigen Hegeringe in 2019 erfolgte. Die

Jagdbezirke dieser Regionen, bspw. eine "Hochwild-Hegegemeinschaft" in der Kreisjägerschaft Schleswig im Bereich der Eider-Treene-Sorge, könnten wertvolle Informationen liefern, aber nur aus zwei Revieren wurden Daten weitergeleitet, obwohl dort zumindest seit 2014 Rotwild vorhanden ist, das sein Areal auch erweitert hat. Eine hinreichend flächendeckende Teilnahme der Jägerschaft ist eine notwendige Voraussetzung, um gesicherte Aussagen zur Gebietsnutzung der jeweils untersuchten Wildtierart treffen zu können. Daten aus der Wildunfallerfassung (Polizei, Tierfund-Kataster) und den amtlichen Wildnachweisungen können Umfragelücken nur bedingt füllen.

Aus Abbildung I wird ersichtlich, dass die gemeldete Fläche des von Rothirschen genutzten Gesamtareals mit der Größe des Suchareals (Flächensumme der beteiligten JBZ) korreliert. Der Siedlungsraum erweiterte sich im Zeitraum von 2004 bis 2019 um rund 55 % (Tab. I). Die im Jahr 2019 regelmäßig von Rothirschen als Kernlebensraum genutzte Fläche (Standwild, Wechselwild) betrug rund 6.800 km² der Landfläche Schleswig-Holsteins. Somit wurden 2019 insgesamt ca. 43,1 % der Landfläche Schleswig-Holsteins in unterschiedlicher Intensität von Rothirschen genutzt.

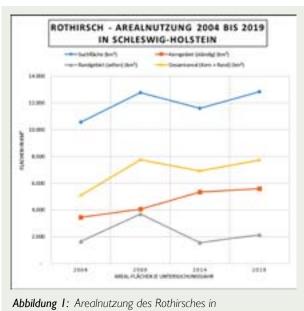


Abbildung 1: Arealnutzung des Rothirsches in Schleswig-Holstein im Zeitraum von 2004 bis 2019

Weiterhin ist aus Abbildung I das Verhältnis der Kernlebensraumfläche zu den daran angrenzenden Randlebensräumen ableitbar. Während die als Kernlebensraum genutzte Fläche seit 2004 (F= 3.451 km²) bis 2019 (F= 5.584 km²) stetig ansteigt, weicht die Ausdehnung der Randareale in den Erfassungsjahren davon offenbar ab. Von 2004 (F= 1.659 km²) bis 2009 (F= 3.699 km²) wurden vermehrt vorher ungenutzte Landesgebiete vom Rothirsch als Lebensraum erschlossen, aber noch nicht ständig aufgesucht, sondern lediglich in bestimmten Jahreszeiten oder gelegentlich als Durchzugsräume genutzt. Mit der Erfassung 2014 ändert sich dies und ca. 2.100 km² weniger Randgebietsflächen wurden gemeldet. Das gemeldete Gesamtareal reduzierte sich im Zeitraum 2009 bis 2014 um ca. 1.300 km² und steigt danach wieder an.

Untersuchungsjahr	2004	2009	2014	2019
Suchfläche (km²)	10.567	12.766	11.597	12.851
Kern-Lebensraum (ständig) (km²)	3.451	4.054	5.349	5.584
Rand-Lebensraum (selten) (km²)	1.659	3.699	1.577	2.151
Gesamtareal (LR = Kern + Rand) (km²)	5.111	7.753	6.926	7.735
Anteil LR an Suchfläche / p.a.	48 %	61 %	60 %	60 %
Anteil Kern-LR an ges. LR p.a.	68 %	52 %	77 %	72 %
Anteil Rand-LR an ges. LR p.a.	32 %	48 %	23 %	28 %

Tabelle 1: Ergebnisse zur Arealnutzung des Rothirsches in Schleswig-Holstein im Zeitraum von 2014 bis 2019

Zu beachten ist, dass einige in vorherigen Untersuchungsperioden (2004, 2009, 2014) beteiligte Gebiete in 2019 nicht teilgenommen haben. Insofern bleibt die Interpretation der Entwicklung der Ausdehnung der Flächen, die als Kerngebiete oder Randgebiete der Lebensräume des Rothirsches in Schleswig-Holstein dargestellt werden, für diesen Zeitraum schwierig. Der nach Datenlage ausgewiesene flächenmäßige Rückgang der vom Rothirsch als Randareale genutzten Gebiete könnte verschiedene Ursachen haben:

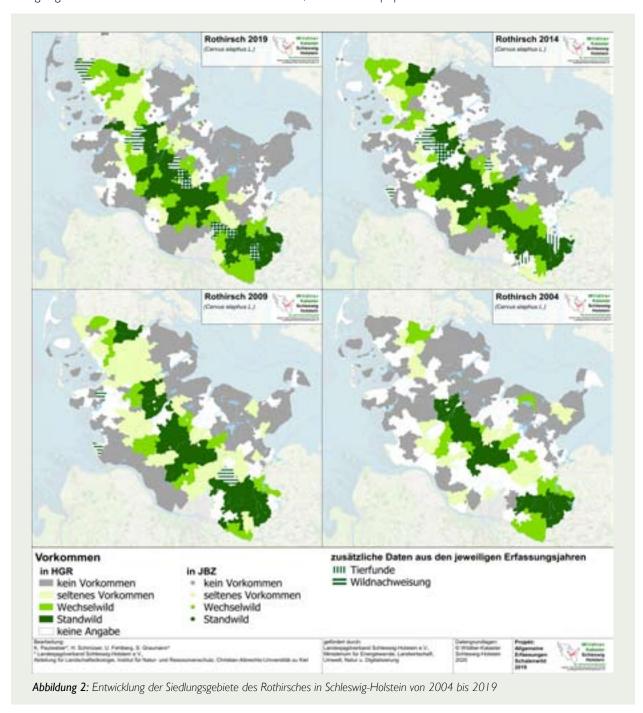
- 1. Suchfläche: Diese umfasste in 2014 im Vergleich zu 2009 eine um ca. 1.169 km² kleinere Fläche an Randgebieten, die im Wesentlichen aus Flächen (JBZ) besteht, die in 2009 als Randgebiet erfasst wurden und 2014 nicht teilnahmen einige existierende Randgebiete könnten somit nicht erfasst worden sein.
- 2. Statusänderung: Bis 2014 sind ca. 1.300 km² der vorher als Randgebiete ausgewiesenen Arealteile zu regelmäßig genutzten Kerngebieten geworden.
- 3. Populationsentwicklung: Die Geschwindigkeit der Neubesiedelung von bisher ungenutzten Arealen hat sich im Zeitraum 2009 bis 2019 verringert, weil der jährliche Populationszuwachs zu einem höheren Anteil abgeschöpft wird und die Rothirschpopulation in toto langsamer ansteigt bzw. in einigen Lebensräumen stagniert. Dafür könnte die im Vergleich zu 2004 gestiegene Anzahl an erlegten Rothirschen erheblich mitverantwortlich sein. So wurden in 2004 noch 714 (wird für die Betrachtung = 100 % gesetzt) Tiere erlegt. In 2009 lag der Wert bei 879 (123 %), in 2014 bei 1027 (144 %) und 2019 bei 1201 (168 %) erlegten Rothirschen.
- 4. Isolation / Zerschneidung der Lebensräume: In dem Bereich der Achse Hamburg Lübeck, der annähernd dem Verlauf der Autobahn (BAB) I entspricht, werden auch in 2019 (Abbildung 2, 3) Regionen zwischen Bad Oldesloe und Lübeck, die 2014 schon als Randgebiete ausgewiesen wurden, immer noch nur selten von Rotwild genutzt (Abbildung 2). Zu klären wird sein, ob und ggf. welche Einflüsse die Straßen bzw. die gestiegene Verkehrsdichte, die Einzäunung von Straßen, eine möglicherweise fehlende oder mangelhafte Vernetzung über die Trassen hinweg oder andere Störfaktoren (s.o.) auf die aufgezeigte, sinkende Nutzung potenzieller Lebensräume ausüben.

Die Abbildungen 2 und 3 zeigen, dass Rothirsche auch nach 2014 weiterhin erkennbare Arealgewinne im Südosten, der Mitte und Nordwesten im Bereich des Geestrückens und teilweise auch der Marschen und Niederungen realisiert haben. Im gleichen Korridor erfolgte auch von Dänemark her eine Ausbreitung in südlicher Richtung. Diese tatsächlich als Ausbreitungskorridor genutzten Landesteile entsprechen dabei den in den Entwicklungskonzepten "Lebensraumkorridore für Mensch und Natur" (BfN 2004) und "Bundeswildwegeplan" (NABU 2007) schon 2004 skizzierten Hauptwanderachsen für Rothirsche (Abbildung 3). Aktuell bilden die Autobahnen und der Nord-Ostsee-Kanal (NOK) für den Rothirsch augenscheinlich besonders wirksame Barrieren.

Populationsentwicklung - Ausblick

Die räumliche Ausdehnung der Rothirschpopulation sollte zukünftig durch die Schaffung tragfähiger, zusammenhängender und geeigneter Lebensraumstrukturen unterstützt werden, in denen im Einklang mit verschiedenen Nutzungsinteressen, die Tierart und deren Lebensräume einer wildbiologisch sinnvollen, tierschutz- und naturschutzverträglichen Bewirtschaftung zugeführt werden, mit dem Ziel einer länderübergreifend vernetzten und nachhaltig stabilen Population. Dazu gehört auch die Besiedelung geeigneter, bis dato von Rotwild frei gehaltener Landesteile wie nördlich des NOK und westlich der A7.

Der Rothirsch wird derzeit in der Roten Liste Schleswig-Holsteins (2014) auf der Vorwarnliste geführt und die dokumentierte Ausbreitung in der Fläche darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Verinselung der Teillebensräume oder Teilpopulationen fortschreiten kann und dass Wanderkorridore in ihrer Funktionsfähigkeit durch Infrastruktur- und Siedlungsentwicklung sowie steigende Störungen durch menschliche Freizeitaktivitäten in der Landschaft gefährdet sind. Für eine Sicherung der schleswig-holsteinischen Rothirschpopulation sind deutlich mehr dauerhafte und flä-



chenwirksame Maßnahmen (z.B. Vernetzung, tierartgerechte Landschaftsgestaltung, Minimierung von Störungen u.a.) notwendig als bisher durchgeführt oder geplant. Aus Abbildung 3 wird deutlich, dass insbesondere die stark genutzten Straßen erhebliche Hindernisse bei der Nutzung und Erschließung potentiell geeigneter Lebensräume und Wanderkorridore bilden. Die Entwicklung zu einem "guten Erhaltungszustand" der verbliebenen Rothirschpopulationen wird zukünftig also von der Schaffung ausreichend großer, tragfähiger und nutzbarer Lebensräume für alle jeweiligen Teilpopulationen sowie von qualitativ und quantitativ ausreichenden Migrationsmöglichkeiten (Wanderkorridoren) zwischen den Populationen - auch über Ländergrenzen hinweg - abhängen. Dies ist insbesondere bei der Planung bzw. der Erneuerung von Straßen, Bahnlinien, Kanälen und sonstigen Infrastrukturprojekten zu berücksichtigen. Im Straßenbau gibt es zwar schon mehrere, beispielgebende Lösungen (z. B. Lebensraumkorridor mit Grünbrücke bei Kiebitzholm), überwiegend ist die Situation aber defizitär und die Wildunfallzahlen sind zu hoch. Die Tragfähigkeit der Landschaft für Rothirsche kann dabei in den Teillebensräumen durch situationsangepasste Landschaftsgestaltung und Bewirtschaftung deutlich erhöht und nachhaltig gesichert werden.

Autoren:

K. Paulweber*, H. Schmüser, S. Graumann*, H. Reck Christian-Albrechts-Universität, Institut für Natur- und Ressourcenschutz - Abteilung Landschaftsökologie – AG "Wildtier-Kataster Schleswig-Holstein", Olshausenstr. 75, D-24118 Kiel;* Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V., 24220 Flintbek

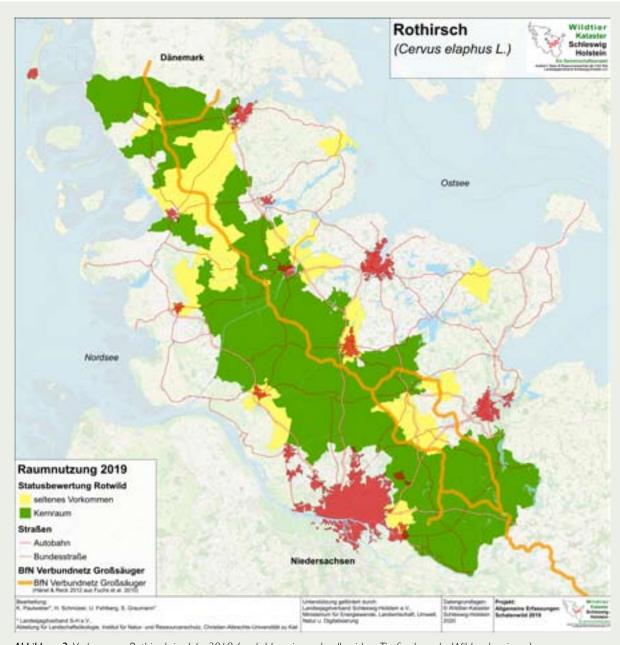


Abbildung 3: Vorkommen Rothirsch im Jahr 2019 (nach Hegeringen, Jagdbezirken, Tierfunden oder Wildnachweisung)
Ständig / regelmäßig genutzter Lebensraum (grün), selten genutzter Lebensraum (gelb) kein Vorkommen (grau) und zu entwickelnder Wildtierkorridor von bundesweiter und internationaler Bedeutung gem. "Plan" im Jahr 2004 (orange)

Der Baummarder (*Martes martes*) in Schleswig-Holstein



Bestandsentwicklungen

Der Baummarder (*Martes martes*) ist in der FFH-Richtlinie in den Anhängen IV und V gelistet, sodass ein Nachweis über den Erhaltungszustand bei einer Bejagung notwendig ist. Die Tierart ist nahezu in ganz Europa heimisch. Eine Ausnahme bilden Nordskandinavien und die südliche Iberische Halbinsel (Borkenhagen 2014).

Populationsentwicklung

Das Wildtier-Kataster Schleswig-Holstein (WTK) hat seit 1997 eine Zunahme der Baummardervorkommen in Schleswig-Holstein dokumentiert. Die Jagdstrecken zeigen ebenfalls einen steigenden Trend (mit Schwankungen). Die stärksten Zuwächse wurden bis 2010 in Landkreisen mit einem geringeren Waldanteil verzeichnet, was ein Indiz für eine eventuelle Ausweitung der Baummardervorkommen bzw. eine Anpassung an die offene Kulturlandschaft sein könnte (Hoffmann 2001, Schmüser 2006). Seit dem Jahr 2013 stuft die Rote Liste der Säugetiere Schleswig-Holsteins den Baummarderbestand als nicht gefährdet, mit mäßig häufigen Vorkommen, ein (Borkenhagen 2014).

Erfassungen des WTK

Zur Darstellung der räumlichen Ausbreitung der Art in Schleswig-Holstein wurde auf Basis des UTM-Koordinatensystems das Verhältnis von besetzten zu unbesetzten Rasterzellen (RZ) ausgewertet. Eine Rasterzelle umfasst eine Fläche von 100 km². Die

Rasterfrequenz (RF) beschreibt den prozentualen Anteil an RZ mit Baummardervorkommen des jeweiligen Jahres im Verhältnis zur Gesamtheit der qualifizierten RZ, in denen sich Jagdbezirke (JBZ) (positive oder negative Meldung) beteiligt haben. Die Entwicklung der Baummardervorkommen soll anhand der RF verdeutlicht werden (Abbildung I, Abbildung 2).

Um eine ausreichende Repräsentativität zu gewährleisten, wurden in der Auswertung nur diejenigen RZ berücksichtigt, in denen mindestens 33 % der Gesamtjagdbezirksfläche je RZ repräsentiert oder mehr als neun JBZ je RZ beteiligt sind ("qualifizierte" RZ). Lag die geforderte Mindestbeteiligung nicht vor, blieb diese RZ bei der Berechnung der RF unberücksichtigt. Sofern zusätzliche Daten aus der Wildnachweisung, dem Tierfund-Kataster (TFK) oder Einzelmeldungen aus JBZ vorliegen, wurden diese je RZ in der Karte dargestellt (Punkte, Linien). Die Fallenjagd wird in vielen JBZ nur noch reduziert oder gar nicht mehr ausgeübt. In der Folge fehlen belastbare Daten aus vielen wichtigen Haupthabitaten (Waldflächen) insbesondere aus ca. 60 % der staatlichen Forstflächen. Dies erschwert die Interpretation der Populationsentwicklung des Baummarders in Schleswig-Holstein.

Neben der aktuellen Erfassung in 2020 liegen vergleichbare Datensätze aus den Jahren 1997, 2005, 2010 und 2015 vor. Daneben geben die Streckenmeldungen aus Schleswig-Holstein einen Hinweis auf die Entwicklung der Baummarderbestände.



Abbildung 1:

Vorkommen des Baummarders im Jahr 2020 nach UTM-10 km-Raster in Schleswig-Holstein. Innerhalb der dargestellten qualifizierten Rasterzellen (RZ) gibt die Farbe Auskunft über den Anteil (%) mit positiven Vorkommensmeldungen der Jagdbezirke (JBZ) je Rasterzelle (RZ): "<60" (Klasse "gelb"): <60 % der JBZ mit positiven Vorkommensmeldungen je RZ, "60 – 75" (Klasse "hellgrün"): 60 – 75 % der JBZ mit positiven Vorkommensmeldungen je RZ, "75 – 90" (Klasse "grün"): 75 – 90 % der JBZ mit positiven Vorkommensmeldungen je RZ, "90 – 100" (Klasse "dunkelgrün"): 90 – 100 % der JBZ mit positiven Vorkommensmeldungen je RZ.

Ergebnisse der Standarderfassung 2020

Im Jahr 2020 beteiligen sich 148 qualifizierte RZ (69 %) von insgesamt 216 RZ ausreichend an der Baummardererfassung. Davon melden 126 qualifizierte RZ (RF= 85 %) Baummardervorkommen.

Die RZ auf dem Festland sind nahezu alle von Baummardern besiedelt. Die meisten Vorkommensmeldungen stammen aus den Regionen Pinneberg bis Herzogtum-Lauenburg und Ostholstein sowie aus Schleswig-Flensburg. Lediglich Teile Nordfrieslands, die Nordseeinseln sowie Fehmarn scheinen nicht vom Baummarder besiedelt zu sein (Abbildung I). Auch fernab von Wäldern sind Baummarder anzutreffen, wie durch Wildnachweisungen (n= 24),TFK-Meldungen (n= 89) sowie Einzelmeldungen aus JBZ nachgewiesen wird.

Entwicklung von 1997 bis 2020

Bei der ersten WTK-Erfassung zum Baummarder im Jahr 1997 liegen qualifizierte Meldungen aus 37 % (n= 80) der RZ vor. Davon weisen 83 % (n= 66) der RZ Baummardervorkommen auf (Tab. I). Aus der Betrachtung der JBZ-Anzahl mit positiven Meldungen je RZ lassen sich Hinweise auf unterschiedliche Siedlungsdichten ableiten, die in Abbildung 1 und Abbildung 2 klassifiziert dargestellt sind. Dabei wird angenommen, dass mit steigender Anzahl von BZ mit positivem Artennachweis je RZ eine höhere Siedlungsdichte der Art vorliegt. Mit 73 % (n= 52) stammen die meisten Baummardermeldungen aus der Klasse von RZ, in denen weniger als 60 % der JBZ (Klasse "gelb") Baummarder nachweisen. Die Klassen 60 – 75 % (Klasse "hellgrün'') und 75 – 90 % (Klasse "grün'') befinden sich mit 11 % und 9 % auf einem ähnlichen Niveau. Lediglich aus der Probstei in Plön melden 90 – 100 % (Klasse "dunkelgrün") der JBZ je RZ Baummardervorkommen.

2005 gehen qualifizierte Meldungen aus 107 RZ (50 %) ein, von denen 88 % (n= 94) Baummardervorkommen melden (Tab. I). In 73 % dieser RZ (n= 69) melden weniger als 60 % der JBZ das Vorkommen von Baummardern. In weiteren 17 % der RZ melden jeweils 60 – 75 % der JBZ ein Vorkommen. In 6 % der RZ melden 75 – 90 % der JBZ positive Artnachweise und lediglich in 3 % der RZ, die im südlichen Herzogtum Lauenburg, in der östlichen Probstei und auf der Nordseeinsel Sylt liegen, kommen in 90 – 100 % der JBZ Baummarder vor (Abbildung 2).

Baummarder	1997	2005	2010	2015	2020
Gesamtanzahl RZ in Schleswig-Holstein	216	216	216	216	216
Anzahl qualifizierter RZ	80	107	131	141	148
Anteil qualifizierter RZ (%)	37 %	50 %	61 %	65 %	69 %
Anzahl qualifizierter RZ mit gemeldeten Vorkommen	66	94	114	118	126
Rasterfrequenz (RF)	83 %	88 %	87 %	84 %	85 %

Tabelle 1: Beteiligung an der WTK-Erfassung, gemeldete Baummardervorkommen und die Rasterfrequenz (RF) aufgeschlüsselt nach UTM-Rasterzellen (RZ).

2010 gehen Meldungen aus 131 RZ (61 %) in die Auswertung der Erfassung ein, von denen in 114 RZ Baummardervorkommen nachgewiesen werden (RF = 87 %) (Tab. 1). Eine Erhöhung der RF im Vergleich zum Jahr 2005 hat nicht stattgefunden. Allerdings steigen die Vorkommensmeldungen in Schleswig-Flensburg, Ostholstein und Pinneberg. Die Anzahl der RZ mit JBZ, die die Erbeutung von Baummardern an die Jagdbehörden melden ("Wildnachweisung"), steigt von n= 42 (44 %) auf n= 75 (66 %) an. Mit der Gründung des TFK in 2010 werden in diesem Jahr erstmals zusätzliche TFK-Meldungen aus drei RZ registriert.

2015 gehen Meldungen aus 141 RZ (65 %) in die Auswertung der Erfassung ein, bei denen in 118 RZ Baummardervorkommen nachgewiesen werden (RF= 84 %) (Tab. 1). Der Anteil der Vorkommensmeldungen im Raum Schleswig-Flensburg, Ostholstein und Herzogtum Lauenburg steigt an. Ferner hat sich nach 2005 ein Vorkommen westlich von Rendsburg und der Heide-Itzehoer-Geest entwickelt (Abbildung 2). In Relation zur vorherigen Erfassung in 2010 sind die TFK-Meldungen in 2015 (n= 62) um 95 % und die Wildnachweisungen (n= 43) um 86 % angestiegen.

2020 liegt die RF bei 85 %. Das Niveau ähnelt dem der Erfassung in 2015 (Tab. 1). Die Anzahl der qualifizierten RZ mit Vorkommensmeldungen (n= 126) steigen mit Nachweisen aus Schleswig-Flensburg und der Itzehoer-Geest weiter an. Ebenfalls erfolgen vermehrt Meldungen aus der Region Rendsburg und sogar aus der Marsch. Lediglich auf Fehmarn und auch auf den Nordseeinseln fehlen Vorkommensmeldungen (Abbildung 2).

Die Anzahl der RZ, aus denen Baummardervorkommen gemeldet wurden, ist im Vergleich zur vorherigen Erfassung in 2015 von n= 70 in 2020 auf n= 88 angestiegen. Darüber hinaus haben die TFK-Meldungen von 2015 bis 2020 um weitere 30 % (n= 89) zugenommen. Dies lässt auf eine verstärkte Etablierung des Baummarders und damit aufsteigende Abundanzen schließen. Die Zunahme der mit Baummardervorkommen besetzten qualifizierten RZ bei gleichzeitig fast konstanter RF sowie eine gleichzeitige Zunahme der TFK-Meldungen und der Wildnachweisungen, könnten ein Indiz dafür sein, dass insbesondere junge Baummarder, die auf der Suche nach neuen Revieren sind, suboptimale Streifgebiete wie Knicklandschaften oder kleine Feldgehölze annehmen, sobald waldreiche Habitate besetzt sind.

Jagdstrecke

Die Jagdstrecke kann indirekt – unter dem Vorbehalt etwa gleichbleibender Bejagungsintensität - einen zusätzlichen Hinweis auf die Entwicklung der Populationsdichte liefern. Von 1997 (n= 283) bis 2020 (n= 857) hat sich die Anzahl erbeuteter Baummarder in Schleswig-Holstein verdreifacht (Abbildung 3). Im Jahr 2004 überstieg die Jagdstrecke erstmals die Anzahl von 400 Tieren. Bis 2018 bewegte sich diese Anzahl jährlich schwankend im Bereich zwischen 460 und 580 Tieren. Im Jahr 2020 lag dieser Wert bei 857.

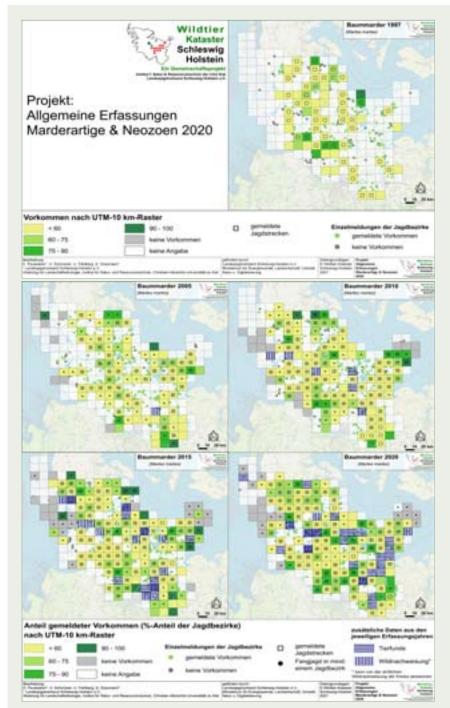


Abbildung 2:

Vorkommen des Baummarders von 1997 bis 2020 nach UTM-10 km-Raster in Schleswig-Holstein. Innerhalb der dargestellten qualifizierten Rasterzellen (RZ) gibt die Farbe Auskunft über den Anteil (%) mit positiven Vorkommensmeldungen der Jagdbezirke (JBZ) je Rasterzelle (RZ): ,,<60" (Klasse ,,gelb"): <60 % der JBZ mit positiven Vorkommensmeldungen je RZ, "60 – 75" (Klasse "hellgrün"): 60 – 75 % der JBZ mit positiven Vorkommensmeldungen je RZ, "75 – 90" (Klasse "grün"): 75 – 90 % der JBZ mit positiven Vorkommensmeldungen je RZ, "90 – 100" (Klasse "dunkelgrün"): 90 – 100 % der JBZ mit positiven Vorkommensmeldungen je RZ.

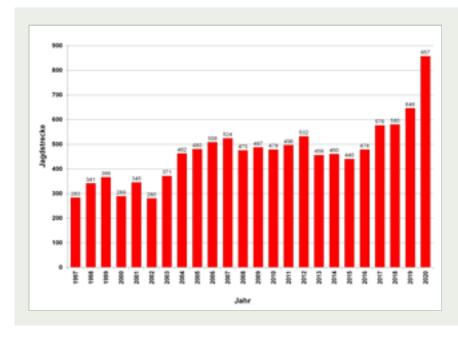


Abbildung 3: Gemeldete Jagdstrecken zum Baummarder von 1997 bis 2020 aus Schleswig-Holstein.

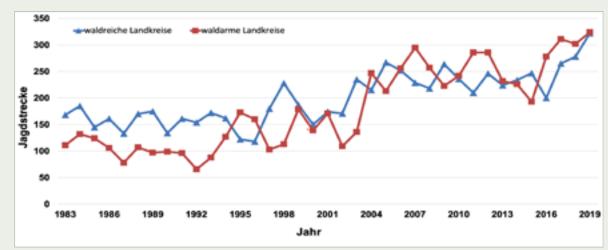


Abbildung 4: Entwicklung der Jagdstrecken des Baummarders in waldarmen (<10 % Waldanteil je Landkreis) und waldreichen (≥10 % Waldanteil je Landkreis) Landkreisen Schleswig-Holsteins von 1983 bis 2019. Die Datengrundlage basiert auf Daten des Statistischen Landesamtes vom 31.12.2000. Nach dem Stand aus 2000 liegt der Waldanteil in Schleswig-Holstein bei 10 %. Dieser Richtwert wurde für die Differenzierung in waldarme und waldreiche Landkreise herangezogen. Quelle verändert nach: Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft 2002.

Die Analyse bei Klassifizierung der Herkunft der Daten ("waldarme" und "waldreiche" Landkreise) gibt einen genaueren Einblick. Dabei basiert die Differenzierung in waldarme und waldreiche Landkreise auf veröffentlichten Daten des Statistischen Landesamtes vom 31.12.2000.

Obwohl die östlichen Landkreise mit den größten zusammenhängenden Wäldern wie dem Segeberger Forst, dem Ricklinger Forst und dem Sachsenwald geeignete Habitate für den Baummarder bereitstellen, sind die Streckenmeldungen in diesen waldreichen Regionen zunächst weniger stark angewachsen als in den waldarmen Landkreisen (Abbildung 4). Seit Beginn der 2000er Jahre nähern sich die Jagdstrecken der waldarmen Landkreise dem Niveau der waldreichen an. Seit 2004 überschreiten die gemeldeten Jagdstrecken der waldarmen Landkreise tendenziell sogar die der waldreichen. Im Jahr 2019 liegen die Jagdstrecken der waldarmen (n= 324) und der waldreichen Landkreise (n= 322) wieder auf einem gleichen Niveau.

Die Entwicklung der Jagdstrecken stützt die Interpretation der Vorkommensmeldungen, dass der Baummarder sein Areal auch auf waldärmere Regionen ausgeweitet hat.

Für zukünftige Jagdstreckenanalysen, die belastbare Daten im Hinblick auf die Beurteilung der Populationsentwicklung bieten sollen, ist die Kenntnis und Betrachtung der Bejagungsintensität von großer Bedeutung. Dies gilt auch, um genauere Aussagen zur Wirkung der Bejagung auf die Populationsentwicklung treffen zu können.

Fazit

Ein Monitoring, das kontinuierlich, langfristig und potenziell flächendeckend Daten sammelt und auswertet, ist Voraussetzung dafür, dass Entwicklungstrends des Baummarders in Schleswig-Holstein beobachtet und bewertet werden können. Die hier dargestellten Ergebnisse deuten darauf hin, dass dem Baummarder eine Arealerweiterung gelungen ist.

Autoren:

K. Paulweber*, U. Fehlberg, H. Schmüser, S. Graumann*
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel,
Institut für Natur- und Ressourcenschutz – Abteilung
Landschaftsökologie – AG "Wildtier-Kataster SchleswigHolstein", Olshausenstr. 75, D-24118 Kiel;
*Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V., Böhnhusener
Weg 6, 24220 Flintbek

Der Baummarder in Schleswig-Holstein Literatur

- Borkenhagen, P. (2014): Rote Liste Die Säugetiere Schleswig-Holsteins. Schriftenreihe des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) Natur RL 25, Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (MELUR), Kiel.
- Hoffmann, D. (2001): Populationsentwicklung und Lebensraumnutzung des Baummarders (Martes martes L.) in Schleswig-Holstein. In: Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung e. V. (Hrsg.): Beiträge zur Jagd- und Wildforschung, Band 26, S. 255-265.
- 3. Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft (2002): Bericht der Landesregierung Sechster Forstbericht. https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/V/Service/Broschueren/Broschueren_V/Umwelt/pdf/Forstbericht_6.pdf?__blob=publicationFile&v=1
- Schmüser, H. (2006): Fangjagd in Schleswig-Holstein. In: Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.), Jagd und Artenschutz: Jahresbericht 2006, Kiel, Deutschland: Schmidt & Klaunig KG, S. 16 – 23.

Präsidium



Wolfgang Heins, Präsident, Leitung des Verbandes, Lobbyarbeit, Zusammenarbeit DJV, LJVs und Dänischer Jagdverband, Verantwortlichkeit Ausschüsse: DJV Präsidiumssitzungen, LJV Präsidiumssitzungen, Jahreshauptversammlung, Erweiterte Präsidiumssitzungen, Seehundstation gGmbH



Andreas-Peter Ehlers, Vizepräsident, Hegelehrrevier, Naturschutz, Eulenschutz, Verantwortlichkeit Ausschüsse: AK Schalenwild, Runder Tisch Wolfsmanagement, Runder Tisch Rotwild



Stefan Gülck, Vizepräsident, Niederwild, Gänse, Mitarbeiterfragen Verantwortlichkeit Ausschüsse: Runder Tisch Gänsemanagement, AK Niederwild



Jörg Sticken, Schriftführer, Protokollwesen, Jugendarbeit und Junge Jäger, Tierschutz, Jagdgeschichte und -kultur, Verbandszeitschrift Verantwortlichkeit Ausschüsse: Runder Tisch Tierschutz, Ruder Tisch Katzenelend, Jugendhauptversammlung, Deutsche Wildtierrettung



Peter Stodian, Schatzmeister; Kassen-, Finanz und Haushaltswesen, Liegenschaften PRONATUR, Landwirtschaft und Forst, Berufsgenossenschaft Verantwortlichkeit Ausschüsse: DJV Schatzmeistertagung, LJV Schatzmeistertagung, Kassenprüfung, Westensee GbR ,AG Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer



Herbert Häger, Beisitzer, Wildtier-Kataster, Meeressäuger, Fischerei Verantwortlichkeit Ausschüsse: AK Niederwild, Jagdkynologische Arbeitsgemeinschaft, Runder Tisch Robbenmanagement



Henning Höper, Beisitzer, Landwirtschaft und Forst, Berufsgenossenschaft, Artenschutz Seeadler, AG Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer, Artenschutz Fischotter und Seeadler Verantwortlichkeit Ausschüsse: AG Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer



Oliver Jürgens, Beisitzer, Rechtsberatung, Deutscher Jagdrechtstag, Datenschutz Verantwortlichkeit Ausschüsse: Disziplinarausschuss, AK Rechts- und Verfassungsfragen, AK Justiziare im DJV, Deutscher Jagdrechtstag



Tobias Christer, Beisitzer, Öffentlichkeitsarbeit, Jungjägerausbildung, Mitgliederbetreuung, Mitgliederwerbung, Social Media, Jagdschutz Verantwortlichkeit Ausschüsse: Jahrestagung der Öffentlichkeitsarbeiter



Carmen Molt,
Beisitzerin, Messewesen,
LJV Shop, Fortbildung,
Schießwesen,
Verantwortlichkeit
Ausschüsse: Runder Tisch
Outdoor, AK Schießstände,
Jahrestagung der Obleute
für Jagdliches Schießen,
Jägerinnenforum

Mitarbeiter



Marcus Börner, Geschäftsführer Telefon 04347-9087-0 m.boerner@ljv-sh.de













SCAN ME



René Hartwig, Assistent der Geschäftsführung Telefon 04347-9087-27 r.hartwig@ljv-sh.de



Marco Franzen, Ausstellungen, Messewesen, Infomobile, LJV-Shop Telefon 04347-9087-12 m.franzen@ljv-sh.de



Theresa Strzyzewski, Sekretariat, Mitteilungsblatt, Mitgliederverwaltung, Kfz-Abrufscheine, Bläserwesen Telefon 04347-9087-14 jaeger-in-sh@ljv-sh.de



Michaela Martens, Sekretariat, LJV-Shop, Mitgliedsdatenpflege, Schießen Telefon 04347-9087-15 m.martens@ljv-sh.de



Marianne Fischer, Buchhaltung, Finanzen Telefon 04347-9087-23 m.fischer@ljv-sh.de



Sonja Graumann-Kollings, Wildtier-Kataster SH, Tierfundkataster, Kinderseite im Jäger SH, Schreibwettbewerb Telefon 04347-9087-13 s.graumann@wtk-sh.de



Christin Nowok, Wildtier-Kataster SH, Feldhasenreferenzsystem, Digitalisierung, Fischotterkartierung Telefon 04347-9087-17 c.nowok@wtk-sh.de



Kyra Paulweber, Wildtier-Kataster SH, Schutzgebietsbetreuung k.pailweber@ljv-sh.de Telefon 04347-9087-26



Christopher von Dollen, Leiter des Hegelehrreviers Grönwohld, Fallen TÜV, Revierberatung Telefon 04347-9087-0 hegelehrrevier@ljv-sh.de



Frank Zabel, Projekt "Wiesenvogelschutz auf Eiderstedt" Telefon 04347-9087-29 f.zabel@ljv-sh.de

Die Vorsitzenden der jeweiligen Kreisjägerschaften im Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.



Kreisjägerschaft Dithmarschen-Nord e.V.

Axel Claußen Lindenstraße 16, 25782 Tellingstedt E-Mail: a.claussen@ljv-sh.de Tel.: 048 38 – 73 74, Handy: 0171 – 82 69 760



Kreisjägerschaft Dithmarschen-Süd e.V.

Volker Lorenzen Dorfstraße 45, 25770 Lieth E-Mail: Lorenzen.Volker@t-online.de Handy: 0173 – 29 21 452



Kreisjägerschaft Eckernförde e.V.

Otto Gravert An der Mühlenau 16a, 24214 Lindau E-Mail: gravert-lindau@t-online.de Tel.: 043 46 – 61 00, Handy: 0151 – 64 05 02 38



Kreisjägerschaft Eiderstedt e.V.

Dr. Hauke Peters Medehop 10a, 25881 Tating Tel: 04862-956 E-Mail: doerte-hauke-peters@gmx.de



Kreisjägerschaft Eutin e.V.

Georg Deutz Klaus-Groth-Str. 15, 23617 Stockelsdorf E-Mail: G.Deutz@potlitz.de,Tel.: 0171 – 75 00 866



Kreisjägerschaft Flensburg e.V.

Dr. Marc Radke Hestoft 84, 24943 Flensburg E-Mail: kontakt@kjs-flensburg.de



Kreisjägerschaft Herzogtum Lauenburg e.V.

Bernd Karsten Görlitzer Ring 5a, 23879 Mölln E-Mail: bpkarsten@t-online.de Tel.: 045 42 – 85 45 96, Handy: 0173 – 168 32 03



Kreisjägerschaft Kiel e.V.

Robert Rothböck Lornsenstr. 57, 24105 Kiel E-Mail: 1.vorsitzender@kjs-kiel.de



Kreisjägerschaft Lübeck e.V.

Wulf-Heiner Kummetz Krummesser Landstr: 45, 23560 Lübeck E-Mail: kummetz@whk-verlag.com Tel.: 045 08 – 77 77 22, Handy: 0176–63 79 7226



Kreisjägerschaft Neumünster e.V.

Dennis Dürrbaum Kampstr:107, 24539 Neumünster E-Mail: dennisduerrbaum@hotmail.com Tel.: 04321 – 3043183



Kreisjägerschaft Nordfriesland e.V.

Stephan Gülck Anna-Ovena-Hoyer-Str. 37, 25813 Husum E-Mail: stephan.guelck@gmx.de Handy: 0178 – 59 22 869



Kreisjägerschaft Oldenburg e.V.

Carsten Höper Wendstraße 33, 23774 Heiligenhafen E-Mail: carsten.hoeper@In-luebeck.de Tel: 04361–51 27 20, Handy: 0170-48 56 807



Kreisjägerschaft Pinneberg e.V.

Hans Wörmcke Großer Ring 28, 25492 Heist E-Mail: hwoermcke@t-online.de Tel.: 041 22 – 83 729, Handy: 0163 – 41 39 062



Kreisjägerschaft Plön e.V.

Claus-Henrick Estorff Friedrichstr: 15a, 24306 Plön E-Mail: info@autohaus-estorff.de Tel.: 04522 – 85 76, Handy: 0175 – 77 46 944



Kreisjägerschaft Rendsburg-Ost e.V.

Tobias Christer Dorfstraße 3, 24254 Rumohr E-Mail: tobias.christer@gmx.de Handy: 0162 – 100 04 48



Kreisjägerschaft Rendsburg-West e.V.

Hans Popp Bahnhofstraße 3, 24850 Schuby E-Mail: popp@bfr-sh.de Tel.: 046 21 – 48 29 48



Kreisjägerschaft Schleswig e.V.

Horst Bröge Lindeberg 23, 24860 Böklund E-Mail: hegering I@gmail.com Tel.: 0172 - 1841350



Kreisjägerschaft Segeberg e.V.

Oliver Jürgens Jürgensweg 20, 23795 Bad Segeberg E-Mail: juergens@kanzlei-tews.de Tel.: 04551 – 84 07 09, Handy: 0170 – 38 23 636



Kreisjägerschaft Steinburg e.V.

Sven Heesch
Lerchenfeld 2, 25588 Mehlbek
E-Mail: svenheesch@yahoo.de
Tel.: 048 27 – 93 22 88. Handy: 0157 – 35 14 71 13



Kreisjägerschaft Stormarn e.V.

Dierk Mühle Alte Dorfstraße 20, 22941 Hammor E-Mail: dierkmuehle@web.de Tel.: 045 32 – 23 680



Geschäftsjahr 2021

Position Einnahmen	
Mitgliedsbeiträge	1.081.890,79 €
Spenden Erbschaften	267.542,00 €
Fördermittel Dritter	516.346,58 €
Mieten Pachten	20.826,82 €
Dividenten/Zinserträge	7.180,38 €
Hegelehrrevier	51.006,20€
Schwarzwildübungsgatter	22.180,86 €
Verkaufserlöse Shop	104.742,39 €
Erlöse Jäger SH	100.000,00 €
Verkauf Ökopunkte	67.219,56 €
Zinserträge	7.180,38 €
diverse Erlöse	57.305,69 €
Gesamteinnahmen	2.303.421,65 €
Position Ausgaben	
Beiträge, Mitgliedschaften, Versicherungen	260.083,00 €
Personalaufwand	521.547,20 €
Einkauf Shop	51.917,39€
Geschäftskosten	105.200,30 €
Zins- und Tilgungskosten	4.439,30 €
Aufwendungen Verbangsorgen, Gremien, Veranstaltungen	58.382,15 €
Forschung, Natur- und Artenschutz und sonstige Objektkosten	403.439,88 €
Reise- und Fahrzeugkosten	23.456,89 €
Sachausgaben Hundewesen	8.500,00 €
Sachausgaben Bläserwesen/Jagdkultur	1.530,71 €
Sachausgaben Schießwesen	1.058,28 €
Sachausgaben Hegelehrrevier	54.240,37 €
Sachausgaben Jugendarbeit	4.681,70€
Öffentlichkeitsarbeit/Verbandsheft	187.249,43 €
Sachausgaben Schwarzwildgatter	28.981,46 €
Steuem	56.407,36 €
Rückforderungen nicht verausgabter Mittel, Rückerstattung aus Flächenverka	
Abschreibungen/Rücklagenauflösungen	59.843,38 €
Gesamtausgaben	1.844.422,60 €
Jahresüberschuss	458.999,05 €
Verlustvortrag	- 263.907,04 €
Entnahme aus der Rücklage	20.000,00 €
Bildung freie Rücklage	170.346,85 €
Bildung zewckgebunde Rücklagen	35.000,00 €
Bilanzgewinn/Verlust (-)	9.745.16 €



8.-10. April 2022 - 09.30-17.00 Uhr Messegelände Holstenhallen Neumünster



Die 6. "OUTDOOR jagd & natur" – das Event für alle Jäger, Angler und Outdoor-Freunde!

Vom 8. bis 10. April 2022 dreht sich in den Hostenhallen Neumünster auf der "OUTDOOR jagd & natur" alles um die Themen Jagd, Natur und Outdoor. Drei Tage lang lädt der Veranstalter Jäger, Angler ein, die sich am liebsten draußen erholen und aktiv sein wollen. Seit Anbeginn der Veranstaltung unterstützen die Mitinitiatoren die Landesjagdverbände Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, der Landessportfischerverband Schleswig-Holstein und Danmarks Jægerforbund die "OUTDOOR jagd & natur" partnerschaftlich.

"NordGrill" – die hohe Schule des Grillens

Erstmalig findet die 3. Grillmeisterschaft Schleswig-Holsteins – die "NordGrill" im Rahmen der "OUTDOOR jagd & natur" statt! Am Samstag, den 9. April 2022, grillen die besten Teams um die Norddeutsche Meisterschaft und um die Teilnahme an den Deutschen Grillmeisterschaften der "German Barbecue Association" (GBA) in Fulda. Bis jetzt haben sich sieben Grillteams einen Startplatz gesichert. Mit dabei sind auch die Sieger aus 2019: die Berlin BBQ Brothers aus Berlin! Doch noch sind einige Startplätze zu vergeben.

Für leckeres Grillgut sorgt der gut gefüllte Warenkorb, den jedes Grillteam am Start erhält und daraus vier Gänge zubereiten muss: Neben Saiblingen und Flankensteaks kommen auch Rinderhack und Rehrücken zum Einsatz. Und als fünfter Gang folgt ein Dessert. Besucher können natürlich probieren, sich über neue Rezepte informieren oder sich durch die Bühnenshow fürs Grillen begeistern lassen.

Partner im Revier - Jagdgebrauchshunde

Ohne Jagdgebrauchshunde ist eine wald- und tierschutzgerechte Jagd undenkbar. Kein Wunder, dass die Vierbeiner schon seit jeher auf der "OUTDOOR jagd & natur" eine wichtige Rolle spielen. Täglich präsentieren die Jagdgebrauchshunde in Halle I ihr vielseitiges Können. Sicherlich sind die Vorführungen ein Highlight der Veranstaltung – für kleine und große Besucher. Interessierte können sich zusätzlich an den Messeständen der 17 bisher gemeldeten Vereine und Clubs über verschiedene Hundearten von

Deutsch-Langhaar über Kleine Münsterländer bis hin zu Französischen Vorstehhunden informieren.

Rund um Ruten, Rollen und Reviere

Der Landessportfischerverband Schleswig-Holstein präsentiert sich in diesem Jahr in Halle 4. Dort können sich Angeleinsteiger aber auch fortgeschrittene Petrijünger nicht nur beim Castingsport, dem Zielwerfen auf die Arenbergscheibe, miteinander messen, sondern auch viel über attraktive Verbandsgewässer und aktuelle Artenschutzprojekte erfahren. So kümmert sich der Verband an Still- und Fließgewässern um die Bestände von Aal, Meerforelle, Lachs, Elritze, Schmerle oder Groppe. Auch barrierefreies Angeln ist ein wichtiges Thema, dem sich der Landessportfischerverband seit Jahren widmet. So konnten bereits 18 Angelstellen gebaut werden. Das ehrgeizige Projekt ist ein weiterer Baustein in dem Bemühen des Landes Schleswig-Holstein um eine inklusive Gesellschaft in Vielfalt. Darüber hinaus stehen Jugendarbeit sowie Aus- und Fortbildung im Zentrum der Verbandsarbeit, worüber die Mitglieder vor Ort gerne ausführlich berichten.

Viele Angebote für große und kleine Besucher

Die Messe bietet Besuchern mehr als eine reine Verkaufsplattform: Mitmachen und sich selbst ausprobieren sind seit Jahren Grundpfeiler der Veranstaltung. Egal, ob Besucher ihre Schießkünste mit einem dänischen Jagdbogen ausprobieren möchten, Kraft und Geschicklichkeit am Indoor-Freikletterturm unter Beweis stellen wollen oder auf dem Außengelände auf dem Parcours in einem Geländewagen ihre Reaktionsschnelligkeit testen möchten – die "OUTDOOR jagd & natur" bietet zahlreiche Aktivitäten für die ganze Familie: Kanuvorführbecken, Hüpfburg, Bungee Run und das Sportmobil des Landessportverbandes Schleswig-Holstein mit zahlreichen Bewegungsspielen. Hoch im Kurs stehen schon seit längerem E-Bikes. Besucher sollten die Gelegenheit nutzen, sich vor Ort fachkundig beraten zu lassen.

Wer gerne draußen in der Natur unterwegs ist, kann sich beim Glamping auf dem Außengelände über die Möglichkeit informieren, wie sich glamouröses Zelten mit der Romantik eines Outdoor-Aufenthaltes verbinden lässt. Außerdem wird in Halle 3 wieder die Kochshow der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein vertreten sein, bei dem die beiden Köchinnen leckere Wildgerichte zubereiten und selbstverständlich auch zum Probieren einladen. Ergänzt wird dieses kulinarische Angebot durch die Präsentation von Wildwurstherstellung.

Garten-, Hof- und Revierpächtern bietet die Landespflanzenbörse der Landwirtschaftskammer und des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein die Gelegenheit, u.a. Erlen, Rotbuchen oder Weiß- und Schwarzdornbüsche gegen ein geringes Entgelt zu erwerben. Der gesamte Erlös wird zu 100 Prozent in Naturschutzprojekte investiert. Die Gebinde werden in Größen von mindestens 25 Sträuchern oder Bäumen abgegeben.

In diesem Jahr wird das Angebot durch den Blumenmarkt des "Pfauenhofs der Lebenshilfe Neumünster" bereichert, der Frühjahrsblüher für Garten und Balkon anbietet.

Natur – ganz natürlich!

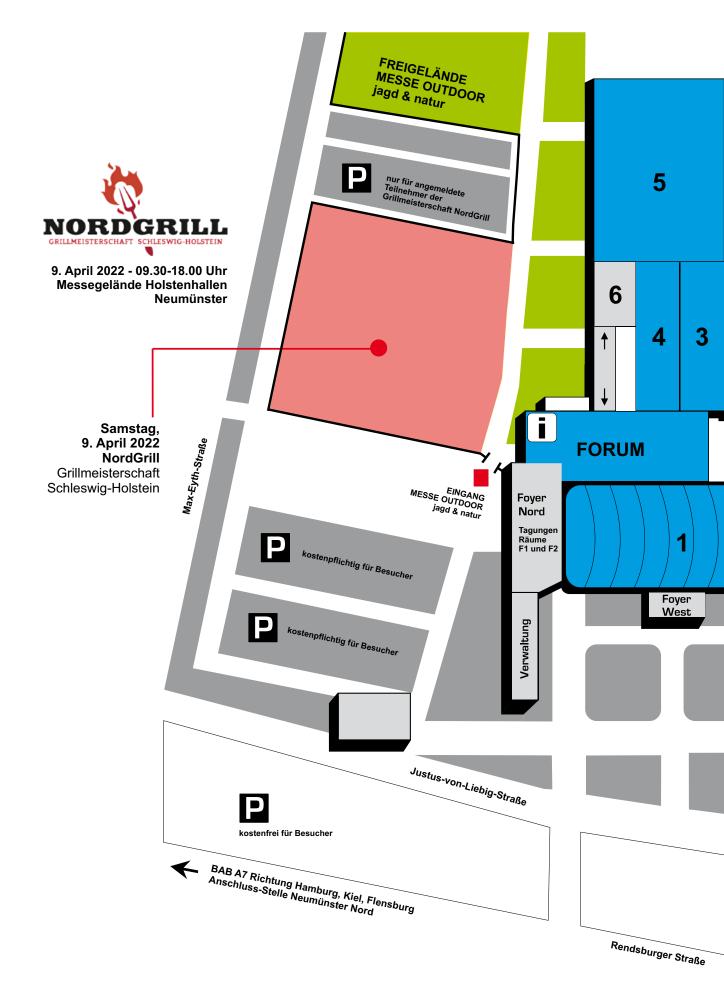
Auf einer Sonderfläche in Halle 5 bieten verschiedene Aussteller Anregungen und Informationen rund um die Themen Natur und Wald. Gerade in dieser Zeit sind Erlebnisse und Ausflüge in die nähere Umgebung bei vielen Menschen mehr denn je gefragt. Um die Möglichkeiten der Wald- und Naturpädagogik auch den Schulen näherzubringen, hat das Institut für Talententwicklung (IfT) in Zusammenarbeit mit der Messe ein umfassendes Programm entworfen, das Schüler und Lehrer dazu anregen soll, sich auf der Messe über Touren in der Natur und pädagogische Ansätze zu informieren.

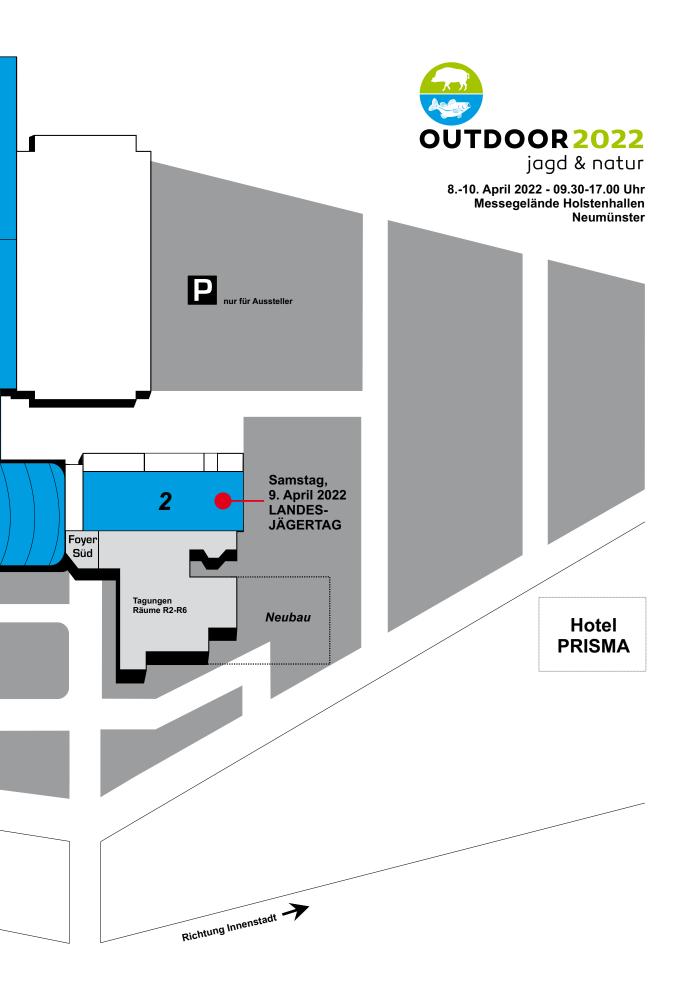
Erstmalig präsentieren sich alle sechs Naturparke Schleswig-Holsteins mit einem vielfältigen Angebot: Sie stehen für Klimaschutz, Umweltbildung und nachhaltigen Tourismus. Besucher erwarten neben Naturerlebnisangeboten fürs Wochenende, auch Möglichkeiten für Weiterbildung und Talententwicklung. Event Nature zeigt eine Vielzahl an Outdoor-Programmen für alle Altersgruppen, informiert über Exkursionen für Schulklassen durch heimische Wälder und die Weiterbildung zum Erlebnis- und Wildnis-Pädagogen. Außerdem wird während der Messe die legendäre WALDEN Hütte des Philosophen Henry David Thoreau nachgebaut, Das Institut für Ökosystemforschung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel zeigt anschaulich seine aktuellen Forschungsergebnisse zum Eschensterben und zur Waldmoorvernässung, dem Klima- und Artenschutz und der Biodiversität. Weitere Aussteller wie die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, der Erlebniswald Trappenkamp und der Wildpark Eekholt präsentieren ihre Angebote zu Wald, Tier und Natur.











AUSSTELLERLISTE DER OUTDOOR 2022



Halle 1 • Stand-Nr. 1128 ace-tec GmbH

Sandweg 5, DE 25899 Niebüll

Freigelände • Stand-Nr. N30 Aleksandra-Hundeleinen

ul. Wyczolkowskiego 50, PL 65140 Zielona Gora

Freigelände • Stand-Nr. N51 **allrid-E GmbH**

Gnutzer Straße 20, DE 24589 Nortorf

Halle 4 • Stand-Nr. 4111 angeln-preiswert

Torfweg 20, DE 24794 Borgstedt

Halle 4 • Stand-Nr. 4221 Angelsport - Dorsten

Heinrich-Leyers-Straße 6, DE 45768 Marl

Halle 3 • Stand-Nr. 3118 Ankerkraut GmbH

Tempowerkring 2, DE 21079 Hamburg

Halle 1 • Stand-Nr. 1412 Artur's Gourmet

Hauptstraße 34, DE 27616 Beverstedt.

Halle 3 • Stand-Nr. 3129 **Australian Connection**

Im Deichkamp 25, DE 28359 Bremen

Halle 5 • Stand-Nr. 5224 Autohaus Lau

Kamp 4, DE 24217 Schönberg

Halle 5 • Stand-Nr. 5410

BAAK GmbH & Co. KG

bei der Neue EISENHENKEL

Halle 1 • Stand-Nr. 1224 Beagle Club Deutschland

Bei den Tannen 26, DE 22885 Barsbüttel

Halle 1 • Stand-Nr. 1122 BOS Schutz + Ausrüstung UG

Gutsweg 20, DE 59872 Meschede

Halle 1 • Stand-Nr. 1169 Brunel Sport Confezioni

Confezioni Strada da Molin 15,

IT 38030 Soraga

Halle 1 • Stand-Nr. 1172 CS Trading GmbH

Am Sunderbach 4, DE 32257 Bünde

Freigelände • Stand-Nr. N48

Daktec.de/Allrad Nord

Göttliner Straße 14 - 15, DE 14712 Rathenow

Halle 1 • Stand-Nr. 1421

Danmarks

Jægerforbund

Molsvej 34, DK 8410 Rønde

Halle 5 • Stand-Nr. 5410

Der Neue

EISENHENKEL GmbH

Hamburger Chaussee 59, DE 24113 Kiel

Halle 4 • Stand-Nr. 4122

Design & Print

Jesuitengasse 31, DE 50735 Köln

Halle 1 • Stand-Nr. folgt Deutsch Kurzhaar Schleswig-Holstein

Moordeich 7, DE 25878 Draage

Halle 1 • Stand-Nr. 1142

Deutsch Langhaar

- Gruppe SchleswigHolstein e. V.

Sandberg 2 A, DE 24558 Henstedt-Ulzburg

Halle 1 • Stand-Nr. 1402

Deutsche Wildtierrettung e. V.

Rauchstraße 31, DE 22043 Hamburg

Halle 1 • Stand-Nr. 1414 Deutscher Falkenorden

Alte Dorfstraße 41 A, DE 22397 Hamburg

Halle 1 • Stand-Nr. 1138

Deutscher Foxterrier

Verband e. V. Arbeitsgemeinschaft Nordwest

Oldenburger Landstraße 20, DE 23701 Eutin

Halle 1 • Stand-Nr. 1140

Deutscher Jagdterrier Club
e. V. - Landesgruppe SH

Hauptstraße 45, DE 24594 Remmels

Halle 1 • Stand-Nr. 1163 Deutscher Teckelklub -Landesverband Nord

Eutiner Straße 25, DE 23611 Bad Schwartau

Freigelände • Stand-Nr. N20
Die belgische Wölfin

bei Lignarus Manufaktur

Halle 1 • Stand-Nr. 1215

DRC Deutscher Retriever Club
e. V. - Landesgruppe Nord

Schloßweg 23,

DE 23847 Meddewade

Halle 4 • Stand-Nr. 4121 Edinburgh outdoorwear Itd

10 Lower Mount Street - Behan House, UK D02 HT71 Dublin 2

Halle 5 • Stand-Nr. 5215 Eiderheim - Landesverein für innere Mission in Schleswig-Holstein

An der Bahn 100 , DE 24220 Flintbek

Halle 5 • Stand-Nr. 5412
ErlebnisWald Trappenkamp
- Schleswig-Holsteinische
Landesforsten (AöR)
Tannenhof, DE 24635 Daldorf

Halle 3 • Stand-Nr. 3125 Eulensäger

Brunnenstieg 2a, DE 23714 Malente

Halle 5 • Stand-Nr. folgt

Event Nature GmbH

Mühlenberg 4, DE 24398 Sundsacker

Freigelände • Stand-Nr. N17 Famila Qualitätsfleischerei

Baeyerstraße 10, DE 24536 Neumünster

Freigelände • Stand-Nr. N11 Farmhouse Vintage

Volgers Weg 15, DE 30175 Hannover

Halle 1 • Stand-Nr. 1110 Focus Ferngläser

bei Kowa Optimed Deutschland

Freigelände • Stand-Nr. N24 Forellenhof Fleischwaren GmbH

Dorfstraße 16, DE 23795 Mözen

Freigelände • Stand-Nr. N10 Freezers Tiernahrung GmbH

Neumünster Straße 32 , DE 23812 Wahlstedt

Freigelände • Stand-Nr. N33 Galloway Gourmet GmbH

Wisentring 13, DE 24848 Kropp

Halle 3 • Stand-Nr. 3218 Gazarch Mongolia

Sukhbaatar District, MN 46501 Ulaambaatar/Mongolei,

Halle 5 • Stand-Nr. 5210 Gebietsgemeinschaft Grünes Binnenland e. V.

Dorfstraße 8, DE 24963 Tarp

Halle 1 • Stand-Nr. 1116 Generalagentur Gothaer

Schleusberg 4 - 6, DE 24534 Neumünster

Halle 4 • Stand-Nr. 4112 Geocaching Schleswig-Holstein e. V.

Am Knivsberg 13, DE 24106 Kiel

Halle 5 • Stand-Nr. 5125 Gethöffer Nutzfahrzeuge

Franz-Kruckenberg-Straße 13, DE 25436 Uetersen

Freigelände • Stand-Nr. N13 Grillcenter Nord insho projects GmbH

Ahornweg 4, DE 23869 Elmenhorst

Halle 3 • Stand-Nr. 3127 H. M. Pallhuber GmbH & Co. KG

An den Nahewiesen 8, DE 55450 Langenlonsheim

Halle 5 • Stand-Nr. 5121 Hansecart GmbH & Co. KG

Lütjenburger Straße 107, DE 23714 Malente

Halle 3 • Stand-Nr. 3213

Happyplast GmbH

Neue Wiesen 1, DE 30900 Wedemark

Freigelände • Stand-Nr. N43 Heim & Haus Produktion und Vertrieb GmbH

Kieler Straße 560, DE 24536 Neumünster

Freigelände • Stand-Nr. N16 Holznah - einzigartige Schneidebretter

Plaggen 41, DE 23866 Nahe

Halle 3 • Stand-Nr. 3114 Huberta-Jagd

Hauptstraße 97, DE 24819 Todenbüttel

Halle 1 • Stand-Nr. 1168 HUBERTUS Messer

Wuppertaler Straße 149, DE 42653 Solingen

Halle 1 • Stand-Nr. 1419 Interessenkreis Schwentine-Eisvogel

An der Schwentine 23 A, DE 24326 Dörnick

Halle 5 • Stand-Nr. 5125

bei Gethöffer Nutzfahrzeuge

Halle 1 • Stand-Nr. 1170 Jagd- und Sportartikel, Friedhelm Nitsche

Johannes-R.-Becher-Straße 19, DE 39218 Schönebeck,

Halle 1 • Stand-Nr. 1136 Jagd-Gebrauchshundverein Schleswig-Holstein e. V.

Hauptstraße 21, DE 25779 Wiemerstedt

Halle 5 • Stand-Nr. 5411 Kappelner Werkstätten

Mehlbydiek 21, DE 24376 Kappeln

Halle 1 • Stand-Nr. 1132 Kleeschild UG

Am Pollhorngraben 4, DE 24808 Jevenstedt

Halle 1 • Stand-Nr. 1176 Kleider-Manufaktur Lüders

Hellhörn 15, DE 25479 Ellerau

Halle 1 • Stand-Nr. folgt KLUB KURZHAAR NORDMARK e. V.

Ahrensböker Straße 1, DE 23554 Lübeck

Halle 1 • Stand-Nr. 1110 Kowa Optimed Deutschland GmbH

Fichtenstraße 123, DE 40233 Düsseldorf

Freigelände • Stand-Nr. N46 Küstenrad Neumünster

E-Bike Store

Gutenbergstraße 54, DE 24536 Neumünster

Halle 5 • Stand-Nr. 5224 LADA

bei Autohaus Lau

Halle 2 • Stand-Nr. folgt Landesgruppe Pudelpointer e. V. - Schleswig-Holstein

Forstweg 22, DE 24598 Heidmühlen,

Halle 1 • Stand-Nr. 1411 Landesjagdverband Schleswig-Holstein e. V.

Böhnhusener Weg 6, DE 24220 Flintbek

Forum • Stand-Nr. 4211 Landessportfischerverband Schleswig-Holstein e. V.

Papenkamp 52, DE 24114 Kiel

Halle 4 • Stand-Nr. 4211 Landessportverband Schleswig-Holstein

Winterbeker Weg 49, DE 24114 Kiel

Halle 5 • Stand-Nr. 5416 Landesverband Schleswig-Holsteinischer & Hamburger Imker e. V.

Hamburger Straße 109, DE 23795 Bad Segeberg

Freigelände • Stand-Nr. folgt Lebenshilfewerk Neumünster GmbH

Baumschulenweg 1, DE 24537 Neumünster

Halle 3 • Stand-Nr. 3211 **Lederhütte**

Mühlweg 2, DE 35325 Mücke,

Freigelände • Stand-Nr. N20 Lignarus Manufaktur

Wierlings Busch 17, DE 48249 Dülmen

Halle 3 • Stand-Nr. 3130 Malteser Hilfsdienst e. V. AS Promotion und Marketing GmbH

Hamburger Straße 131, DE 22926 Ahrensburg,

Halle 1 • Stand-Nr. 1205 MAM Messer

Sandgraben 4, DE 37434 Bilshausen

Freigelände • Stand-Nr. N29 Mammut Catering

Kirchweg 117, DE 24558 Henstedt-Ulzburg

Halle 4 • Stand-Nr. 4116 Mindi GmbH

Eisengraben 9, DE 48282 Emsdetten

Halle 1 • Stand-Nr. 1112 mr-shoe-shine

Mühlenfeld 13, DE 31789 Hameln

Halle 1 • Stand-Nr. 1113 MSL & SfJ

Hamburger Straße 27, DE 22941 Bargteheide

Halle 1 • Stand-Nr. 1167 Nature-Galerie

Lupineweg 81, NL 7325 AH Apeldoorn

Halle 5 • Stand-Nr. 5113 Naturpark Aukrug

Bargfelder Straße 10, DE 24613 Aukrug

Halle 5 • Stand-Nr. 5113 Naturpark Holsteinische Schweiz

Robert-Schade-Straße 24, DE 23701 Futin

Halle 5 • Stand-Nr. 5113 Naturpark Hüttener Berge

Am Exer 1, DE 24340 Eckernförde

Halle 5 • Stand-Nr. 5113

Naturpark Lauenburgische Seen Farchauer Weg 7, DE 23909 Fredeburg

Halle 5 • Stand-Nr. 5113 Naturpark Schlei

Plessenstraße 7, DE 24837 Schleswig

Halle 5 • Stand-Nr. 5113 Naturpark Westensee

Bahnhofstraße 50, DE 24582 Bordesholm

Halle 1 • Stand-Nr. 1211 Nordic-Jagd Handels GmbH

Nordstadum 9, DE 25917 Stadum

Halle 1 • Stand-Nr. 1216 Nordwolle Rügen

Dorfstraße 16, DE 23992 Teplitz

Halle 4 • Stand-Nr. 4215 Ollis Angelshop

Nettelseer Straße 42, DE 24211 Klein Kühren

Halle 1 • Stand-Nr. 1165 Only Kumar Leather

Mühlenbergstraße 12, DE 58730 Fröndenberg

Freigelände • Stand-Nr. N19 Outdoor Kochen Lübeck

Moristeig 24 B, DE 23556 23556

Halle 3 • Stand-Nr. 3123 O'Donnell Moonshine GmbH

Weserstraße 184, DE 12045 Berlin

Halle 4 • Stand-Nr. 4114 P.D. Lederpflege

Hauptstraße 39, DE 76773 Kuhardt,

Halle 1 • Stand-Nr. 1132 PARD Nachtsicht-Technik

ul. Rezedowa 2, PL 65001 Zielona Gora

Halle 1 • Stand-Nr. 1146 Parson Russell Terrier Club Deutschland e. V. Landesgruppe Nord

Krummbek 5, DE 23730 Schashagen

Halle 4 • Stand-Nr. 4122 Partyservice Wildhandel König

Hauptstraße 23, DE 97528 Sulzdorf

Halle 1 • Stand-Nr. 1174 **PH Jaqt**

Hvinningdalvej 64, DK 8600 Silkeborg

Halle 1 • Stand-Nr. 1124 Professor Optiken GmbH

Düsseldorfer Platz 1, DE 09111 Chem-

Halle 3 • Stand-Nr. 3110 **Rehzept.de**

Kellenkrug 3, DE 25563 Föhrden-Barl

Halle 1 • Stand-Nr. 1214 Reico Vertriebspartner

Moorreger Weg 33, DE 25436 Tornesch

Halle 1 • Stand-Nr. folgt Reimer Johannsen GmbH

Haart 49, DE 24534 Neumünster

Halle 1 • Stand-Nr. 1164 Rettungshundestaffel (RHS) Holstein-Mitte e.V.

Akazienweg 15, DE 24787 Fockbeck

Halle 3 • Stand-Nr. 3115 Rummig Strumpfwaren Ruhlachstraße 15,

Ruhlachstraße 15, DE 51379 Leverkusen

Halle 1 • Stand-Nr. 1166 Schalks Jagd & Outdoor

Auricher Straße 34, DE 26556 Westerholt

Halle 5 • Stand-Nr. 5354 Schießcentrum Treffpunkt

Langenfelde 11, DE 23611 Bad Schwartau

Halle 5 • Stand-Nr. 5211 Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband Schleswig-Holstein e. V.

Kathenreihe 2, DE 25548 Rosdorf

Halle 1 • Stand-Nr. 1154 Spinone-Italiano-Club Deutschland e. V.

Wirtsgasse 4, DE 94344 Wiesenfelden

Halle 5 • Stand-Nr. 5425 Steinzeitpark Dithmarschen

Bahnhofstraße 31, DE 25767 Albersdorf

Halle 5 • Stand-Nr. 5410 STIHL

bei der Neue EISENHENKEL

Halle 1 • Stand-Nr. 1208 Swarovski Optik Vertriebs GmbH

Heilig-Geist-Straße 44, DE 83022 Rosenheim

Halle 5 • Stand-Nr. 5471 Tierpark Neumünster

Geerdtsstraße 100, DE 24537 Neumünster

Halle 1 • Stand-Nr. 1207 **Tresor Baumann GmbH**

Eiderhöhe 5, DE 24582 Bordesholm

Halle 4 • Stand-Nr. 4110 Tristan Münz Fliegenbinden

Hamburger Chaussee 88, DE 24113 Kiel,

Halle 1 • Stand-Nr. 1160 Verband für kleine Münsterländer e. V. - Landesgruppe Schleswig-Holstein

Börmer Weg 9, DE 24861Bergenhusen Halle 1 • Stand-Nr. 1144 Verband Große Münsterländer e. V. - Landesgruppe Schleswig-Holstein Hauptstraße 30, DE 25782 Schalkholz

Halle 1 • Stand-Nr. 1156 Verein Deutsch Drahthaar -Gruppe Schleswig-Holstein

Lerchenweg 7, DE 25582 Looft

Halle 1 • Stand-Nr. 1220 Verein für französische Vorstehhunde e. V. Landesgruppe Hanse

Prehnfelde 2, DE 24647 Wasbek

Halle 1 • Stand-Nr. 1158 Verein für Jagdteckel Dorfstraße 9.

DE 24214 Neuwittenbek,

Halle 1 • Stand-Nr. 1148 Verein Ungarischer Vorstehhunde e. V. - Landesgruppe Nordmark

Hauptstraße 22, DE 22965 Todendorf

Halle 1 • Stand-Nr. 1115 Voss GmbH & Co. KG

Ohrstedt-Bhf Nord 5 DE 25885 Wester Ohrstedt

Halle 1 • Stand-Nr. 1200 Waidmann BV.

Rijksweg 63, NL 6271 AC Gulpen

Halle 1 • Stand-Nr. 1130 Wildmichel

Wandweg 1, DE 44149 Dortmund

Halle 5 • Stand-Nr. 5310 Wildpark Eekholt KG

Eekholt 1, DE 24623 Großenaspe

Halle 1 • Stand-Nr. 1410 Wolfsmanagement Schleswig-Holstein Waldhallenweg 11, DE 23879 Mölln





SEIT 40 JAHREN

DAS BESTE FÜR DEIN WILDBRET

Als Pionier und Marktführer im Bereich **Wildkühlung** erhältst Du bei uns Wildkühlschränke und begehbare Wildkühlzellen für Reh-, Schwarz-, Dam- und Rotwild – ideal auf Deinen Bedarf abgestimmt. Auch die passenden Geräte und Zubehörteile für s **Zerwirken**, **Verarbeiten** und **Vakuumieren** Deines Wildbrets findest Du im gut sortierten Landig Sortiment.

Beratung & Service: Egal ob vor oder nach dem Kauf, unsere Experten sind für Dich da! Gerne helfen wir Dir bei der Produktauswahl und nehmen Deine Bestellung online oder telefonisch auf. Auch nach dem Kauf steht Dir unser Kundenservice stets zur Seite – ein Produktleben lang.

Service Telefon: 07581 90430



DANXMAXIMAL PICK-UP.

Weidmannsheil.

Mit dem neuen D-MAX kommst Du sicher in dein Revier und hast sogar noch Spaß dabei. Erlebe maximale Freiheit mit dem besten und vielseitigsten D-MAX aller Zeiten.

Erfahre mehr auf isuzu-sales.de.

DER OPTIMALE JAGDBEGLEITER.

Moor, feuchte Wiesen und Äcker und unebene Steigungen – dies alles findet sich im Revier von Thomas Meyer, nordöstlich von Kiel. Seit vielen Jahren schon engagiert er sich für aktiven Natur- und Artenschutz, sowie in der Hundearbeit. Gerade die Arbeit mit seiner Vizsla Hündin "Mese" bereichert Thomas als Auszeit von seinem stressigen Job. Verlässlichkeit und Kameradschaft werden hier noch großgeschrieben.

Sein ISUZU D-MAX ist nun schon der dritte ISUZU. Ausgerüstet mit AT-Reifen, einem Hardtop mit elektrisch aufstellbaren Seitenklappen und einer Standheizung ist der D-MAX auf der Pirsch der zuverlässige und komfortable Jagdbegleiter und speziell auf die Zwecke von Thomas Meyer zugeschnitten.

"In meiner Firma fahren wir zwei weitere ISUZU D-MAX. Sie sind optimal für unsere Einsätze im Bereich der Gewässeruntersuchung geeignet und bringen uns auch in extrem unwegsamem Gelände mit unserer Fischereiausrüstung, mit Booten und Tauchgeräten, sicher ans Ziel."

DAS FLAGGSCHIFF: D-MAX V-CROSS.

"Jede Jagd ist unvergesslich. Ganz besondere Erlebnisse habe ich jedoch, wenn ich mit meiner Hündin jagen kann" sagt Thomas Meyer.

"Das Wichtigste ist eine optimale Bereifung. Deshalb immer All-Terrain-Reifen fahren. Und für leichteren Zugriff auf Equipment, welches auf der Ladefläche unter dem Hardtop gelagert wird, am besten ein Hardtop mit elektrischen Seitenklappen bestellen."



